



**Kriminologische Forschungsgruppe
der Bayerischen Polizei**

Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern 2023

Sonderteil:

**Die Brutalität junger Menschen nimmt zu –
wahr oder nicht wahr?**

Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern 2023

Sonderteil:

**Die Brutalität junger Menschen nimmt zu –
wahr oder nicht wahr?**

Bericht der
Kriminologischen Forschungsgruppe
der Bayerischen Polizei (KFG)

München 2024

Herausgeber:

Bayerisches Landeskriminalamt, Maillingerstraße 15, 80636 München

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/kriminalitaet/statistik>

E-Mail: blka.sg511@polizei.bayern.de

SG 511 – Kriminologische Forschungsgruppe (KFG):

EKHK Michael Laumer M.A.

KHKin Rahel Korell M.A.

PANGe Almut Hellwig M. Sc.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
1.1	<i>Entwicklung der Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen</i>	5
1.2	<i>Die Brutalität junger Menschen nimmt zu – wahr oder nicht wahr?</i>	6
2	Junge Tatverdächtige und Opfer im Zehn-Jahres-Vergleich	7
2.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	7
2.2	<i>Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)</i>	9
2.3	<i>Anzahl junger Opfer.....</i>	10
2.4	<i>Opfergefährdungszahlen (OGZ).....</i>	11
3	Kurzüberblick zu jungen Mehrfachtätern u. Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen..	12
3.1	<i>Junge Mehrfachtäter.....</i>	12
3.2	<i>Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen</i>	13
4	Spezielle Deliktsbereiche	15
4.1	<i>Diebstahlsdelikte.....</i>	15
4.1.1	<i>Allgemein</i>	15
4.1.1.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger</i>	15
4.1.1.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen</i>	17
4.1.1.3	<i>Zusammenfassung – Diebstahlsdelikte</i>	19
4.1.2	<i>Ladendiebstahl</i>	20
4.1.2.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger</i>	20
4.1.2.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen</i>	21
4.1.2.3	<i>Zusammenfassung – Ladendiebstahl.....</i>	23
4.2	<i>Gewaltkriminalität</i>	24
4.2.1	<i>Allgemein</i>	24
4.2.1.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger</i>	24
4.2.1.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen</i>	26
4.2.1.3	<i>Zusammenfassung – Gewaltkriminalität.....</i>	28
4.2.2	<i>Vorsätzliche leichte Körperverletzung</i>	29
4.2.2.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger</i>	29
4.2.2.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen</i>	30
4.2.2.3	<i>Zusammenfassung – Vorsätzliche leichte Körperverletzung</i>	32
4.2.3	<i>Gefährliche und schwere Körperverletzung</i>	33
4.2.3.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	33
4.2.3.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen</i>	35
4.2.3.3	<i>Zusammenfassung – Gefährliche und schwere Körperverletzung</i>	37
4.2.4	<i>Raubdelikte.....</i>	38
4.2.4.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	38
4.2.4.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen</i>	39
4.2.4.3	<i>Zusammenfassung – Raubdelikte</i>	41
4.3	<i>Sachbeschädigung</i>	42
4.3.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	42
4.3.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen</i>	43
4.3.3	<i>Zusammenfassung – Sachbeschädigung</i>	45
4.4	<i>Rauschgiftkriminalität</i>	46
4.4.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	46
4.4.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen</i>	47
4.4.3	<i>Zusammenfassung – Rauschgiftkriminalität.....</i>	49

4.5	<i>Verbreitung pornografischer Inhalte</i>	50
4.5.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	50
4.5.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	51
4.5.3	Zusammenfassung – Verbreitung pornografischer Inhalte	53
5	Tatörtlichkeit Schule	54
5.1	<i>Fallzahlen und spezielle Deliktsbereiche</i>	54
5.2	<i>Gewalt an Schulen</i>	56
6	Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen im Überblick	58
7	Die Brutalisierung junger Menschen nimmt zu – wahr oder nicht wahr?	59
7.1	<i>Einleitung</i>	59
7.2	<i>Forschungsstand</i>	60
7.3	<i>Längsschnittverlauf der Gewalt im Hell- und Dunkelfeld</i>	61
7.3.1	Gewaltkriminalität	61
7.3.2	Körperverletzungen und Raubdelikte	62
7.3.3	Erkenntnisse aus der Dunkelfeldforschung	64
7.4	<i>Methodik und Stichprobenbeschreibung</i>	66
7.5	<i>Fallauswertung auf Basis der PKS-Daten</i>	69
7.5.1	Tatverdächtige – Gruppenspezifische und strukturelle Merkmale	69
7.5.2	Fazit – Tatverdächtige	75
7.5.3	Opfer – Gruppenspezifische und strukturelle Merkmale	75
7.5.4	Fazit – Opfer	79
7.5.5	Tatzeiten und Tatörtlichkeiten	79
7.6	<i>Fallauswertung auf Basis der polizeilichen Sachverhalte</i>	82
7.6.1	Tathintergrund und unmittelbarer Tatauslöser	82
7.6.1.1	Körperverletzungen	82
7.6.1.2	Raubdelikte	84
7.6.2	Eskalationsprozess und Tatbegehung	86
7.6.2.1	Körperverletzungen	86
7.6.2.2	Raubdelikte	88
7.6.2.3	Fazit – Hintergrund und Eskalationsprozess	89
7.6.3	Tatverdächtigen- und Opferverhalten bei der Tatbegehung	89
7.6.3.1	Fazit – Tatverdächtigen- und Opferverhalten bei der Tatbegehung	91
7.6.4	Tatmittel und Begehungsweisen	92
7.6.5	Fazit – Tatmittel und Begehungsweisen.....	97
7.6.6	Verletzungsgrad, Verletzungsbild und Körperregion	97
7.6.7	Fazit – Verletzungsgrade, Verletzungsbilder und Körperregionen.....	102
7.6.8	Auswertung – Gesamtergebnis	102
7.6.9	Fazit – Gesamtergebnis	105
8	Literaturverzeichnis	107
9	Abbildungsverzeichnis	109
10	Tabellenverzeichnis	111
11	Anhang	112

1 Einleitung

1.1 Entwicklung der Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen

Noch vor Beginn des Erwachsenenalters begehen fast alle jungen Menschen mindestens einmal eine Straftat. Dabei handelt es sich hauptsächlich um leichte Delikte wie Ladendiebstahl, Sachbeschädigung oder Beförderungserschleichung, in wenigen Fällen auch um Delikte mittlerer Schwere, wie etwa Körperverletzungen oder das Aufbrechen von Autos (vgl. Boers, 2019; Spiess, 2013). Solche Taten junger Menschen werden täglich in den Medien verbreitet, was den Eindruck steigender Gewaltbereitschaft und Aggressivität von Seiten der Jugendlichen und Heranwachsenden vermittelt (vgl. Heinz, 2016; Miesner, 2012; Spiess, 2013). Aus Sicht der Kriminalstatistik ist die auffallende Delinquenz junger Menschen jedoch keinesfalls ungewöhnlich (vgl. Boers, 2019; Heinz, 2016; Spiess, 2013). Mit Blick auf die polizeiliche Registrierung junger Menschen zeigt sich, dass Jugendliche und Heranwachsende über Jahre hinweg deutlich stärker vertreten sind als andere Altersgruppen, vor allem als die der älteren Menschen (vgl. Boers, 2019).

Um einen aussagekräftigen Vergleich der Kriminalität verschiedener Altersgruppen anstellen zu können, ist eine Berechnung der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) erforderlich, welche die polizeilich registrierten Tatverdächtigen¹ auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe bezieht. Für das Jahr 2023 weist die Altersgruppe der Kinder (8 bis 13 Jahre) mit einer TVBZ² von 1.380 eine relativ geringe Belastung auf. Dagegen steigt der Wert bei den Jugendlichen (14 bis 17 Jahre) auf 4.666 sprunghaft an. Dieser Höchstwert wird von den Heranwachsenden (18 bis 20 Jahre) mit 4.579 leicht unterboten. Danach geht die Kriminalitätsbelastung mit zunehmendem Alter kontinuierlich zurück (21 bis 29 Jahre = 3.150; 30 bis 59 Jahre = 1.869), so dass sie bei den über 59-Jährigen mit einem Wert von 614 weit unterhalb des Niveaus der Kinder liegt.³ Obwohl die Jugendlichen und Heranwachsenden deutlich höhere Werte aufweisen als die Erwachsenen insgesamt, machen sie im Gesamtbild lediglich gut 18 Prozent aller Tatverdächtigen aus, wohingegen mehr als drei Viertel der Tatverdächtigen älter als 21 Jahre sind (vgl. Spiess, 2013).

Die hier skizzierte Kriminalitätsbelastung weist auf eine linksschiefe und glockenförmige Verteilung der Tatverdächtigen im Altersverlauf hin, welche klar zum Ausdruck bringt, dass Kriminalität im Jugendalter durch eine Episode des Austestens von Grenzen gekennzeichnet ist und sich im Erwachsenenalter in der Regel nicht weiter fortsetzt (vgl. Boers, 2019; Heinz, 2016). Eine lebenslang auftretende Delinquenz bleibt die Ausnahme.

¹ Ohne ausländerrechtliche Verstöße (näheres hierzu siehe Kap. 2.) und nur ansässige Tatverdächtige.

² Die TVBZ beinhaltet nach der neuen PKS-Regelung nur noch die ansässigen Tatverdächtigen.

³ Zur Berechnung der Belastungszahlen werden im gesamten Bericht die Bevölkerungsdaten zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Vorjahres herangezogen.

Vor diesem Hintergrund soll im vorliegenden Bericht auf Basis der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) die Entwicklung der Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern eingehend beleuchtet werden. Dabei stehen die aktuellen Daten aus dem Jahr 2023 im Zehn-Jahres-Vergleich im Mittelpunkt der Analyse, um mögliche Veränderungen der Kriminalitätsstruktur bei Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden aufzuzeigen.

Zunächst erfolgt eine Beschreibung der allgemeinen Delinquenz und Viktimisierung junger Menschen im Längsschnitt. Wie oben bereits beschrieben, werden die „jungen“ Menschen in drei Altersgruppen aufgeteilt: Kinder (8 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 17 Jahre) und Heranwachsende (18 bis 20 Jahre). Danach folgt ein kurzer Überblick zu den Themenbereichen „Junge Mehrfachtäter“ und „Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen“. Im Hauptteil konzentriert sich der Bericht auf bestimmte für die untersuchten Altersgruppen typische Deliktsbereiche. Hierbei stehen neben dem Zehn-Jahres-Vergleich die jeweiligen Tatverdächtigenstrukturen mit Angaben zu Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Fokus. Für den Tatort Schule werden die Entwicklung der Fallzahlen im Längsschnitt und dazu spezielle Deliktsbereiche für 2023 kurz thematisiert. Zusätzlich erfolgt eine PKS-Auswertung zu Gewalthandlungen an bayerischen Schulen.

1.2 Die Brutalität junger Menschen nimmt zu – wahr oder nicht wahr?

Ungeachtet der Frage, ob die Kriminalitätsbelastung von Kindern und Jugendlichen tatsächlich gestiegen ist, wird nach der Veröffentlichung von Kriminalstatistiken regelmäßig über den Zustand der Jugend diskutiert. Im Fokus solcher öffentlichen Debatten stehen meist Gewaltstraftaten. Die jungen Menschen werden eindimensional und generalisierend als zunehmend hemmungslos und gewalttätig beschrieben, insbesondere unter dem Einfluss von extremen und brutalen Einzelfällen, wie jüngst etwa der Tötung eines zwölfjährigen Mädchens aus Freudenberg durch zwei Gleichaltrige⁴ oder der tödlichen Strangulation einer Zehnjährigen in einem Kinderheim in Wunsiedel durch einen Elfjährigen⁵. Fraglich ist, ob aus kriminologischer Sicht der Brutalisierungsthese zugestimmt werden kann oder diese abgelehnt werden muss. Derzeit liegen keine statistischen Erkenntnisse vor, die auf eine qualitative Veränderung der Gewaltkriminalität unter jungen Menschen hindeuten. Um eine empirische Antwort auf diese Fragestellung zu finden, erfolgt im Rahmen des diesjährigen Sonderteils eine wissenschaftliche Analyse polizeilicher Sachverhalte aus den Jahren vor und nach der Covid-19-Pandemie. Dabei

⁴ Plachner, T. & Hercher, K.-H. (23. März 2023). Überblick: Aktuelle Entwicklungen im Fall Luise – Freudenberg unter Schock. Siegener Zeitung. <https://www.siegener-zeitung.de/lokales/siegerland/freudenberg/getoetete-luise-f-aus-freudenberg-aktuelle-entwicklungen-undder-stand-der-ermittlungen-VKVTUYN7YZDXJMIKVOW5Q33WIU.html>

⁵ Weinhold, M. (5. März 2023). Zehnjährige tot in Heim aufgefunden: Polizei sieht Anzeichen für Tötungsdelikt. Süddeutsche Zeitung. <https://www.sueddeutsche.de/bayern/wunsiedel-heim-maedchen-tot-polizei-1.5782023>

stehen die in der PKS erfassten Körperverletzungen und Raubdelikte von Kindern und Jugendlichen im Zentrum der Untersuchung.

2 Junge Tatverdächtige und Opfer im Zehn-Jahres-Vergleich

Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen (TV) wird, wie in den Jahren zuvor, auch im Jahr 2023 wesentlich durch die Zuwanderung von jungen männlichen Personen beeinflusst. Da die Mehrzahl der Zuwanderer, bedingt durch die Umstände ihrer Einreise, ausländerrechtliche Verstöße⁶ begehen, würde eine Berücksichtigung dieser Delikte die Aussagekraft zur Beurteilung der Kriminalität junger Menschen verfälschen. Daher beinhalten die Gesamtzahlen der Tatverdächtigen im vorliegenden Bericht keine ausländerrechtlichen Verstöße.

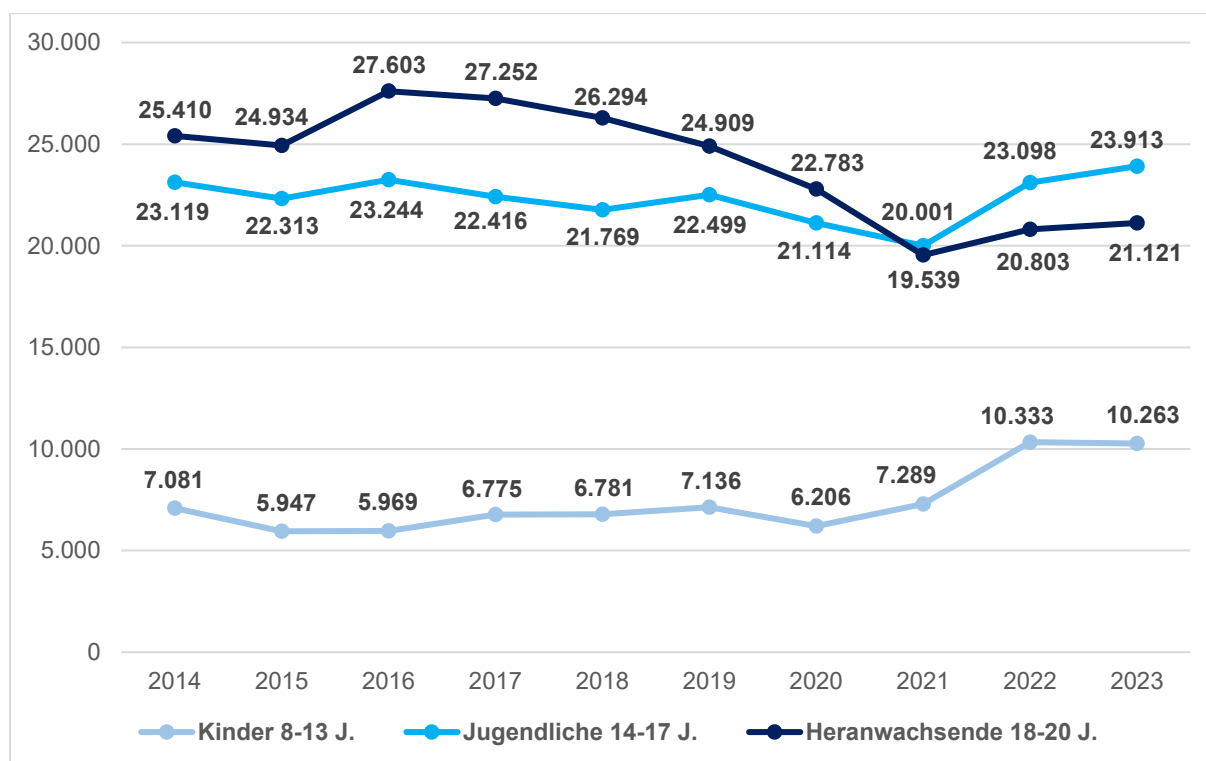
2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Von den im Jahr 2023 insgesamt in Bayern registrierten 266.390 Tatverdächtigen waren 55.297 junge Menschen im Alter von 8 bis 20 Jahren; dies entspricht einem Anteil von 20,8 % an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen. Damit ist jeder fünfte Tatverdächtige ein Kind, Jugendlicher oder Heranwachsender.

⁶ Verstöße nach dem Aufenthaltsgesetz, Asylgesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU.

In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass die Anzahl der jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtigen in den Jahren 2014 bis 2021 tendenziell abnimmt, bevor sie 2022 mit +15,5 % (+3.097 TV) und +6,5 % (+1.264 TV) im Vergleich zum Vorjahr erstmals wieder deutlich ansteigt. Dieser Anstieg setzt sich auch in 2023 weiter fort, allerdings in abgeschwächter Form (Jugendliche: +3,5 % bzw. +815 TV; Heranwachsende: +1,5 % bzw. +318 TV).

Abb. 1: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

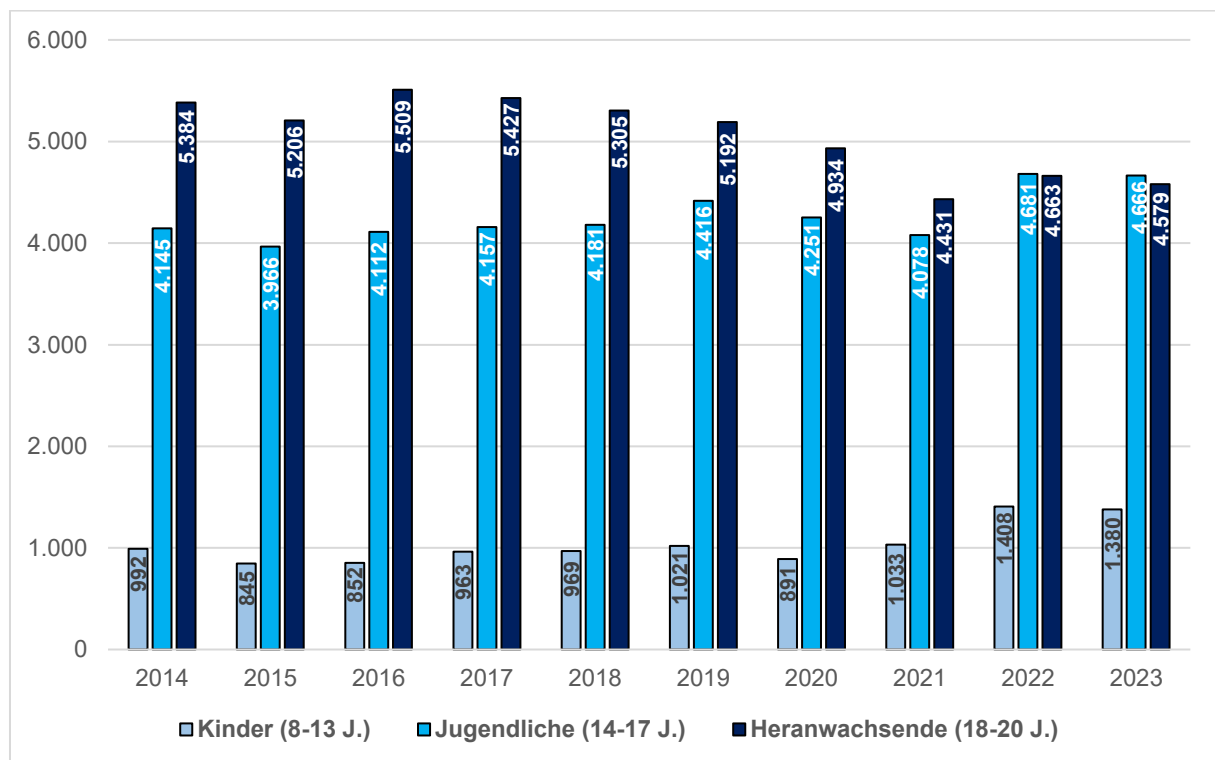
Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder zeigen eine ganz andere Entwicklung. Zwischen 2016 und 2021 lässt sich bei ihnen fast ausnahmslos ein anhaltender Aufwärtstrend feststellen. Auch wenn die Tatverdächtigenzahlen der Kinder weit hinter denen der Jugendlichen und Heranwachsenden liegen, erreichen sie durch den starken Anstieg in 2022 um +41,8 % (+3.044 TV) zum Vorjahr den höchsten Wert im gesamten Untersuchungszeitraum. Im darauffolgenden Jahr reduziert sich der Wert minimal um -0,68 % von 10.333 auf 10.263 tatverdächtige Kinder.

2.2 Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)

Zur Berechnung der TVBZ werden ab 2023 gemäß der neuen PKS-Regelung nur noch ansässige Tatverdächtige berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurden die Werte in Abbildung 2 für die Jahre 2014 bis 2022 rückwirkend entsprechend angepasst. Eine Vergleichbarkeit mit den bisher veröffentlichten Kinder- und Jugendberichten ist damit nicht mehr gegeben.

Bei der Allgemeinkriminalität sind die Heranwachsenden bis auf die Jahre 2022 und 2023 im gesamten Berichtszeitraum die am stärksten belastete Altersgruppe unter den jungen Tatverdächtigen (s. Abb. 2). Sie weist ab dem Jahr 2017 tendenziell rückläufige Belastungszahlen auf, welche 2022 wieder um +5,2 % im Vergleich zum Vorjahr ansteigen. In 2023 sinkt die TVBZ dieser Altersgruppe um -1,8 %. Damit liegt die Belastungszahl der Heranwachsenden zum zweiten Mal in Folge unter der der Jugendlichen.

Abb. 2: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2014-2023)



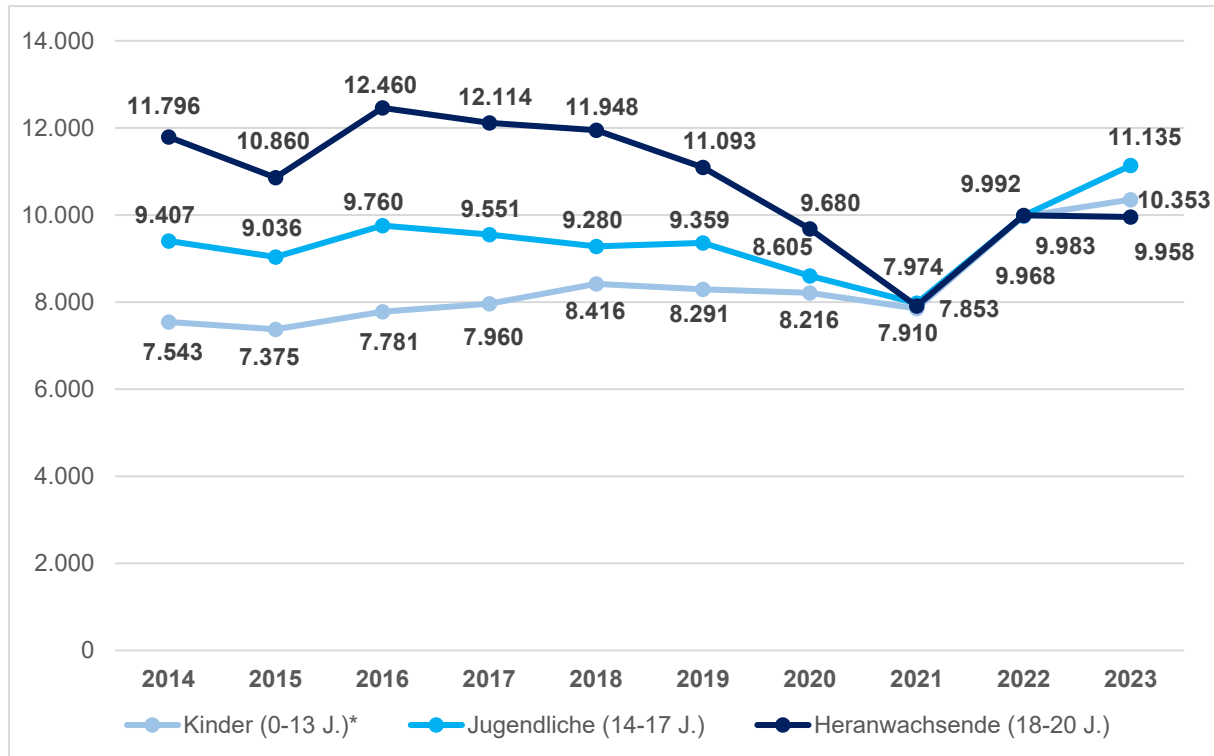
Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße. TVBZ in Bezug auf ansässige TV.

Die Kriminalitätsbelastung der Kinder und Jugendlichen entwickelt sich von 2014 bis 2021 wellenförmig mit leichten Zuwächsen und Rückgängen, bevor der Anstieg im Jahr 2022 bei den Kindern mit +36,3 % und bei den Jugendlichen mit +14,8 % jeweils zu einem Höchstwert der letzten neun Jahre führt. Im Folgejahr 2023 verbleiben ihre TVBZ auf einem ähnlich hohen Niveau. Im gesamten Berichtszeitraum liegt die TVBZ der Kinder deutlich unter den Werten der Jugendlichen und Heranwachsenden.

2.3 Anzahl junger Opfer

Von den im Jahr 2023 erfassten 139.056 Opfern waren 31.446 junge Menschen (22,6 %) im Alter von 0 bis 20 Jahren. Damit ist jedes vierte Opfer einer Straftat ein Kind, Jugendlicher oder Heranwachsender. Hierbei ist zu beachten, dass eine Opfererfassung in der PKS grundsätzlich nur bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter wie Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre und sexuelle Selbstbestimmung erfolgt.

Abb. 3: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2014-2023)



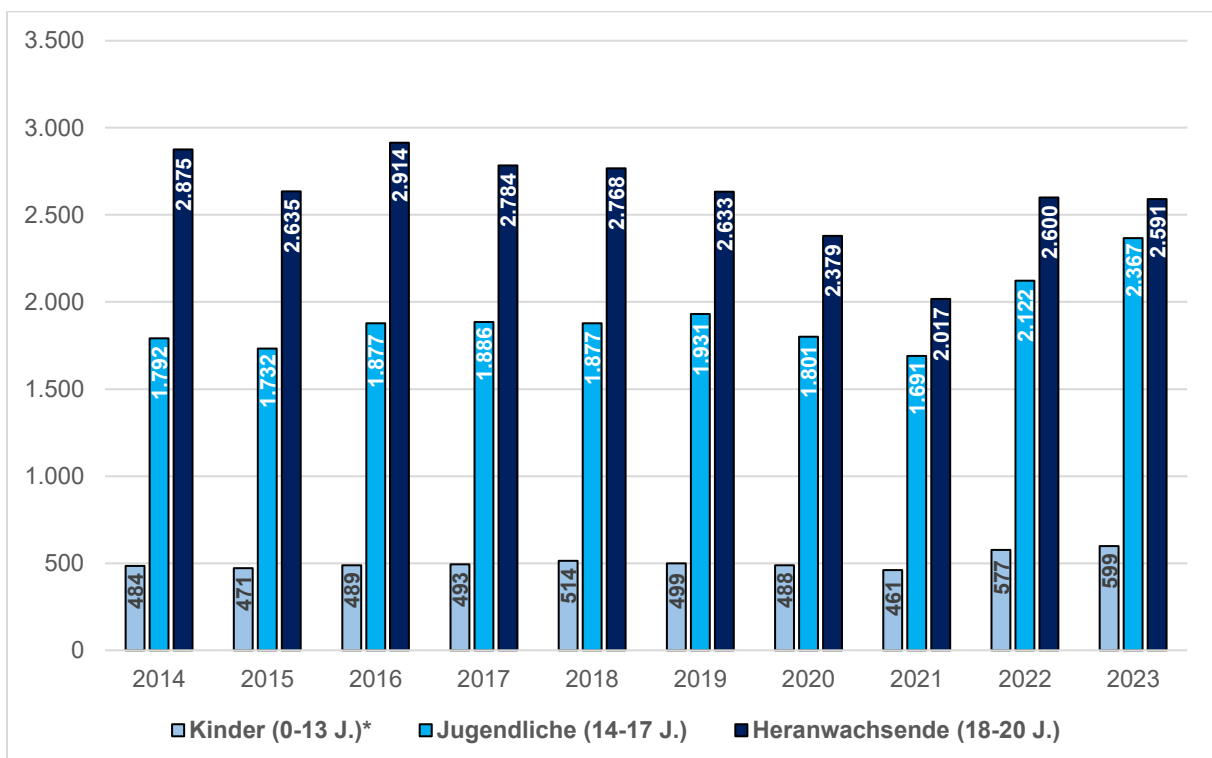
Anmerkung: *Alterskohorte gem. der Opfertabellen der PKS. Ohne ausländerrechtliche Verstöße. Anzahl der Opfer für 2021/2022 nach Altersgruppe: Kinder = 7.853/9.968; Jugendliche = 7.974/9.983; Heranwachsende = 7.910/9.992.

Abbildung 3 ist zu entnehmen, dass sich die Anzahl der Viktimisierungen aller Altersgruppen, welche sich in den Jahren 2021 und 2022 pandemiebedingt nahezu vollständig angenähert haben, erneut auseinander bewegen. Geringfügige Rückgänge der Opferzahlen lassen sich dabei lediglich bei der Gruppe der Heranwachsenden feststellen. Hier ist von 2022 bis 2023 ein minimaler Rückgang von -0,3 % (-34 Opfer) zu verzeichnen. Im Gegensatz zu den Heranwachsenden erreichen die Opferzahlen der Kinder und Jugendlichen in 2023 neue Höchstwerte. Bei den Jugendlichen steigt die Anzahl der Viktimisierungen in 2023 um +11,5 % im Vergleich zum Vorjahr (+1.152 Opfer) und bei den Kindern um +3,9 % (+385 Opfer).

2.4 Opfergefährdungszahlen (OGZ)

Die Altersgruppe der Heranwachsenden weist innerhalb der letzten zehn Jahre die höchste Opferrate pro 100.000 Einwohner auf (s. Abb. 4). Danach folgen die Altersgruppen der Jugendlichen und der Kinder, wobei die Opfergefährdung bei den Kindern durchgehend am geringsten ausfällt. Das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, steigt von 2022 auf 2023 bei den Jugendlichen deutlicher an als bei den Kindern (Kinder: +3,8 %; Jugendliche: +11,6 %). Bei den Heranwachsenden verändert sich das Viktimisierungsrisiko im gleichen Zeitraum nur minimal (-0,3 %).

Abb. 4: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – OGZ (2014-2023)



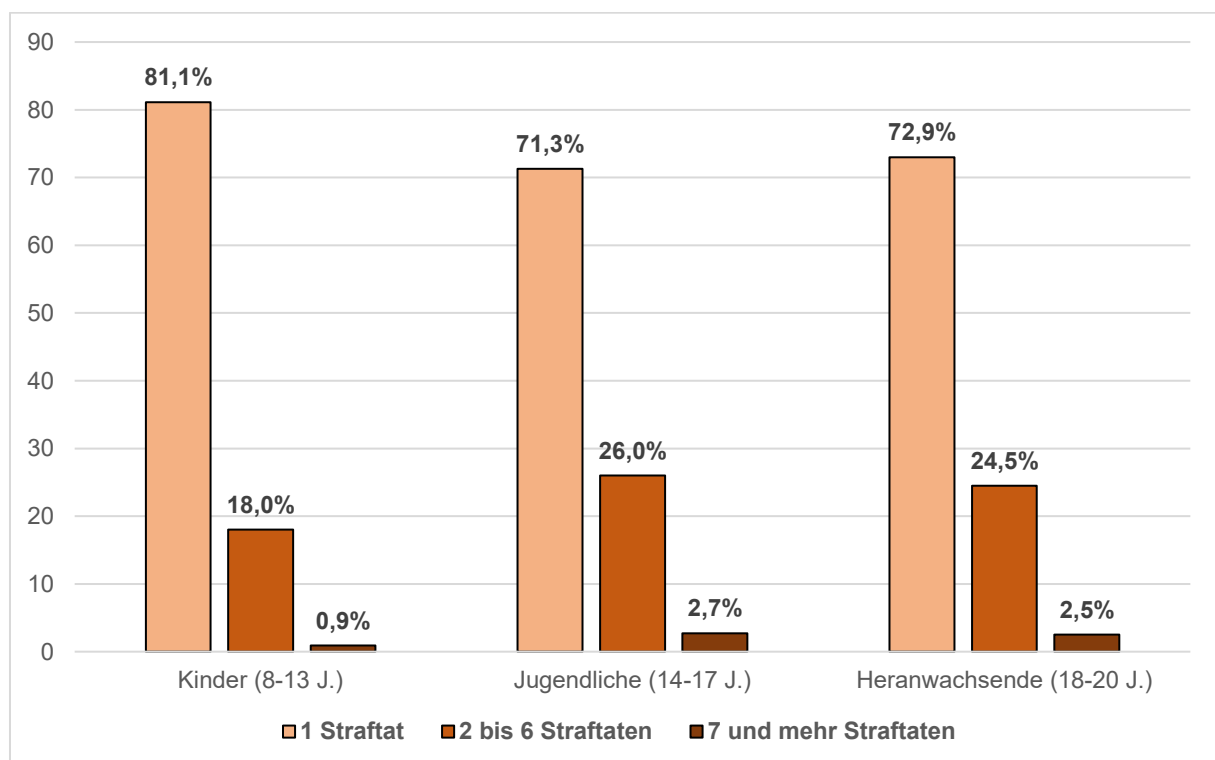
Anmerkung: *Alterskohorte gem. der Opfertabellen der PKS.

3 Kurzüberblick zu jungen Mehrfachtätern und Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

3.1 Junge Mehrfachtäter

Der in der kriminologischen Forschung vielfach bestätigte Befund, dass quer durch alle Altersgruppen ein kleiner Kern von Straftäterinnen und Straftätern für einen großen Teil der registrierten Kriminalität verantwortlich ist (Bock, 2008; Spiess, 2010), spiegelt sich auch in den aktuellen Tatverdächtigenzahlen wider. Von den im Jahr 2023 ermittelten 266.390 Tatverdächtigen begehen gut drei Viertel (76,6 %) eine Straftat. 21,4 % der Tatverdächtigen sind Mehrfachtäter, welche mit zwei bis sechs Straftaten auffallen. Nur selten werden Mehrfachtäter mit mehr als sechs Straftaten registriert (2,0 %). In der nachfolgenden Grafik ist der prozentuale Anteil von jungen Mehrfachtätern jeweils in den Altersgruppen Kinder (n=10.680⁷), Jugendliche (n=24.801⁸) und Heranwachsende (n=21.893⁹) abgebildet.

Abb. 5: Prozentualer Anteil junger Mehrfachtäter nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2023)



Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

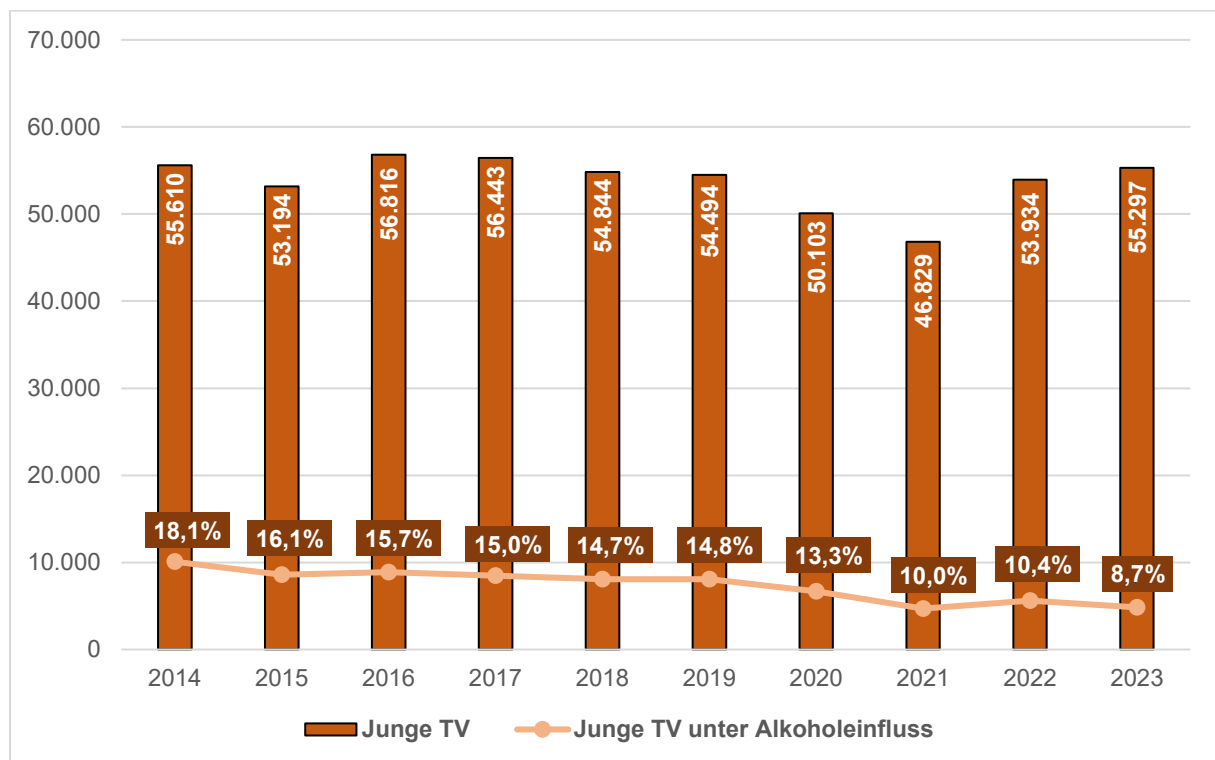
⁷⁻⁹ Bei der Auswertung zu Mehrfachtätern unterscheiden sich die Zusammenstellungen nach Altersgruppen der TV teils von der sonstigen standardisierten Auswertung der PKS, weil hier die einzelnen TV gemäß ihrem Alter zum Zeitpunkt der letzten Tat eingeordnet werden.

Die Jugendlichen repräsentieren die größte Gruppe der jungen Mehrfachtäter, dicht gefolgt von den Heranwachsenden. Weitaus weniger registrierte Mehrfachtäter finden sich in der Altersgruppe der Kinder. Wenn man sich den oben aufgeführten Prozentwert für alle Mehrfachtäter mit zwei bis sechs Straftaten vor Augen führt (21,4 %), so zeigt sich, dass der Anteil von jugendlichen und heranwachsenden Mehrfachtätern mit 26,0 % und 24,5 % über dem Gesamtdurchschnitt liegt. Analog dazu verhält es sich bei den Mehrfachtätern mit mehr als sechs Straftaten, allerdings auf einem niedrigeren Niveau (2,0 % vs. 2,7 % und 2,5 %).

3.2 Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

Im Jahr 2023 wurden in Bayern 55.297 junge Tatverdächtige registriert. Davon standen zur Tatzeit 8,7 % (4.811 TV) unter Alkoholeinfluss (s. Abb. 6). Damit sinkt der prozentuale Anteil von alkoholisierten jungen Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozentpunkte.

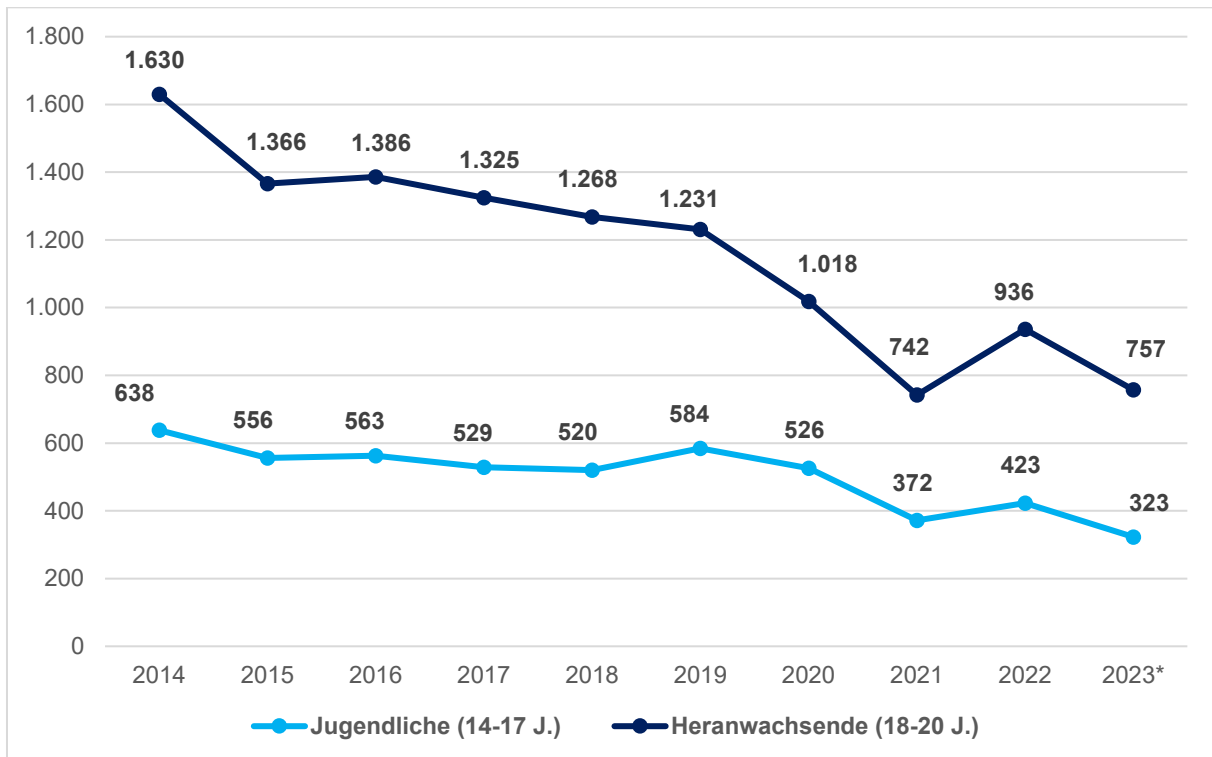
Abb. 6: Junge TV unter Alkoholeinfluss für Straftaten insgesamt (2014-2023)



Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Betrachtet man die TVBZ für Verstöße, welche unter Alkoholeinfluss begangen wurden, so lassen sich die Heranwachsenden als die am stärksten belastete Altersgruppe identifizieren. Auf 100.000 Einwohner im Alter von 18-20 Jahren entfielen im Berichtsjahr 757 alkoholisierte Tatverdächtige. Dies steht im Vergleich zu einer TVBZ von 323 bei den jugendlichen Straftätern. Es begehen somit mehr als doppelt so viele Heranwachsende Straftaten unter dem Einfluss von Alkohol als Jugendliche.

Abb. 7: Junge TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2014-2023)



Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße. 2023* TVBZ errechnet auf Grundlage ansässiger TV. Die Altersgruppe der Kinder (8-13 J.) findet in dieser Abbildung aufgrund der generell geringen TVBZ keine Berücksichtigung. Für 2023 wurden vier alkoholisierte tatverdächtige Kinder pro 100.000 Einwohner erfasst.

Grundsätzlich ist in beiden Altersgruppen seit 2014 eine abnehmende Tendenz erkennbar, welche bis 2020 lediglich durch minimale Steigerungen in einzelnen Jahren unterbrochen wird. 2021 kommt es pandemiebedingt zu einem deutlichen Abfall der TVBZ der unter Alkoholeinfluss agierenden Tatverdächtigen dieser Altersgruppen. Während für 2022 ein deutlicher Anstieg der Belastungszahl bei beiden Altersgruppen feststellbar ist, sinkt sie 2023 erneut ab, wobei die TVBZ der Jugendlichen mit einem Rückgang von -23,6 % im Vergleich zum Vorjahr den niedrigsten Wert des Betrachtungszeitraumes erreicht. Bei den Heranwachsenden reduziert sich die TVBZ um -19,1 %.

4 Spezielle Deliktsbereiche

Auf den folgenden Seiten werden für die jeweils ausgewählten Deliktsbereiche und für den gesamten Berichtszeitraum sowie für die Tatverdächtigen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit die absoluten Zahlen grafisch dargestellt und beschrieben.

4.1 Diebstahlsdelikte¹⁰

4.1.1 Allgemein

4.1.1.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

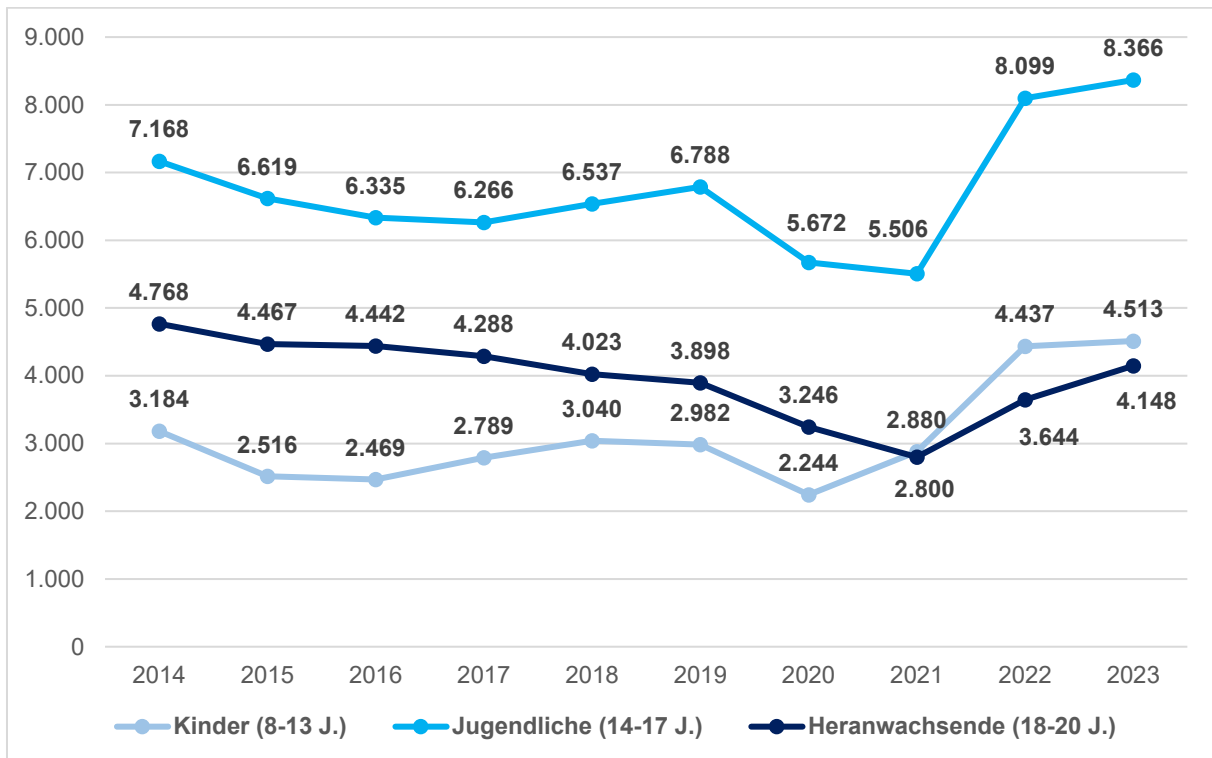
Im Folgenden werden die Diebstahlsdelikte von jungen Tatverdächtigen im Zeitraum 2014 bis 2023 nach Altersgruppen unterteilt betrachtet. Dabei stellen die Jugendlichen über die Jahre hinweg konstant die meisten Tatverdächtigen (s. Abb. 8). Von 2017 bis 2023 ist bei dieser Altersgruppe mit Ausnahme der Pandemiejahre ein zunehmender Aufwärtstrend erkennbar. Nach einem sprunghaften Anstieg von 2021 auf 2022 (+47,1 % bzw. +2.593 TV) nehmen die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen im darauffolgenden Jahr weiterhin zu, aber in deutlich abgeschwächter Form (+3,3 % bzw. +267 TV).

Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder befinden sich bis 2020 unter denen der Jugendlichen und Heranwachsenden. Nach einer wellenförmigen Entwicklung kommt es bei den Kindern von 2020 bis 2022 zu massiven Steigerungsraten von insgesamt +97,7 % gegenüber 2019 (+2.193 TV), infolge derer sie im Jahr 2021 erstmals geringfügig und schließlich in 2022 deutlich über den Werten der Heranwachsenden liegen. Analog zu den Jugendlichen steigen die Tatverdächtigenzahlen der Kinder in 2023 in einem deutlich geringeren Ausmaß weiter an (+1,7 % bzw. +76 TV).

Sowohl bei den Kindern als auch bei den Jugendlichen ist besonders hervorzuheben, dass die Tatverdächtigenzahlen im gesamten Berichtszeitraum noch nie so hoch waren wie in 2023.

¹⁰ PKS-Schlüssel: ****00.

Abb. 8: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Die Tatverdächtigenzahlen der Heranwachsenden sinken kontinuierlich bis 2021. In den folgenden zwei Jahren steigt ihre Anzahl an, zuletzt von 2022 auf 2023 um +13,8 % (+504 TV). Dieser Wert liegt aber nur knapp über jenem in 2019 und noch deutlich unterhalb des Höchstwertes in 2014.

4.1.1.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei näherer Betrachtung der Geschlechterverteilung ist zu erkennen, dass deutlich weniger weibliche Tatverdächtige Diebstähle begehen als männliche (s. Abb. 9). Doch nimmt die Anzahl weiblicher Tatverdächtiger 2023 im Vergleich zum Vorjahr in allen Altersgruppen zu (Kinder: +13,3 % bzw. +245 TV; Jugendliche: +11,5 % bzw. +349 TV; Heranwachsende +22,4 % bzw. +210 TV), wohingegen bei den männlichen Tatverdächtigen nur die Heranwachsenden um +10,9 % (+294 TV) ansteigen.

Abb. 9: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

In Abbildung 10 werden junge Tatverdächtige eines Diebstahlsdeliktes nach Staatsangehörigkeit dargestellt. In allen Altersgruppen liegen die deutschen Tatverdächtigen zahlenmäßig weit über denen der nichtdeutschen. Bei den Deutschen steigen nur die Tatverdächtigenzahlen der Heranwachsenden um +0,6 % (+13 TV) geringfügig an, wohingegen bei den Nichtdeutschen die Tatverdächtigenzahlen in jeder Altersgruppe prozentual deutlich ansteigen (Kinder: +21,9 % bzw. +263 TV; Jugendliche: +15,0 % bzw. +328 TV; Heranwachsende: +33,2 % bzw. +491 TV).

Abb. 10: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

4.1.1.3 Zusammenfassung – Diebstahlsdelikte

- Im Bereich der Diebstahlsdelikte ist bei allen Altersgruppen von 2022 auf 2023 eine Zunahme an Tatverdächtigen sichtbar.
- In allen Altersgruppen steigt die Zahl der weiblichen Tatverdächtigen im Jahr 2023 weiter stark an.
- Bei den männlichen Tatverdächtigen nehmen nur die Zahlen der Heranwachsenden deutlich zu.
- In allen Altersgruppen liegt die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen weit über der der Nichtdeutschen.
- Die Tatverdächtigenzahlen der Nichtdeutschen haben im Jahr 2023 prozentual deutliche Zuwächse zu verzeichnen.

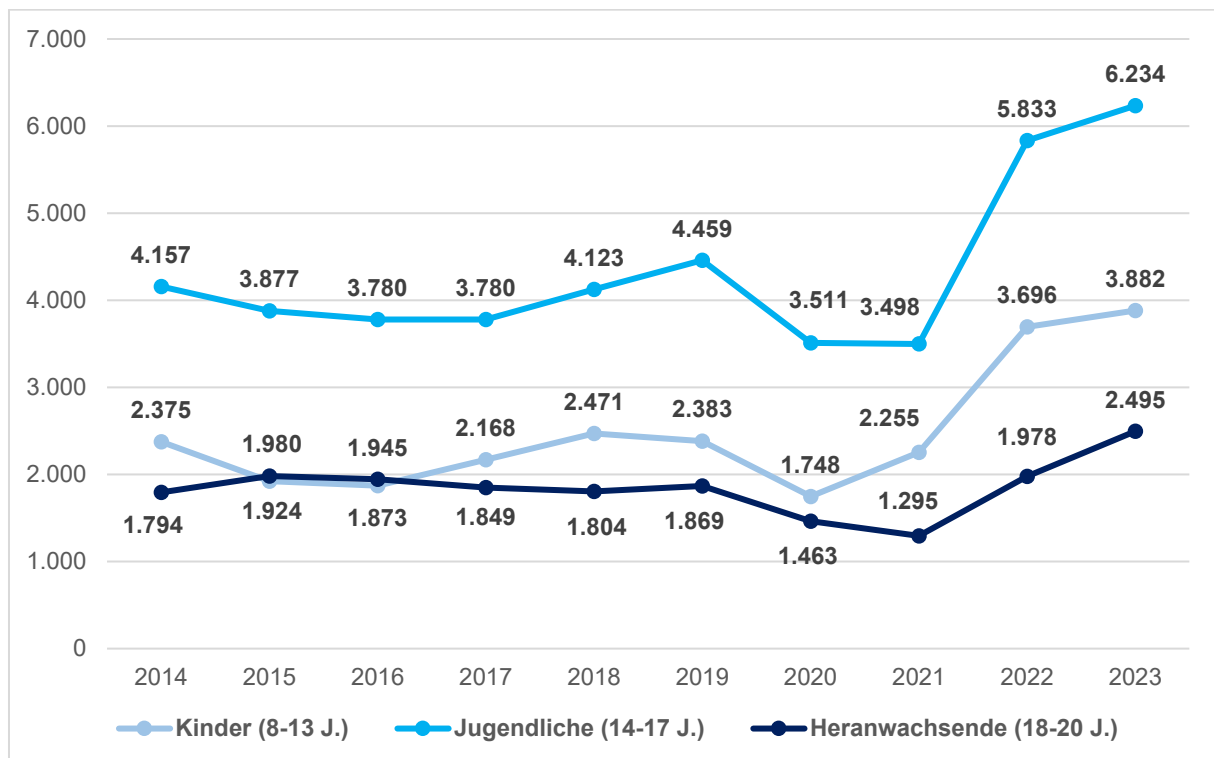
4.1.2 Ladendiebstahl¹¹

4.1.2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Analog zu den Diebstahlsdelikten ist beim Ladendiebstahl für das Jahr 2023 in allen Altersgruppen ein enormer Anstieg zu verzeichnen (s. Abb. 11). Damit übertreffen die Tatverdächtigenzahlen in allen Altersgruppen die Höchstwerte des Jahres 2022.

Die dominierende Altersgruppe ist dabei mit einem Zuwachs von +6,9 % (+401 TV) die der Jugendlichen. Danach folgen die tatverdächtigen Kinder, deren Fallzahlen 2023 im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um +5,0 % (+186 TV) ansteigen, aber immer noch deutlich unterhalb den Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen liegen.

Abb. 11: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Die Gruppe der tatverdächtigen Heranwachsenden weist für 2023 mit 2.495 Tatverdächtigen im Vergleich zu den anderen Altersgruppen zwar die geringsten Werte auf, zeitgleich aber auch mit einer Steigerung von +26,1 % (+517 TV) den höchsten prozentualen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

¹¹ PKS-Schlüssel: *26*00.

4.1.2.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Für 2023 zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr, dass die Anzahl weiblicher Tatverdächtiger in allen Altersgruppen prozentual deutlich ansteigt. Bei den weiblichen Heranwachsenden ist dieser Anstieg am größten (Kinder: +16,0 %; Jugendliche: +12,6 %; Heranwachsende +27,4 %) (s. Abb. 12). Während die männlichen Heranwachsenden einen ähnlichen Anstieg der Tatverdächtigenzahlen aufweisen (+25,4 % bzw. +323 TV), verändern sich jene der Kinder und Jugendlichen nur geringfügig nach unten bzw. oben (-4,2 % bzw. -84 TV und +1,8 % bzw. +55 TV). Die Tatverdächtigenzahlen der weiblichen Kinder liegen in 2023 erstmals knapp über denen der männlichen.

Abb. 12: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

Die Zahlen der nichtdeutschen Tatverdächtigen nehmen 2023 im Vergleich zum Vorjahr prozentual erneut deutlich zu, insbesondere die der Heranwachsenden (Kinder: +23,9 % bzw. +239 TV; Jugendliche: +18,0 % bzw. +294 TV; Heranwachsende: +37,9 % bzw. +377 TV) (s. Abb. 13). Deutlich moderater steigen die Tatverdächtigenzahlen bei den deutschen Jugendlichen und Heranwachsenden an (+2,6 % bzw. +107 TV und +14,2 % bzw. +140 TV), wobei die der Kinder hingegen um -2,0 % (-53 TV) zurückgehen.

Abb. 13: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

4.1.2.3 Zusammenfassung – Ladendiebstahl

- Die Anzahl weiblicher Tatverdächtiger im Kindes- und Jugendalter nimmt 2023 im Vergleich zu den männlichen Tatverdächtigen dieser Alterskohorten deutlich stärker zu.
- Der größte prozentuale Anstieg der Tatverdächtigenzahl ist bei den heranwachsenden männlichen und weiblichen Tatverdächtigen festzustellen.
- Die Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger nimmt in allen Altersgruppen 2023 prozentual erneut stark zu. Der verhältnismäßig größte Anstieg zeigt sich auch hier bei der Gruppe der Heranwachsenden.
- Bei den deutschen Kindern und Jugendlichen sind 2023 lediglich moderate Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

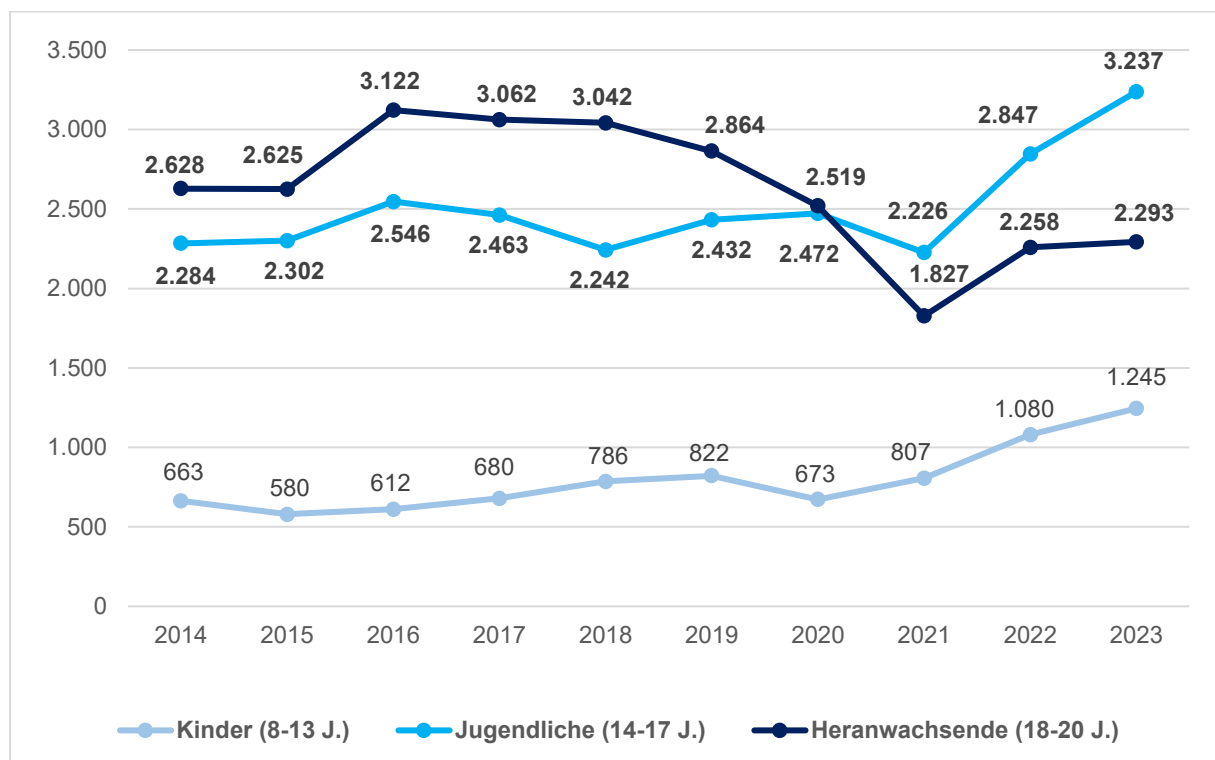
4.2 Gewaltkriminalität¹²

4.2.1 Allgemein

4.2.1.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei der Gewaltkriminalität¹³ stellen die Heranwachsenden bis 2020 die meisten Tatverdächtigen, gefolgt von der Altersgruppe der Jugendlichen (s. Abb. 14). Ab 2021 liegen die Tatverdächtigenzahlen der Heranwachsenden, bedingt durch einen stetigen Abwärtstrend der vorangegangenen Jahre, deutlich unter denen der Jugendlichen. Ab dem Jahr 2022 weisen diese beiden Altersgruppen steigende Zahlen im Vergleich zum Vorjahr auf. Hierbei erreichen die Jugendlichen 2023 mit 3.237 Tatverdächtigen (+13,7 % bzw. +390 TV) ihren höchsten Wert der letzten zehn Jahre. Die Anzahl der tatverdächtigen Heranwachsenden steigt, im Gegensatz zum rapiden Anstieg von 2021 auf 2022, im Jahr 2023 hingegen minimal um +1,6 % (+ 35 TV).

Abb.14: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023)



Im Vergleich zu den älteren Altersgruppen sind die tatverdächtigen Kinder während des gesamten Berichtszeitraums deutlich unterrepräsentiert. Allerdings steigt ihre Anzahl ab 2016,

¹² PKS-Summenschlüssel: 892000.

¹³ Die Deliktgruppe „Gewaltkriminalität“ umfasst Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindstötung, Vergewaltigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung sowie Vergiftung, erpresserischen Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr und damit alle Formen schwerer Gewalt. Vorsätzliche leichte Körperverletzung ist nicht Teil der Gewaltkriminalität.

mit Ausnahme des Jahres 2020, tendenziell an. Ab 2021 ist hier ein rasanter Zuwachs der Tatverdächtigenzahlen zu verzeichnen, welche 2023 mit einem Wert von 1.245 Tatverdächtigen auf einem Höchststand der vergangenen zehn Jahre liegen. Im Jahr 2023 wurden somit +15,3 % (+165 TV) mehr tatverdächtige Kinder polizeilich registriert als noch im Vorjahr.

4.2.1.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Die Gewaltkriminalität bei jungen Menschen ist geprägt von einem hohen Anteil männlicher Tatverdächtiger (s. Abb. 15). Im Jahr 2023 sind 79,8 % der tatverdächtigen Kinder, 83,2 % der Jugendlichen und 88,7 % der Heranwachsenden männlich. Weiterhin ist bei beiden Geschlechtern ein deutlicher Anstieg der Tatverdächtigenzahlen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Hierbei weisen die weiblichen Kinder mit +36,4 % (+67 TV) den stärksten prozentualen Anstieg auf.

Abb. 15: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

Die Anzahl der deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen steigt in nahezu allen Altersgruppen im Vergleich zum Vorjahr an. Dabei sind die prozentual größten Zuwächse auf Seiten der Nichtdeutschen zu erkennen (Kinder: +31,4 % bzw. +112 TV; Jugendliche: +23,5 % bzw. +234 TV; Heranwachsende: +17,3 % bzw. +133 TV).

Abb. 16: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

4.2.1.3 Zusammenfassung – Gewaltkriminalität

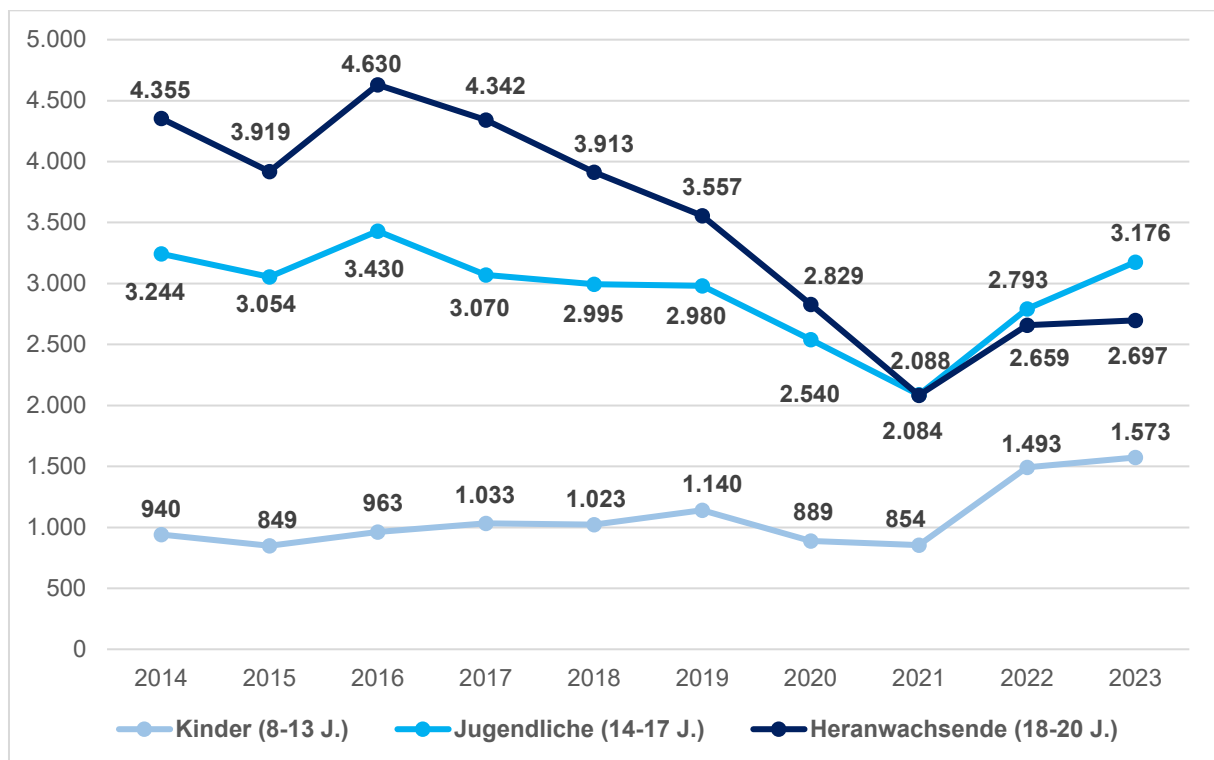
- Der wellenförmige Verlauf der Anzahl an Tatverdächtigen bei Kindern und Jugendlichen weist für 2023 wieder einen Anstieg auf, der auch im Zehn-Jahres-Vergleich hoch ausfällt. Hierbei erreichen die Kinder und Jugendlichen erneut die höchsten Werte der letzten zehn Jahre.
- Die Gruppe der Heranwachsenden zeigt im Vergleich zum Vorjahr lediglich einen mäßigen Anstieg der Tatverdächtigenzahlen.
- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger nimmt im Vergleich zum Vorjahr tendenziell zu, liegt 2023 aber noch deutlich unter dem der männlichen Altersgenossen, welche in allen drei Altersgruppen deutlich überrepräsentiert sind.
- Die Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger steigt verhältnismäßig stärker an als die der Deutschen.

4.2.2 Vorsätzliche leichte Körperverletzung¹⁴

4.2.2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Im Deliktsfeld der vorsätzlichen leichten Körperverletzung ergeben sich für die Gruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden die meisten Tatverdächtigen (s. Abb. 17). Bis 2021 ist bei ihnen, unterbrochen von einem Anstieg im Jahr 2016, ein langanhaltender Abwärtstrend der Tatverdächtigenzahlen erkennbar. Im Jahr 2022 steigt die Anzahl in beiden Altersgruppen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an (Jugendliche: +33,8 % bzw. +705 TV; Heranwachsende: +27,6 % bzw. +575 TV). Während der Anstieg bei den Jugendlichen im Jahr 2023 fortgesetzt wird (13,7 % bzw. +383 TV), verbleiben die Heranwachsenden auf dem Vorjahresniveau.

Abb. 17: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzliche leichte KV¹⁵ – Absolute Zahlen (2014-2023)



Die Anzahl tatverdächtiger Kinder ist im gesamten Beobachtungszeitraum wesentlich niedriger als die der anderen Altersgruppen. Insgesamt ist bei den Kindern seit 2016 ein tendenziell steigender Trend zu beobachten, der in den Pandemie Jahren (2020/2021) unterbrochen wird, von 2021 auf 2022 jedoch wieder deutlich zunimmt (+74,8 % bzw. +639 TV). Ähnlich wie bei den Heranwachsenden verbleiben die Tatverdächtigenzahlen der Kinder in 2023 nahezu auf Vorjahresniveau.

¹⁴ PKS-Schlüssel: 224000.

¹⁵ KV = Körperverletzung.

4.2.2.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Wie bereits im Kapitel 4.2 zur Gewaltdelinquenz dargestellt, sind auch bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung die männlichen Tatverdächtigen deutlich überrepräsentiert (s. Abb. 18). Im Jahr 2023 sind bei den Kindern 78,3 % der Tatverdächtigen männlich, bei den Jugendlichen 77,1 % und bei den Heranwachsenden 81,2 %. In allen Altersstufen steigt die Zahl der Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr bei beiden Geschlechtern an, wobei der verhältnismäßig größte Anstieg bei den männlichen Jugendlichen (+14,0 % bzw. +300 TV) zu verzeichnen ist.

Abb. 18: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

Die Dominanz der Tatverdächtigen insgesamt liegt bei den Deutschen. Dort sind lediglich bei den Jugendlichen steigende Werte festzustellen (+5,1 % bzw. +101 TV). Bei den Nichtdeutschen sind in allen betrachteten Altersgruppen Zuwächse zu verzeichnen (Kinder: +17,8 % bzw. +81 TV; Jugendliche: +34,1 % bzw. +282 TV; Heranwachsende: +10,7 % bzw. 77 TV).

Abb. 19: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

4.2.2.3 Zusammenfassung – Vorsätzliche leichte Körperverletzung

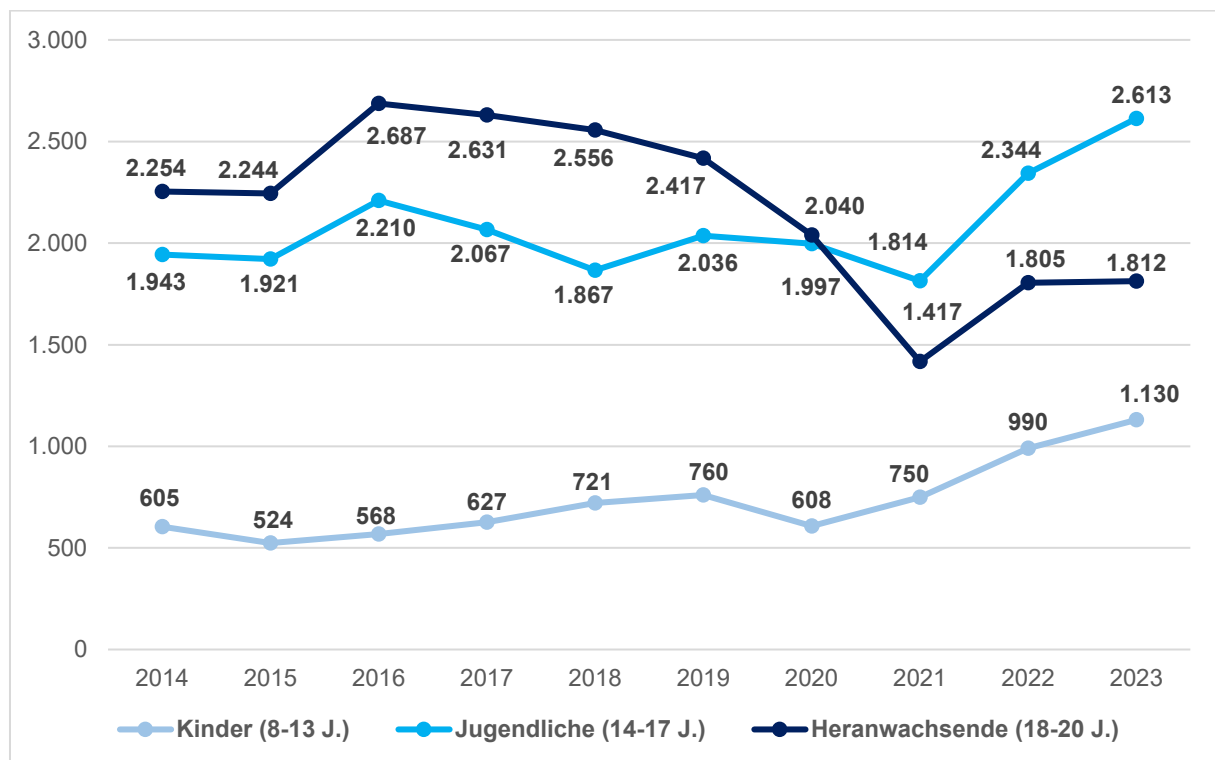
- Im Jahr 2023 steigen die Tatverdächtigenzahlen für vorsätzliche leichte Körperverletzungen in allen Altersgruppen an; bei den Kindern und Heranwachsenden jedoch nur geringfügig.
- Der Anstieg der Tatverdächtigenzahlen findet sowohl bei den männlichen als auch den weiblichen Personen aller Altersgruppen statt.
- Deutsche Tatverdächtige machen mit Abstand den größten Anteil an Tatverdächtigen aus. Allerdings ist bei den deutschen Tatverdächtigen, entgegen der prozentual deutlich steigenden Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger, in der Altersgruppe der Jugendlichen lediglich ein geringer Anstieg der Werte und bei den Kindern und Heranwachsenden ein minimaler Rückgang zu beobachten.

4.2.3 Gefährliche und schwere Körperverletzung¹⁶

4.2.3.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Im Deliktsfeld der gefährlichen und schweren Körperverletzung zeigt sich analog zur vorsätzlichen leichten Körperverletzung ein Vorherrschen der heranwachsenden und jugendlichen Tatverdächtigen (s. Abb. 20). Ab 2016 bis 2021 ist in diesen Altersgruppen jeweils eine abnehmende Tendenz zu erkennen, mit einem starken Rückgang der Tatverdächtigenzahlen insbesondere bei der Gruppe der Heranwachsenden, aus welcher 2021 zum ersten Mal im Berichtszeitraum weniger Tatverdächtige hervorgehen als aus der Gruppe der Jugendlichen. Die unterrepräsentierte Altersgruppe der Kinder steigt seit 2015 kontinuierlich an, mit einem kurzzeitigen Rückgang in 2020, der aber in den darauffolgenden beiden Jahren durch deutliche Zunahmen überkompensiert wird.

Abb. 20: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2014-2023)



Massive Zunahmen der Tatverdächtigenzahlen sind im Jahr 2022 in allen Altersgruppen zu beobachten, deren Zahlen jeweils um fast ein Drittel ansteigen. Im Jahr 2023 zeigen sich weitere deutliche Zunahmen bei den jugendlichen Tatverdächtigen (+11,5 % bzw. +269 TV) und den tatverdächtigen Kindern (+14,1 % bzw. +140 TV), welche hierdurch neue Höchstwerte erreichen. Die Altersgruppe der Heranwachsenden zeigt 2023 nahezu stagnierende Werte der

¹⁶ PKS-Schlüssel: 222000.

Tatverdächtigenzahlen mit einer minimalen Zunahme von +0,4 % (+7 TV) und bleibt damit weiter deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie.

4.2.3.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im Hinblick auf die Geschlechterverteilung lässt sich grundsätzlich feststellen, dass männliche Tatverdächtige auch im Deliktsbereich der gefährlichen und schweren Körperverletzung 2023 in allen Altersgruppen erneut überrepräsentiert sind (Kinder: 78,8 %; Jugendliche: 81,6 %; Heranwachsende: 86,8 %). Bis auf die männlichen Heranwachsenden sind in allen Altersgruppen Zuwächse zu verzeichnen, insbesondere bei den weiblichen Kindern und Jugendlichen (+37,4 % bzw. +23,3 % bzw. +91 TV u. +23,3 % bzw. +91 TV).

Abb. 21: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

In Bezug auf die Staatsangehörigkeiten steigen die Tatverdächtigenzahlen von 2022 bis 2023, mit Ausnahme der deutschen Heranwachsenden, in allen Altersgruppen an. Dabei zeigt sich bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen jeweils eine höhere prozentuale Steigerung als bei den deutschen. Der Zuwachs nichtdeutscher tatverdächtiger Kinder fällt 2023 mit +27,5 % (+89 TV) am größten aus.

Abb. 22: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

4.2.3.3 Zusammenfassung – Gefährliche und schwere Körperverletzung

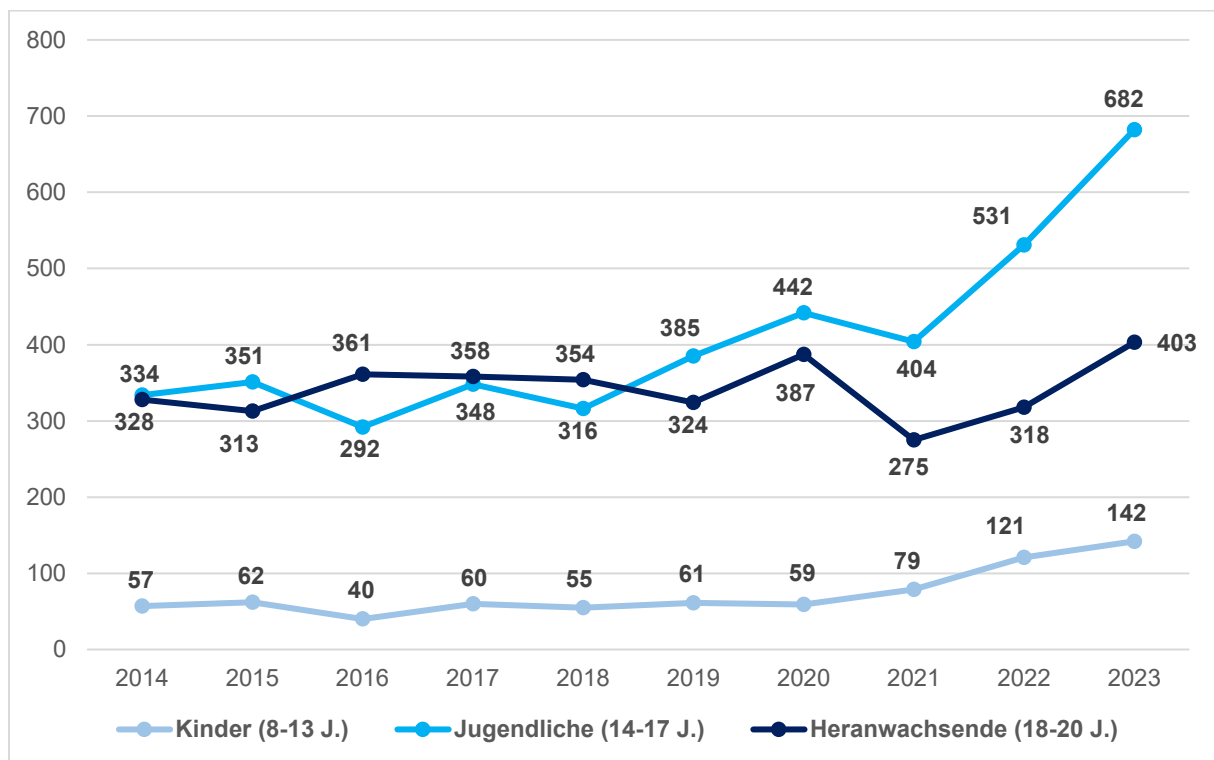
- Die Tatverdächtigenzahlen für gefährliche und schwere Körperverletzung steigen in allen Altersgruppen junger Menschen im Jahr 2023 an.
- Die Gruppen der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen erreichen 2023 den höchsten Wert im Betrachtungszeitraum.
- Die männlichen Tatverdächtigen dominieren anteilig stark im Vergleich zu den weiblichen Tatverdächtigen.
- Die Anzahl weiblicher Tatverdächtiger nimmt 2023 im Vergleich zum Vorjahr in allen Altersgruppen stärker zu als die der männlichen Tatverdächtigen.
- Die Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger steigt in allen Altersgruppen an - und zwar stärker als die Zahl der deutschen Kinder und Jugendlichen.

4.2.4 Raubdelikte¹⁷

4.2.4.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bis 2019 lässt sich bei den Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden im Bereich der Raubdelikte¹⁸ eine wellenförmige Seitwärtsbewegung beobachten (s. Abb. 23). Die Werte der Altersgruppen liegen in dieser Phase relativ dicht beieinander. Ab 2019 zeigen die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen, trotz eines kurzzeitigen Rückgangs in 2021, einen klaren Aufwärtstrend. Zuletzt steigen ihre Werte von 2022 bis 2023 um +28,4 % (+151 TV). Die Tatverdächtigenzahlen der Heranwachsenden entwickeln sich parallel zu denen der Jugendlichen, aber mit einem moderateren Anstiegsverlauf, so dass sie ab 2021 deutlich an zweiter Stelle rangieren. Von 2022 bis 2023 kann bei den Heranwachsenden ein Zuwachs von +26,7 % (+85 TV) festgestellt werden.

Abb. 23: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Mit weitem Abstand folgen die tatverdächtigen Kinder, wobei zu erkennen ist, dass sich ihre Anzahl bis 2020 zunächst gleichförmig ohne erkennbare Tendenz entwickelt, bevor sie in den darauffolgenden Jahren stetig ansteigt. Von 2022 bis 2023 nimmt die Tatverdächtigenzahl der Kinder um +17,4 % (+21 TV) deutlich zu.

¹⁷ PKS-Schlüssel: 210000.

¹⁸ Raubdelikte beinhalten die Tatbestände Raub, schwerer Raub, Raub mit Todesfolge, Räuberischer Diebstahl und Erpressung gem. §§ 249-252, 255, 316a StGB.

4.2.4.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im Vergleich zur männlichen Gruppe sind Mädchen und junge Frauen als Tatverdächtige beim Raub generell deutlich unterrepräsentiert (s. Abb. 24). Im Jahr 2023 sind 12,6 % der tatverdächtigen Kinder, 10,3 % der Jugendlichen und 4,7 % der Heranwachsenden weiblich. In den Altersgruppen der männlichen Tatverdächtigen zeigen sich in 2023 durchgängig Zunahmen der Tatverdächtigenzahlen im Vergleich zum Vorjahr (Kinder: +12,7 % bzw. +14 TV; Jugendliche: +25,2 % bzw. +123 TV; Heranwachsende: +29,3 % bzw. +87 TV). Aufgrund der geringen Fallzahlen bei den weiblichen Tatverdächtigen sind deren Steigerungen, insbesondere bei den Kindern, nicht mit denen der männlichen Tatverdächtigen vergleichbar.

Abb. 24: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

Sowohl bei den deutschen als auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen lässt sich im Jahr 2023 ein Zuwachs feststellen. Die größte Zunahme von +48,7 % (+55 TV) lässt sich für die Gruppe der nichtdeutschen Heranwachsenden beobachten. Die kleinste Zunahme ist bei den als tatverdächtig registrierten deutschen Kindern zu verzeichnen (+4,0 % bzw. +3 TV).

Abb. 25: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

4.2.4.3 Zusammenfassung – Raubdelikte

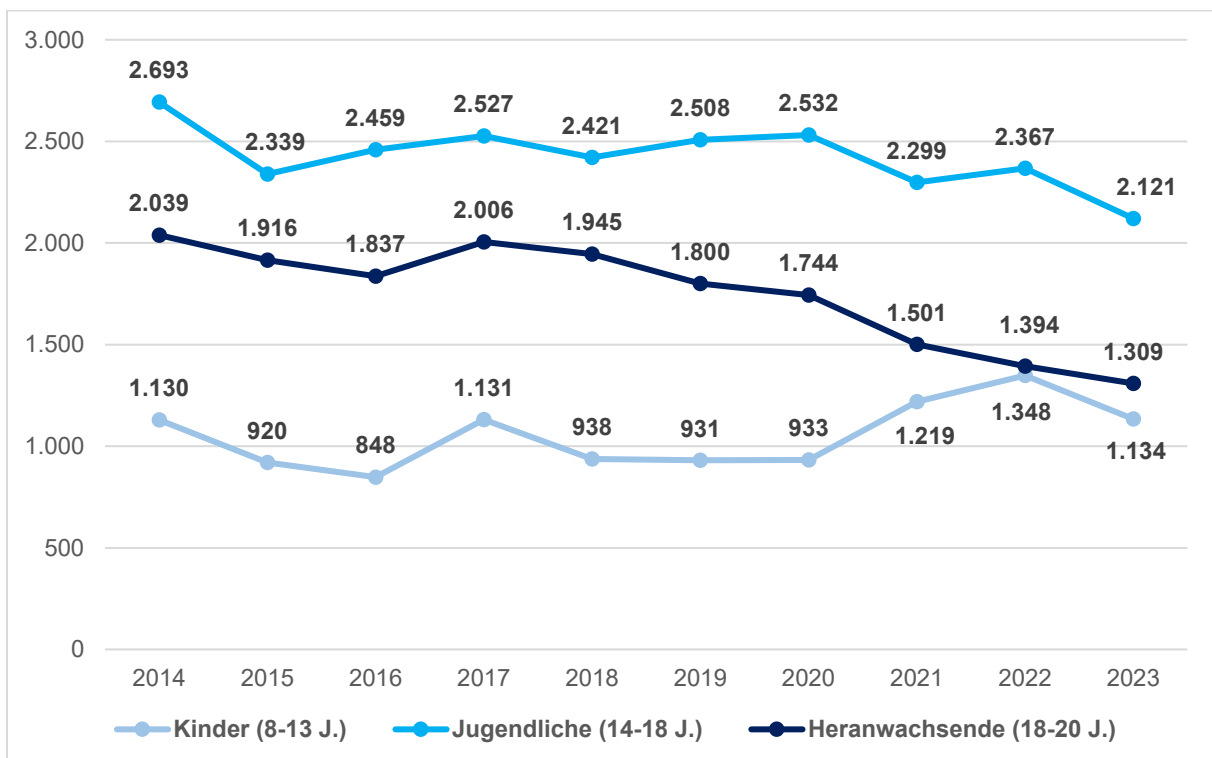
- In allen Altersgruppen kommt es 2023 zu Steigerungen der Tatverdächtigenzahlen im Vergleich zum Vorjahr, wobei die Zahlen der dominierenden Gruppe der Jugendlichen prozentual am stärksten ansteigen.
- Seit 2019 liegt die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen deutlich über der Anzahl der Heranwachsenden.
- Raubdelikte sind überwiegend eine Männerdomäne, der Anteil männlicher Tatverdächtiger liegt deutlich über dem der weiblichen.
- Nichtdeutsche Tatverdächtige aller Altersgruppen verzeichnen einen prozentual stärkeren Zuwachs der Zahlen als die der Deutschen.

4.3 Sachbeschädigung¹⁹

4.3.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Im Deliktsfeld der Sachbeschädigung weist die Altersgruppe der Jugendlichen im gesamten Berichtszeitraum die meisten Tatverdächtigen auf (s. Abb. 26). Nachdem ihre Anzahl von 2014 auf 2015 deutlich zurückgeht, kommt es bis 2021 zu wellenförmigen Schwankungen der Werte mit abnehmender Tendenz, welche 2023 erneut von einem Rückgang von -10,4 % (- 246 TV) gekennzeichnet ist.

Abb. 26: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2014-2023)



Die Anzahl heranwachsender Tatverdächtiger ist, bis auf einen Anstieg der Tatverdächtigenzahlen im Jahr 2017, durchgängig rückläufig. Von 2022 auf 2023 ist ein weiterer Rückgang von -6,1 % (-85 TV) festzustellen.

Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder liegt im gesamten Berichtszeitraum unterhalb der anderen Altersgruppen, nähert sich aber im Jahr 2022 den Zahlen der Heranwachsenden an. Insgesamt zeigen sich bei den Kindern Auf- und Abbewegungen der Werte mit einer tendenziellen Zunahme über den Betrachtungszeitraum. Zuletzt geht die Tatverdächtigenzahl in der Altersgruppe der Kinder erneut zurück (-15,9 % bzw. -214 TV).

¹⁹ PKS-Schlüssel: 674000.

4.3.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei dem Deliktsbereich der Sachbeschädigung zeigt sich eine deutliche Überrepräsentation der männlichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen (s. Abb. 27). Mit Blick auf das Jahr 2023 sind bei den Kindern 87,9 % der Tatverdächtigen männlich, bei den Jugendlichen 87,2 % und bei den Heranwachsenden 92,2 %. Im Jahr 2023 sind für beide Geschlechter in sämtlichen Altersgruppen rückläufige Zahlen zu beobachten. Der stärkste prozentuale Rückgang ist bei den weiblichen Kindern zu verzeichnen (-25,9 % bzw. -48 TV).

Abb. 27: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

In 2023 besitzen mehr als drei Viertel aller jungen Tatverdächtigen die deutsche Staatsangehörigkeit (Kinder: 75,3 %; Jugendliche: 79,3 %; Heranwachsende: 78,5 %). Allerdings weisen alle deutschen Tatverdächtigen rückläufige Zahlen auf, wohingegen unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen die Zahl der Heranwachsenden nur minimal (+2,2 % bzw. + 6 TV) und die der Jugendlichen wesentlich deutlicher (+19,6 % bzw. +72 TV) zunehmen.

Abb. 28: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

4.3.3 Zusammenfassung – Sachbeschädigung

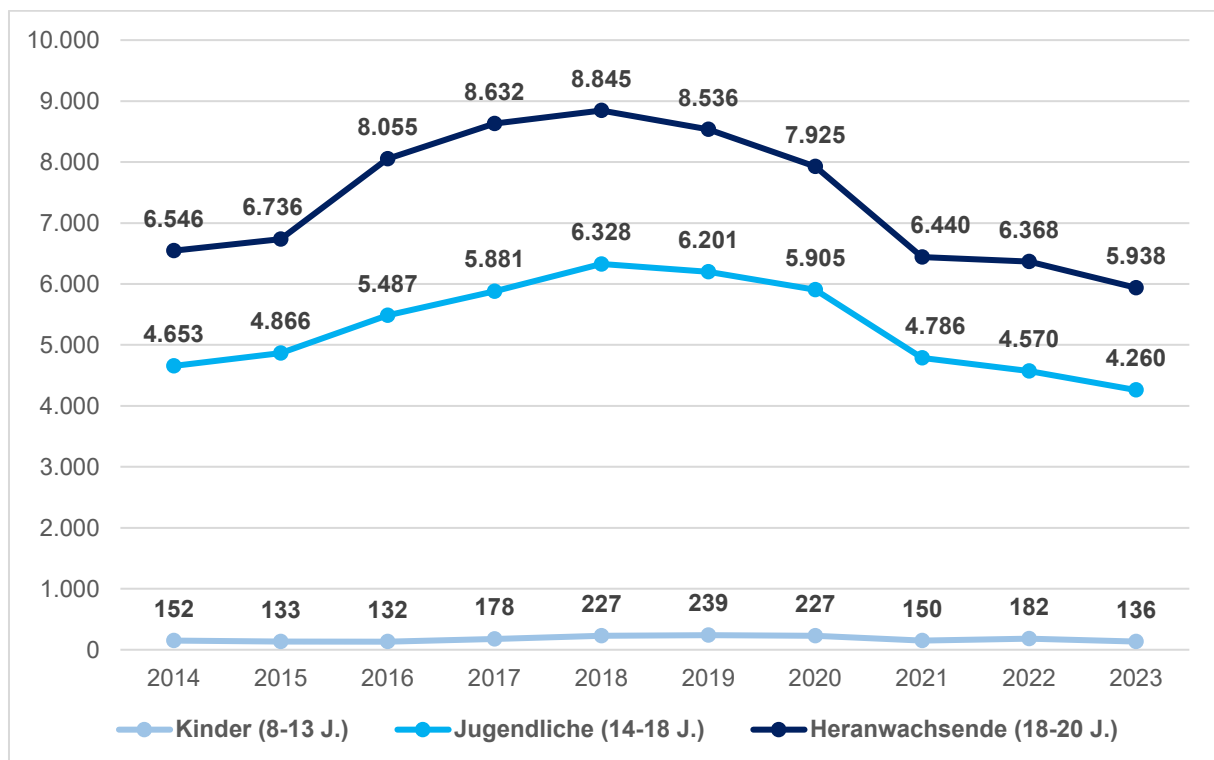
- Die Tatverdächtigenzahlen sind in allen Altersgruppen im Jahr 2023 rückläufig.
- Die tatverdächtigen Jugendlichen und Heranwachsenden erreichen in 2023 den niedrigsten Wert innerhalb der letzten zehn Jahre.
- Während die Tatverdächtigenzahlen in 2023 für beide Geschlechter Rückgänge zu verzeichnen haben, trifft das bei den Staatsangehörigkeiten nur auf die deutschen Tatverdächtigen zu.
- Bei den nichtdeutschen Jugendlichen steigt die Zahl der Tatverdächtigen prozentual deutlich an.

4.4 Rauschgiftkriminalität²⁰

4.4.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bezogen auf den Deliktsbereich Rauschgiftkriminalität werden tatverdächtige Kinder im gesamten Berichtszeitraum in erheblich geringerer Anzahl registriert als in den älteren Altersgruppen (s. Abb. 29). Dabei entwickeln sich die Zahlen im Zehn-Jahres-Vergleich wellenförmig mit einer kurzen Hochphase in den Jahren 2018-2020 (227 TV/239 TV). Zuletzt zeigt sich 2023 ein Rückgang der Anzahl tatverdächtigter Kinder zum Vorjahr von -25,3 % (-46 TV).

Abb.29: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023)



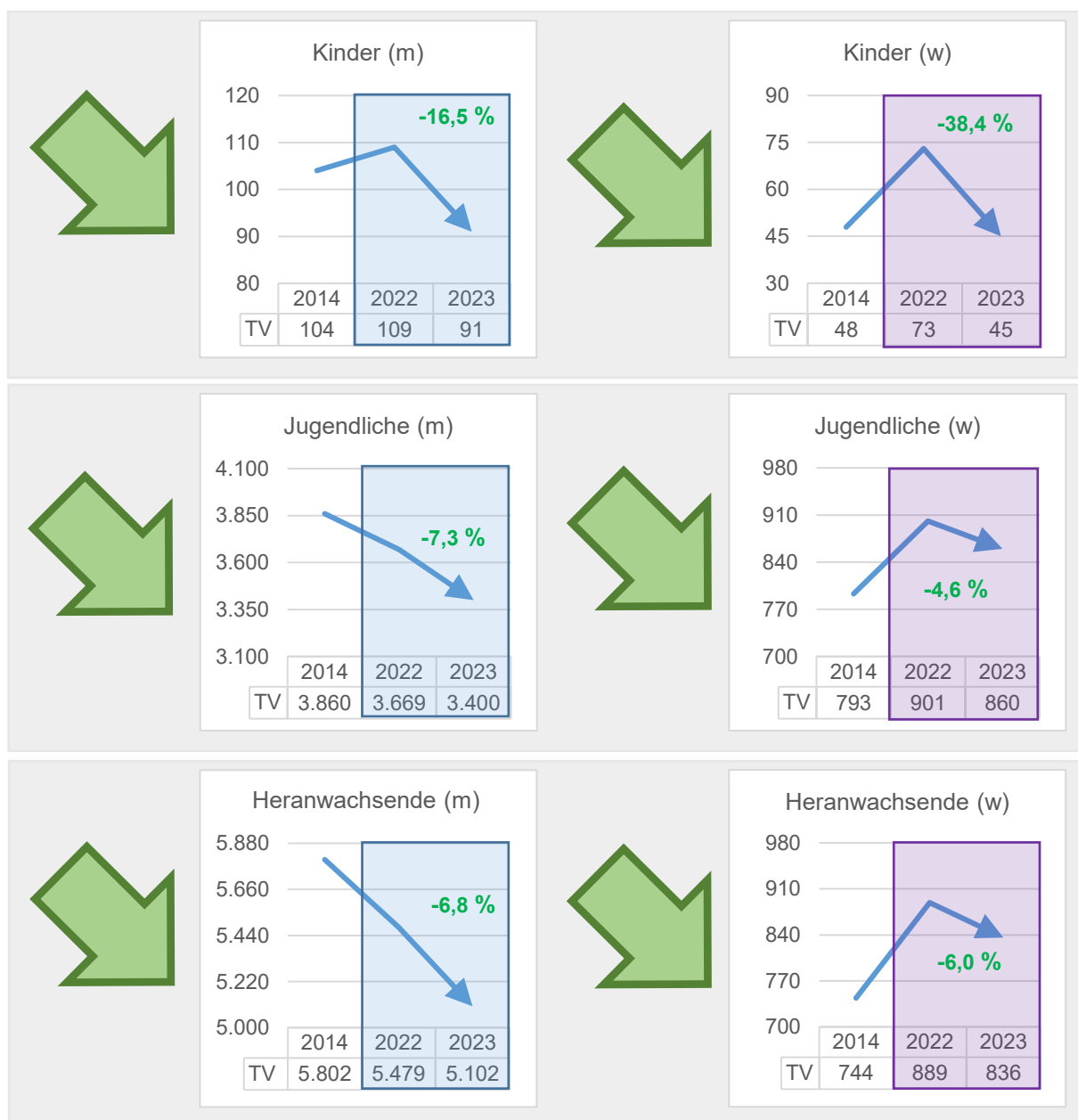
Die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden zeigen von 2014 bis 2023 nahezu parallel verlaufende Kurven, wobei die Heranwachsenden über den gesamten Berichtszeitraum die meisten Tatverdächtigen aufweisen. Nach zunächst steigenden Zahlen bis 2018 kommt es in den Folgejahren zu einem kontinuierlichen Rückgang. Von 2022 bis 2023 sinkt die Anzahl jugendlicher und heranwachsender Tatverdächtiger gleichermaßen um -6,8 % (Jugendliche: -310 TV; Heranwachsende: -430 TV).

²⁰ PKS-Schlüssel: 891000.

4.4.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Für den Bereich der Rauschgiftkriminalität lässt sich feststellen, dass die männlichen Tatverdächtigen im Jahr 2023 in allen Altersgruppen erneut deutlich überrepräsentiert sind (s. Abb. 30). So liegt der Anteil der als tatverdächtig polizeilich registrierten männlichen Personen in der Altersgruppe der Jugendlichen bei 79,8 % und in jener der Heranwachsenden bei 85,9 %. In der Altersgruppe der Kinder fällt der Unterschied der Anteile männlicher und weiblicher Tatverdächtiger mit 66,9 % und 33,1 % am geringsten aus. Im Jahr 2023 zeigen sich für alle Geschlechter und alle Altersgruppen abnehmende Tatverdächtigenzahlen, welche bei der Gruppe der weiblichen Kinder mit -38,4 % (-28 TV) anteilig am größten ausfallen.

Abb. 30: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

Bei der vergleichenden Betrachtung der Staatsangehörigkeit junger Tatverdächtiger wird deutlich, dass die abnehmenden Tatverdächtigenzahlen aller Altersklassen im Jahr 2023 durch den Rückgang Tatverdächtiger deutscher Staatsangehörigkeit geprägt sind (s. Abb. 31). Für Nichtdeutsche ist durchgängig ein Zuwachs der Anzahl Tatverdächtiger zu verzeichnen, dennoch bleiben sie deutlich hinter den absoluten Zahlen der deutschen Tatverdächtigen. Prozentual am stärksten steigen die Tatverdächtigenzahlen der nichtdeutschen Jugendlichen um +20,8 % (+127 TV).

Abb.31: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

4.4.3 Zusammenfassung – Rauschgiftkriminalität

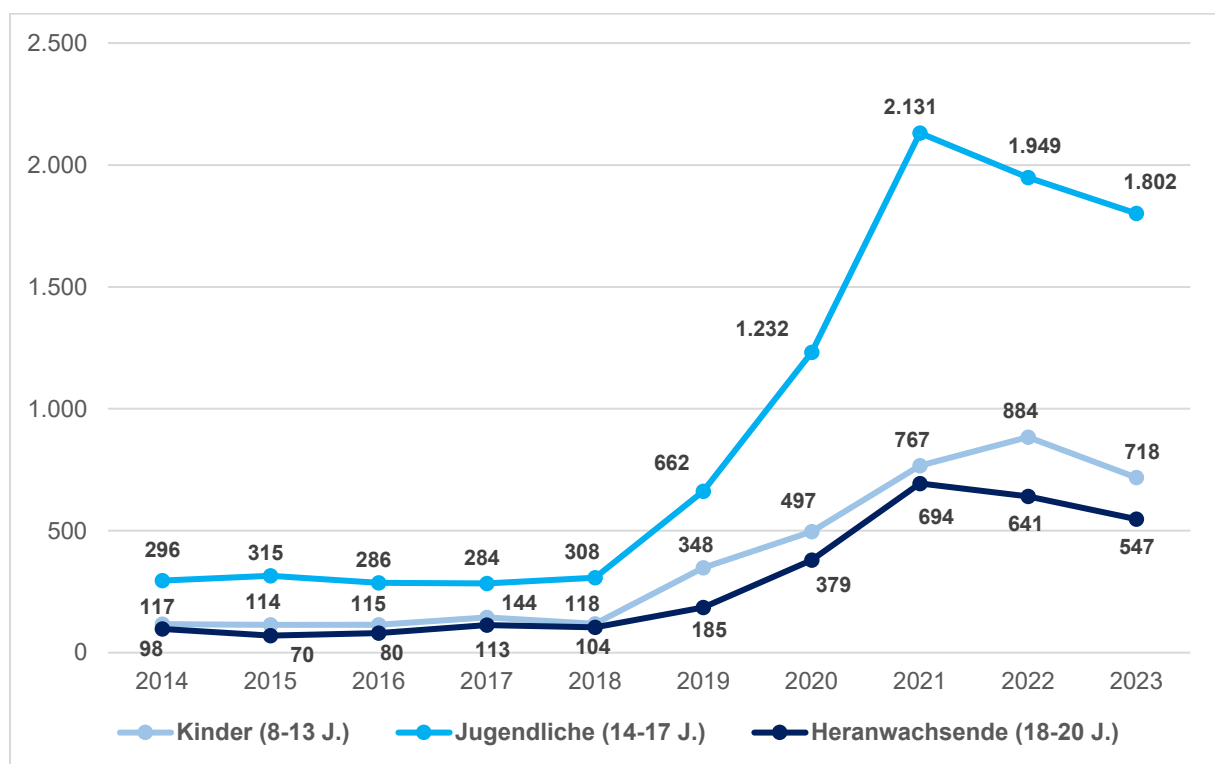
- Die Tatverdächtigenzahlen nehmen 2023 in allen Altersgruppen ab.
- Die männlichen Tatverdächtigen bleiben in der Altersgruppe der Jugendlichen und Heranwachsenden deutlich überrepräsentiert.
- Der größte anteilige Rückgang ist bei den weiblichen Kindern festzustellen, wobei hier die absoluten Zahlen am geringsten ausfallen.
- Der allgemeine Rückgang der Tatverdächtigenzahlen 2023 erstreckt sich im Vergleich der Staatsangehörigkeit lediglich auf deutsche Personen.
- Bei den Nichtdeutschen ist in allen Altersgruppen eine Zunahme der Tatverdächtigenzahlen zu verzeichnen, dabei fallen insbesondere die nichtdeutschen Jugendlichen auf.

4.5 Verbreitung pornografischer Inhalte²¹

4.5.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Betrachtet man die Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen für den Bereich Verbreitung pornografischer Inhalte im Vergleich der vergangenen zehn Jahre, so wird deutlich, dass die Tatverdächtigenzahlen mit leichten Abweichungen bis 2018 in allen Altersgruppen relativ konstant bleiben. Dabei weist im gesamten Betrachtungszeitraum die Gruppe der Jugendlichen grundsätzlich die höchsten Tatverdächtigenzahlen auf (s. Abb. 32). Darauf folgt die Altersgruppe der Kinder, wobei festzuhalten ist, dass deren Werte größtenteils nah bei denen der Heranwachsenden liegen.

Abb. 32: Junge TV nach Altersgruppen: Verbreitung pornograf. Inhalte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Im Jahr 2019 lassen sich die ersten extremen Steigerungen der Tatverdächtigenzahlen für dieses Delikt feststellen, wobei sich die Werte bei den Kindern und Jugendlichen sogar mehr als verdoppeln. Bis 2021 lassen sich kontinuierliche Steigerungen der Tatverdächtigenzahlen in allen Altersgruppen beobachten, welche erst wieder 2022 teilweise absinken. Von 2022 bis 2023 verringern sich die Tatverdächtigenzahlen in allen Altersgruppen (Kinder: -18,8 % bzw. -166 TV; Jugendliche: -7,5 % bzw. -147 TV; Heranwachsende: -14,7 % bzw. -94 TV).

²¹ PKS-Schlüssel: 143000. Aufgrund der massiv ansteigenden TV-Zahlen junger Menschen zwischen 2018 und 2021 wird dieses Phänomen in den aktuellen Kinder-/Jugendbericht mit aufgenommen.

4.5.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Die Verbreitung pornografischer Inhalte ist mit zunehmendem Alter ein Männerproblem (s. Abb. 33). Der Anteil männlicher Tatverdächtiger beträgt in 2023 bei den Kindern 66,3 %, bei den Jugendlichen 85,1 % und bei den Heranwachsenden 93,4 %. In diesem Jahr, wie auch im vorherigen, gibt es einen eindeutigen Abwärtstrend in allen Altersgruppen. Dabei sinken die Tatverdächtigenzahlen der männlichen Kinder prozentual am stärksten (-21,8 % bzw. -133 TV).

Abb. 33: Junge TV nach Geschlecht für Verbreitung pornograf. Inhalte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

Im Vergleich der Staatsangehörigkeiten (s. Abb. 34) fällt auf, dass sich die Anzahl der nicht-deutschen Tatverdächtigen in den Altersgruppen der Jugendlichen (+11,4 % bzw. +39 TV) und Heranwachsenden (+8,3 % bzw. +10 TV), konträr zu der im Allgemeinen beobachteten rückläufigen Entwicklung der Zahlen im Deliktsbereich der Verbreitung pornografischer Schriften, nach oben bewegen.

Abb. 34: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Verbreitung pornograf. Inhalte – Absolute Zahlen (2014-2023)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2014 bis 2023.

4.5.3 Zusammenfassung – Verbreitung pornografischer Inhalte

- Bei allen Altersgruppen ist von 2022 auf 2023 ein Rückgang der Tatverdächtigenzahlen zu verzeichnen.
- Dabei sind die Zahlen in allen Altersgruppen noch immer um ein Vielfaches höher als in den Jahren 2014 bis 2018.
- Alle weiblichen und männlichen Altersgruppen weisen von 2022 auf 2023 einen Rückgang der Tatverdächtigenzahlen auf.
- Eine rückläufige Entwicklung ist bei den deutschen Tatverdächtigen aller Altersgruppen feststellbar. Die Tatverdächtigenzahlen der nichtdeutschen Jugendlichen und Heranwachsenden steigen hingegen an.

5 Tatörtlichkeit Schule

In der PKS wird die Tatörtlichkeit „Schule“ gesondert erfasst. Alle Delikte, die im Bereich der Schule – im Schulgebäude selbst oder auf dem Schulgelände – verübt und angezeigt werden, sind mit dieser Tatörtlichkeit (TÖ) ausgewiesen. Nicht beinhaltet sind dabei Straftaten, die auf dem Schulweg, in Schulbussen oder in den Wartebereichen der öffentlichen Verkehrsbetriebe begangen werden. Des Weiteren bedeutet Tatörtlichkeit „Schule“ nicht, dass es sich bei den Tatverdächtigen und den Opfern in jedem Fall um Schüler, Lehrer oder sonstige Schulangehörige handelt.²²

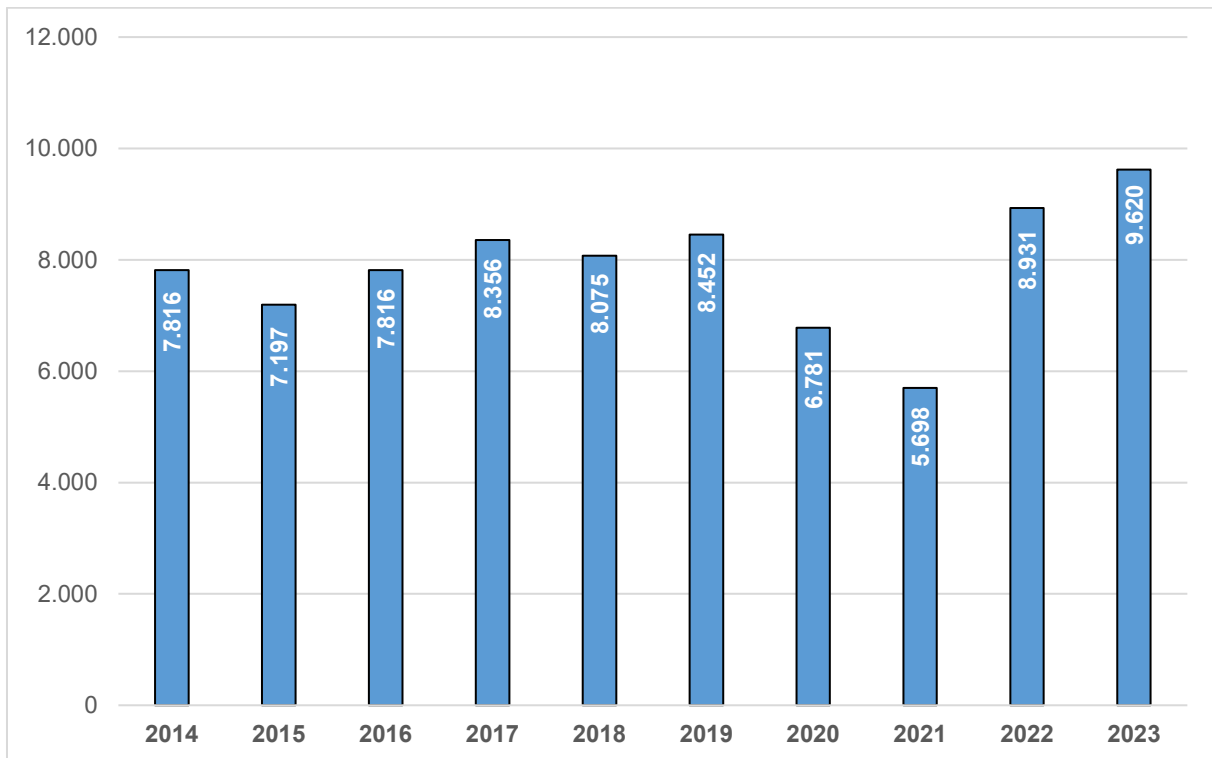
5.1 Fallzahlen und spezielle Deliktsbereiche

In Abbildung 35 ist zu sehen, wie sich die Fallzahlen aller Delikte mit Schule als Tatörtlichkeit über die letzten zehn Jahre hinweg entwickelt haben. Mit einer Zunahme von +7,7 % (+689 Fälle) im Vergleich zum Vorjahr wurden im Jahr 2023 insgesamt 9.620 Straftaten in den beobachteten Altersgruppen mit Tatörtlichkeit Schule registriert. Damit liegt die Anzahl der Straftaten im zweiten Jahr in Folge auf einem Höchstwert im gesamten Betrachtungszeitraum.

Seit 2014 entwickeln sich die Fallzahlen wellenförmig mit einer steigenden Tendenz, welche in den Pandemie-Jahren 2020/2021 durch mehrwöchige Schulschließungen und Wechselunterricht erwartungsgemäß unterbrochen wird und sich ab 2022 wieder fortsetzt.

²² Vgl. Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten, BLKA (2016).

Abb. 35: Entwicklung der Straftaten im Bereich der Schulen, inkl. Berufsschulen (2014-2023)



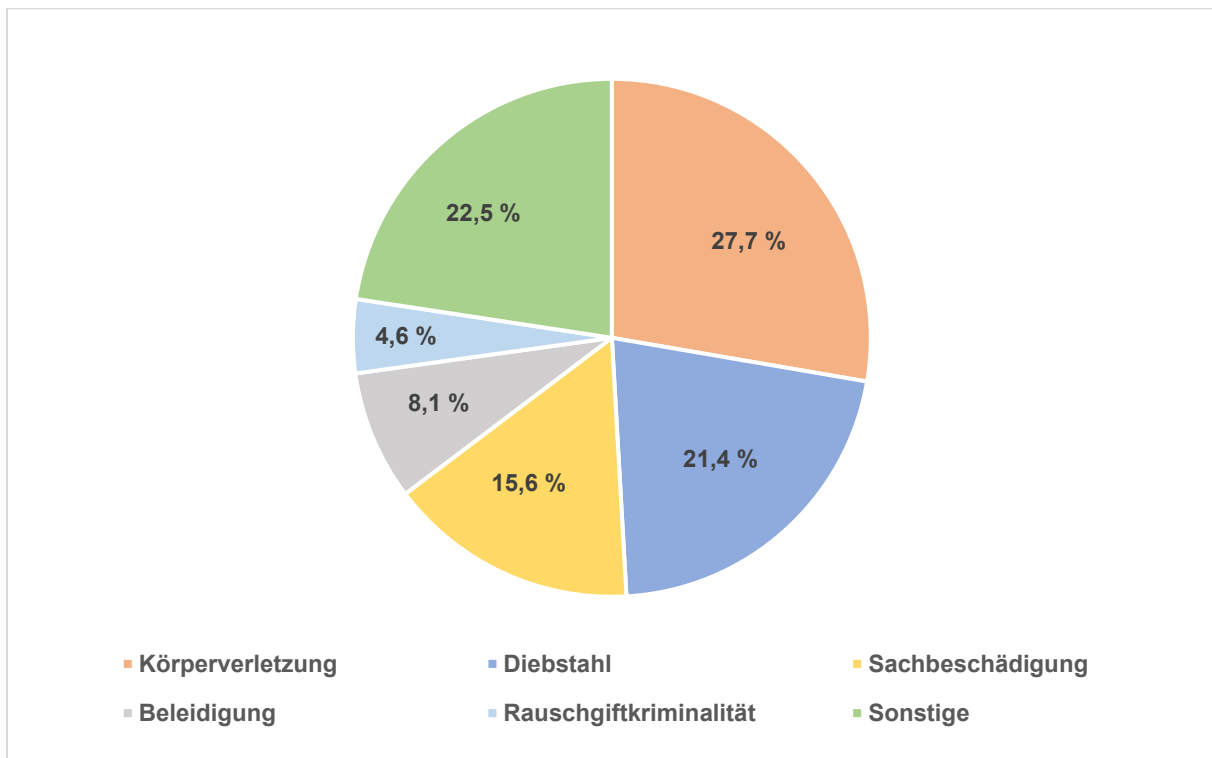
Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Von den in 2023 insgesamt registrierten 9.620 Straftaten, die im Bereich der Schule begangen wurden, machen Körperverletzungen mit 27,7 % (2.668 Fälle), Diebstahlsdelikte mit 21,4 % (2.063 Fälle) und Sachbeschädigungen mit 15,6 % (1.503 Fälle) die Schwerpunkte aus (s. Abb. 36). Danach folgen mit einem Anteil von 8,1 % Beleidigungen (783 Fälle) und mit 4,6 % Rauschgiftkriminalität (438 Fälle).

Festzustellen ist, dass es von 2022 auf 2023 zu einem Anstieg der Fallzahlen insgesamt kommt. Dabei verändert sich die Deliktstruktur leicht: Der prozentuale Anteil der Beleidigungen sowie der Rauschgiftkriminalität verändert sich unwesentlich (+1,5 bzw. -1,0 %) und der Anteil der Diebstahlsdelikte nimmt um +0,5 % zu. Körperverletzungsdelikte zeigen einen etwas größeren Zuwachs von +2,6 % und Sachbeschädigungen eine Abnahme von -4,5 %.²³

²³ Registrierte Straftaten in 2022: 8.931 Fälle. Davon Körperverletzungsdelikte: 2.239 Fälle bzw. 25,1 %; Diebstahlsdelikte: 1.866 Fälle bzw. 20,9 %; Sachbeschädigungen: 1.791 Fälle bzw. 20,1 %, Beleidigungen: 590 Fälle bzw. 6,6 %; Rauschgiftkriminalität: 499 Fälle bzw. 5,6 %.

Abb. 36: Spezielle Deliktsbereiche mit Tatörtlichkeit Schule in Prozent (2023)



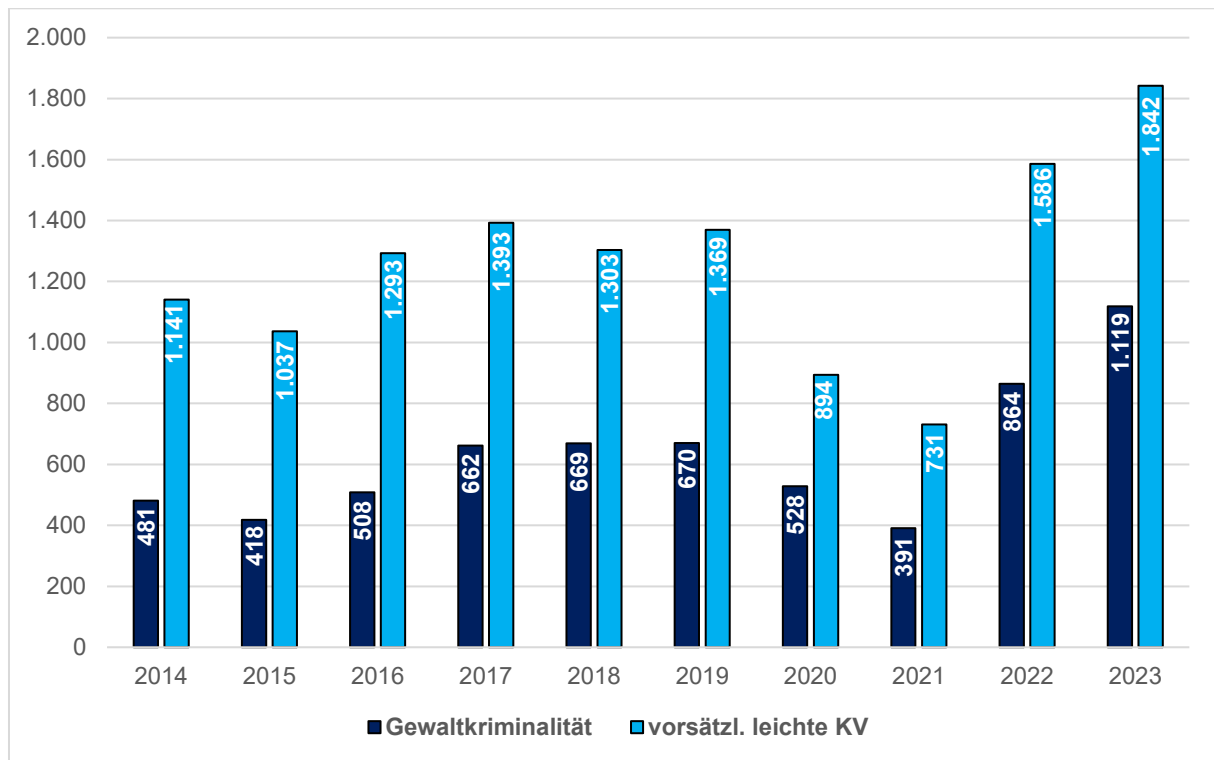
Zu den sonstigen Fällen (2.165 Fälle) zählen beispielsweise Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (396 Fälle), Hausfriedensbruch (221 Fälle) sowie Vermögens- und Fälschungsdelikte (188 Fälle).

Im Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres zeigt sich, dass Fälle gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt um +29,4 % (+90 Fälle) zunehmen. Auffallend ist, dass sich die Fallzahlen zum dazugehörigen Deliktsbereich Verbreitung pornografischer Inhalte verdoppeln (+101,4 % bzw. +75 Fälle).

5.2 Gewalt an Schulen

Betrachtet man die Entwicklung der Zahlen bis zu den Pandemie Jahren, so wird deutlich, dass in beiden Deliktsfeldern der vorsätzlichen/leichten Körperverletzungen und der Gewaltkriminalität die Tatverdächtigenzahlen im Zeitraum von 2014 bis 2019 tendenziell ansteigen (Abb. 37). Nach dem Einbruch der Zahlen in den Jahren 2020 und 2021 kommt es dann zu einem sprunghaften Anstieg in 2022 und einer erneuten Steigerung im Jahr 2023, wobei die Tatverdächtigenzahlen beider Deliktgruppen die Zahlen der Vorjahre des Betrachtungszeitraumes deutlich übersteigen und somit ihren jeweils höchsten Wert der vergangenen zehn Jahre erreichen. Nach einem Anstieg um mehr als das Doppelte im Jahr 2022 steigen die Tatverdächtigenzahlen der vorsätzlichen/leichten Körperverletzung 2023 um weitere +16,1 % (+ 256 TV), die der Gewaltkriminalität um weitere +29,5 % (+255 TV).

Abb. 37: TV vorsätzl./leichte KV u. Gewaltkriminalität mit TÖ Schule – Absolute Zahlen (2014-2023)



6 Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen im Überblick

	2022	2023	Veränderung in Prozent
Junge Tatverdächtige	53.934	55.297	+2,5
Diebstahlsdelikte	16.180	17.027	+5,2
Ladendiebstahl	11.507	12.611	+9,6
Gewaltkriminalität	6.185	6.775	+9,5
Vorsätzliche/leichte KV	6.945	7.446	+7,2
Gefährliche/schwere KV	5.139	5.555	+8,1
Raubdelikte	970	1.227	+26,5
Sachbeschädigung	5.019	4.564	-9,1
Rauschgiftkriminalität	11.120	10.334	-7,1
Verbr. pornograf. Inhalte	3.474	3.067	-11,7
Straftaten unter Alkoholeinfluss	5.624	4.811	-14,5
Gewaltkriminalität in Schulen	864	1.119	+29,5
Junge Opfer	29.943	31.446	+5,0

7 Die Brutalisierung junger Menschen nimmt zu – wahr oder nicht wahr?²⁴

7.1 Einleitung

Die Gewaltbereitschaft junger Menschen ist ein Thema, welches sowohl in den Medien als auch in der wissenschaftlichen Forschung immer wieder diskutiert wird. Scheinbar häufen sich die Berichte über gewalttätige Auseinandersetzungen von Jugendgruppen oder gewaltbereiten Einzeltätern, die sich aktuell in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) widerspiegeln. Insbesondere nach der Covid-19-Pandemie sind die Fallzahlen der Gewaltkriminalität bei Kindern und Jugendlichen bundesweit deutlich angestiegen. Parallel zum quantitativen Anstieg stellt sich dabei die Frage, ob tatsächlich die Qualität der Gewalttaten in dieser Altersgruppe sukzessive zugenommen hat.

Um Antworten auf diese Fragestellung zu finden, werden in der vorliegenden Analyse polizeilich erfasste Körperverletzungen und Raubdelikte vergleichend für die Jahre 2019 und 2022 systematisch ausgewertet. Hierbei richtet sich die Betrachtung insbesondere auf die Art und Weise der Gewaltausübung und geht somit über die bloße Einteilung nach Deliktsfeldern hinaus. Dieser Herangehensweise liegt die Annahme zugrunde, dass sich die registrierten Gewalthandlungen qualitativ einordnen und vergleichen lassen. Eine „einfache Ohrfeige“ steht dabei relativ am Anfang einer Skala physischer Gewalt, welche in Fußtritten gegen den Kopf oder im Einsatz von Waffen oder gefährlichen Gegenständen ihre höchste Ausprägung finden kann. Auch der Verletzungsgrad der Opfer kann ein Ausdruck der Qualität von Gewalt sein.

Die folgende Analyse betrachtet, in Anlehnung an die Unterscheidung der Erscheinungsformen von Gewalt durch Luff (2015), ausschließlich Arten der physischen Gewalt, welche sich direkt äußern und durch erkennbare Akteure verübt werden. Diese Gewalthandlungen sind im Folgenden entsprechend den legalen Normen des Strafgesetzbuchs (StGB) in Deliktsgruppen von Körperverletzungs- und Raubdelikten unterteilt, welche ebenso in der bayerischen Kriminalstatistik wiederzufinden sind. Diesen betrachteten Deliktsgruppen können dabei sowohl Formen der impulsiven Gewalt, in denen sich die Gewalt als reaktives, impulsives Verhalten äußert, als auch jene Formen immanent sein, in welchen die Gewalt als Mittel zum Zweck instrumentalisiert und planvoll eingesetzt wird. Nicht berücksichtigt werden hingegen Formen der psychischen Gewalt, wie zum Beispiel Mobbing, fortlaufende Beleidigungen oder Nachstellung.

Nach einem kurzen Blick auf den Forschungsstand und den Längsschnittverlauf von Gewalt im Hell- und Dunkelfeld widmet sich das darauffolgende Kapitel dem methodischen Vorgehen und der Stichprobenbeschreibung. Danach werden die Ergebnisse der Fallauswertungen ei-

²⁴ Unter Mitwirkung von Linda Seger im Rahmen eines studienbegleitenden Praktikums.

nerseits auf Basis der PKS und andererseits auf Basis der polizeilichen Sachverhalte präsentiert. Die Auswertung der Sachverhalte ist letztendlich maßgeblich für die Darstellung möglicher Qualitätsunterschiede bei Körperverletzungen und Raubdelikten im Vergleich der Jahre 2019 und 2022.

7.2 Forschungsstand

Unter Verwendung von bayerischen Daten hat zuletzt Luff (2015) eine vergleichende Analyse von polizeilich registrierten Körperverletzungen durch volljährige Personen mit den Eckjahren 2002 und 2010 durchgeführt. Hierbei konnte der Autor für den Bereich der bagatellartig eingestuften Körperverletzungen eine signifikante Zunahme von 8,2 % (2002) auf 23,0 % (2010) feststellen. Hinweise auf eine konkrete Intensivierung der Gewalt fand er nicht.

Der reine Anstieg der absoluten Tatverdächtigenzahlen in den relevanten Deliktgruppen lässt – wegen der fehlenden Betrachtung der Tatbegehung – nur bedingt Rückschlüsse auf eine Intensivierung der Gewalt zu. Auch hierzu liegen in der Forschung bereits verschiedene Ansätze vor, um dieser Fragestellung auf den Grund zu gehen. So findet Schaffer (2022) in ihrer Untersuchung von jugendlichen Inhaftierten der Justizvollzugsanstalt Adelsheim, die mindestens ein Raubdelikt begangen haben, eine steigende Anzahl an Mehrfachtätern, wobei sie für die Jahrgänge 1991/1992 in Summe 29 Personen und für die Jahrgänge 2009/2010 bereits 42 Personen feststellt. Jedoch findet sie bei den betrachteten Tatpersonen keine Hinweise auf eine Veränderung der Brutalität der Tatausübung, sondern eine Konstanz der Erscheinungsformen der Gewalt zwischen den untersuchten Jahrgängen.

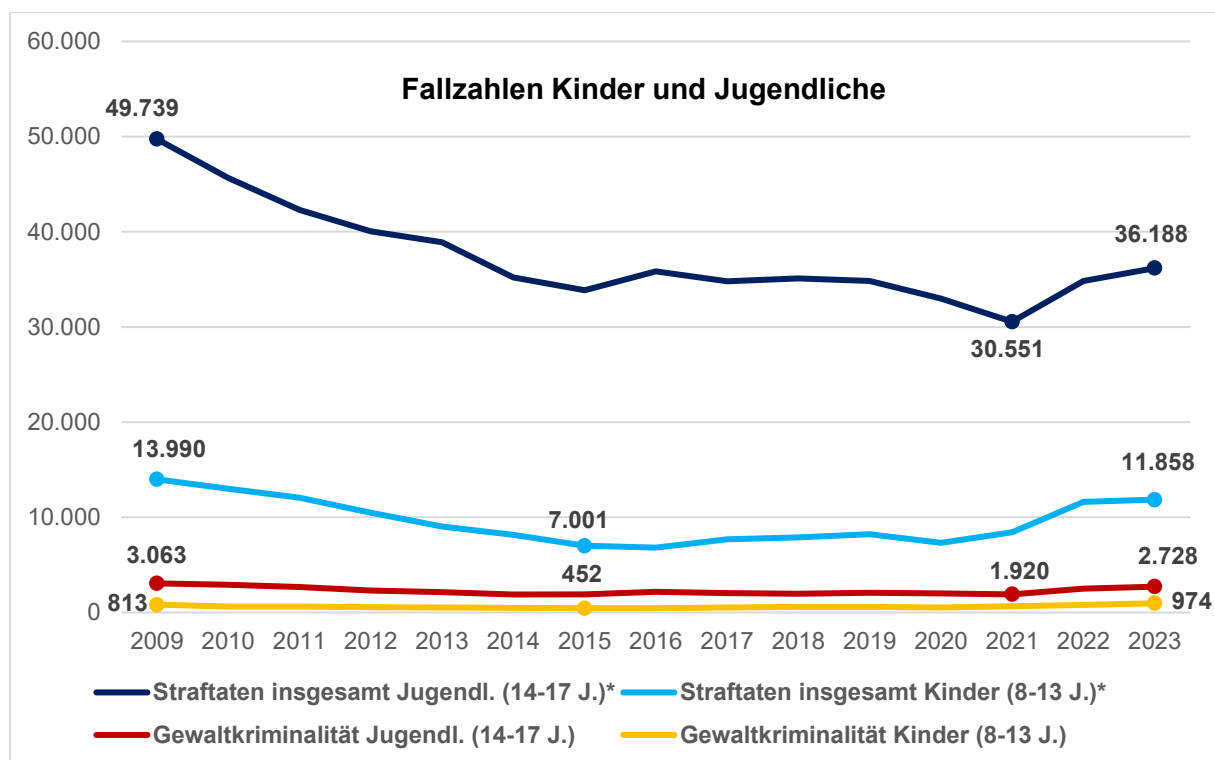
Ein Ansatz, welcher sich auf junge Tatverdächtige bezieht und den Mangel an erfassten, qualitativen Tatmerkmalen in der PKS auszugleichen versucht, wird auch durch Hartmann (2017) in ihrer Dissertation verfolgt. Ihre Analyse von Strafverfahrensakten für den Bereich Stuttgart im Vergleich der Jahre 2007 und 2011 hatte zum Ziel, neben den aus der Statistik ableitbaren Aussagen zur Quantität der Gewalt, auch die Qualität der Gewalthandlungen von Jugendlichen und Heranwachsenden zu untersuchen. Sie kommt letztlich zu dem Ergebnis, dass die These von der Verrohung der Jugend in den betrachteten Jahren nicht bestätigt werden kann (Hartmann, 2017). In Bezug auf die nach Einschätzung von Hartmann (2017) sich hartnäckig haltende Brutalisierungsthese findet auch Prätor (2024) in ihrer aktuellen Analyse von Daten der PKS, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sowie Daten des Niedersachsensurveys (Dreißigacker et. al., 2023) keine signifikanten Anhaltspunkte für eine tatsächliche Brutalisierung der von Kindern und Jugendlichen ausgehenden Gewalt.

7.3 Längsschnittverlauf der Gewalt im Hell- und Dunkelfeld

7.3.1 Gewaltkriminalität

Die polizeilich registrierten Fälle der Gewaltkriminalität bei Kindern und Jugendlichen, worunter auch die gefährliche/schwere Körperverletzung sowie Raubdelikte subsumiert werden, machen nur einen relativ geringen Anteil an allen erfassten Straftaten der genannten Altersgruppen aus. Im Jahr 2009 liegt dieser Anteil in Bayern für Kinder bei 5,8 % und für Jugendliche bei 6,2 %. Bis zum Jahr 2023 steigen die Werte in beiden Altersgruppen auf 8,2 % (Kinder) bzw. 7,5 % (Jugendliche) an (s. Abb. 38)²⁵.

Abb. 38: Straftaten insgesamt und Gewaltkriminalität – Fallzahlen für Kinder und Jugendliche



Anmerkung: *Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Die Gesamtheit aller polizeilich registrierten Delikte reduziert sich bei den Jugendlichen von 2009 bis 2021 deutlich um -38,6 % von 49.793 auf 30.551 Fälle. Anschließend erfolgt bis zum Jahr 2023 ein Anstieg um +18,5 % auf 36.188 Fälle. Bei den Kindern ist von 2009 bis 2015 ein Rückgang der Fallzahlen um die Hälfte (-50,0 %) von 13.990 auf 7.001 Fälle zu beobachten. Danach steigen die Fallzahlen von 2015 bis 2023 von 7.001 auf 11.858 Fälle um +69,4 % kontinuierlich an.²⁶

²⁵ In den folgenden Abbildungen sind jeweils die Ausgangswerte, niedrigsten Werte und die Werte für 2023 aufgeführt. Diese dienen als Grundlage zur Beschreibung der Fallzahlenentwicklung.

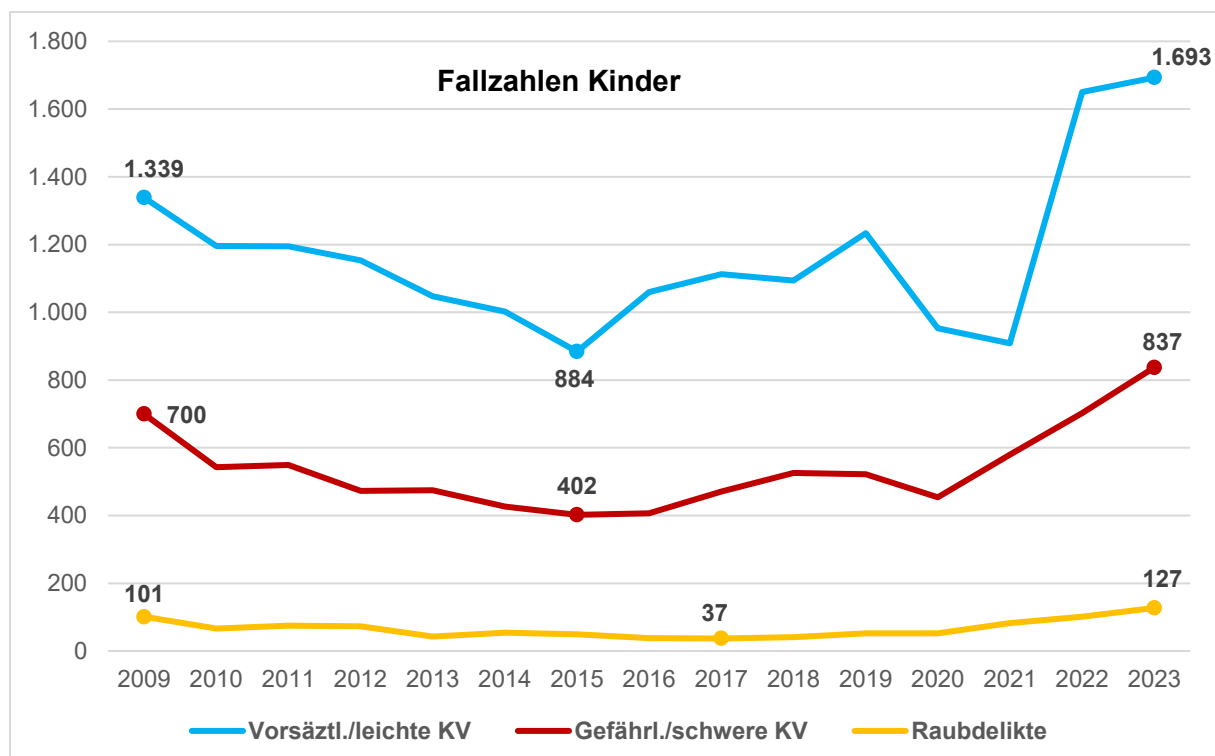
²⁶ Lediglich im Jahr 2020 (7.336 Fälle) wurden weniger entsprechende Delikte registriert als im Vorjahr (2019: 8.238 Fälle).

Die Entwicklung der Gewaltkriminalität verläuft in beiden Altersgruppen im Längsschnitt scheinbar geradliniger als bei den Straftaten insgesamt (s. Abb. 38). Bei näherer Betrachtung gehen die Fallzahlen der Kinder von 2009 bis 2015 um -44,4 % von 813 auf 452 Fälle und die der Jugendlichen von 2009 bis 2021 um -37,3 % von 3.063 auf 1.920 Fälle zurück und damit in ähnlicher Weise wie bei den Straftaten insgesamt. Danach steigen die Gewaltdelikte in beiden Altersgruppen wieder an, allerdings prozentual stärker als die Gesamtkriminalität: Die Fallzahlen der Kinder steigen von 2015 bis 2023 um +115,5 % von 452 auf 974 Fälle und die der Jugendlichen von 2021 bis 2023 um +42,2 % von 1.920 auf 2.728 Fälle. Dabei liegt die Anzahl der im letzten Jahr des Längsschnitts registrierten Delikte der Gewaltkriminalität bei den Kindern deutlich über dem Ausgangswert des Jahres 2009 (+19,8 %).

7.3.2 Körperverletzungen und Raubdelikte

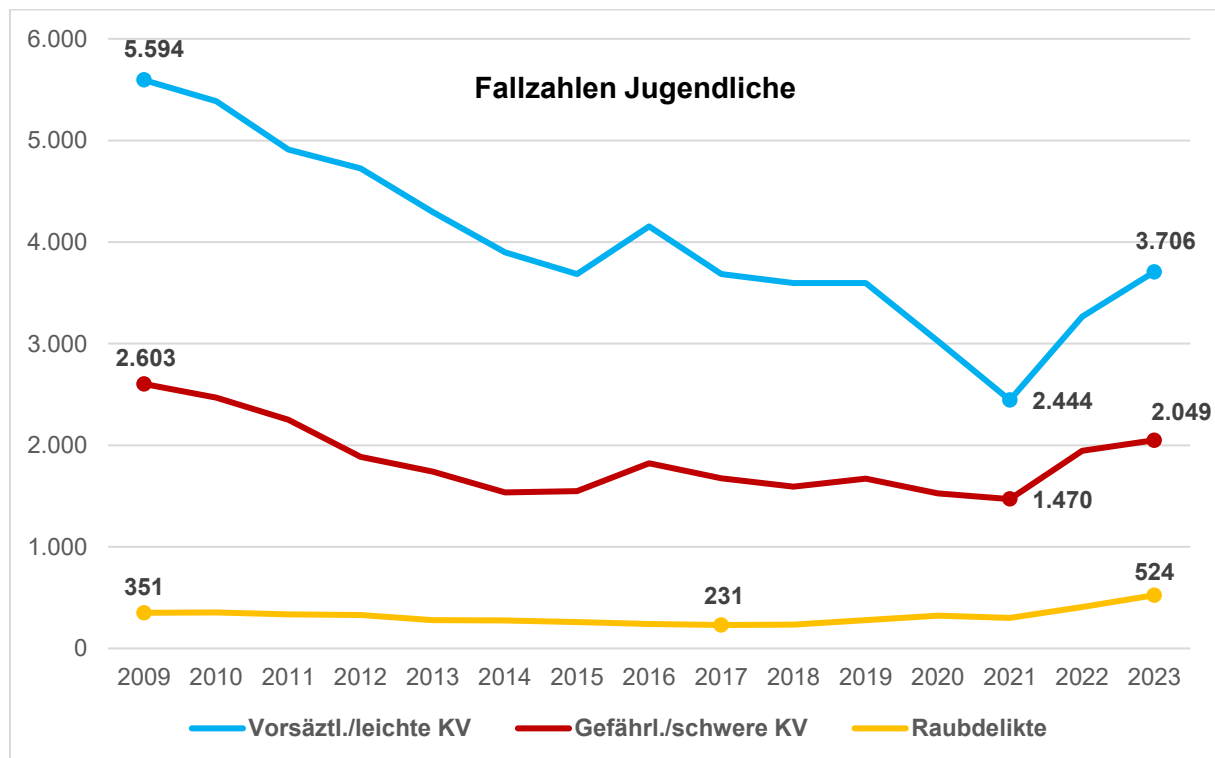
Da sich die vorliegende Analyse auf die vorsätzlichen/leichten und gefährlichen/schweren Körperverletzungen sowie Raubdelikte konzentriert, wird an dieser Stelle auch für diese drei Delikte und für die jeweilige Altersgruppe die Entwicklung im Längsschnitt der PKS überblicksartig nachgezeichnet.

Abb. 39: Vorsätzl./leichte, gefährl./schwere KV, Raubdelikte – Fallzahlen für Kinder (8-13 J.)



Kinder und Jugendliche begehen deutlich häufiger vorsätzliche/leichte als gefährliche/schwere Körperverletzungen (s. Abb. 39 u. 40). Bei den Kindern liegt der Anteil der vorsätzlichen/leichten Körperverletzungen im Längsschnitt zwischen ca. 85 und 89 Prozent²⁷, bei den Jugendlichen zwischen 75 und 86 Prozent.²⁸ Im Vergleich zu den Körperverletzungen werden Raubdelikte in beiden Altersgruppen wesentlich weniger registriert. Ebenso fällt auf, dass die Fallzahlen in den drei genannten Deliktsbereichen über die gesamte Zeitspanne sowohl bei den Kindern als auch bei den Jugendlichen verhältnismäßig parallel verlaufen. Einzige deutlich sichtbare Ausnahme bei den Kindern ist die Fallzahlenentwicklung zwischen 2020 und 2021: In diesem kurzen Zeitraum sinken die Fallzahlen der vorsätzlichen/leichten Körperverletzungen, wohingegen die der gefährlichen/schweren ansteigen. Die Fallzahlen der Kinder weisen für das Jahr 2023 in allen Deliktsbereichen deutlich höhere Werte auf als in 2009. Bei den Jugendlichen trifft das nur auf die Raubdelikte zu.

Abb. 40: Vorsätzl./leichte, gefährl./schwere KV, Raubdelikte – Fallzahlen für Jugendliche (14-17 J.)



Zusammenfassend bleibt für die Helfelddaten festzuhalten, dass insbesondere nach der Covid-19-Pandemie die Gewaltkriminalität insgesamt und hier insbesondere vorsätzliche/leichte Körperverletzungen in beiden Altersgruppen quantitativ deutlich zunehmen. Bei den Kindern zeichnet sich eine Zunahme der Fallzahlen bereits ab 2015/2016 ab, also weit vor der Pandemie. Der eben skizzierte relativ parallele Verlauf von leichten und schwerwiegenden Formen

²⁷ 2009: 86,1 %; 2015: 88,9 %; 2023: 85,9 %

²⁸ 2009: 85,0 %; 2021: 76,6 %; 2023: 75,1 %

der Gewaltdelikte spricht bisher aus Sicht der PKS nicht für eine Verrohungs- bzw. Brutalisierungsthese bei jungen Menschen. Anders wäre es, wenn beispielsweise die Fallzahlen der vorsätzlichen/leichten Körperverletzungen im Längsschnitt abnehmen und gleichzeitig die der gefährlichen/schweren zunehmen würden (vgl. Prätör, 2024).

7.3.3 Erkenntnisse aus der Dunkelfeldforschung

Repräsentative Dunkelfeldbefragungen mit Täter- und Opferbefragungen liegen derzeit in Bayern nicht vor. Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) führt seit 2013 im zweijährigen Rhythmus periodische Dunkelfeldbefragungen von Schülerinnen und Schülern der neunten Jahrgangsstufen durch; zuletzt im Jahr 2022 (Dreißigacker et al., 2023). Der sogenannte Niedersachsensurvey könnte somit erste relevante Erkenntnisse zur Veränderung der Kriminalität bei jungen Menschen liefern. Allerdings ist eine Übertragbarkeit auf Bayern wegen teils länderspezifischer Fragen und struktureller Unterschiede nur eingeschränkt gegeben, zumal auch die Phänomenbereiche nicht kongruent sind. So wird im Niedersachsensurvey zwischen „alleiniger“ Körperverletzung oder „mit mehreren Personen“ sowie zwischen Körperverletzung mit und ohne Waffen unterschieden. Eine Differenzierung zwischen „vorsätzlicher Körperverletzung“ (§ 223 StGB), „gefährlicher Körperverletzung“ (§ 224 StGB) und „schwerer Körperverletzung“ (§ 226 StGB) kann ohne entsprechendes strafrechtliches Wissen bei den Befragten leicht zu fehlerhaften Antworten führen.

Aufgrund der pandemiebedingten Lebenseinschränkungen und den damit reduzierten Tatgelegenheiten in den Jahren 2020 und 2021 werden im aktuellen Niedersachsensurvey die Ergebnisse nur mit den Jahren 2019 und früher verglichen (Dreißigacker et al., 2023). Dabei ergeben sich nur für die Täterschaften von Raubdelikten pro Erhebungsjahr signifikante Zunahmen; zuletzt sind diese von 2019 auf 2022 geringfügig angestiegen (ebd.). Während die Täterschaft von Körperverletzungen mit Waffen in 2022 auf dem Niveau von 2017 und 2019 liegt, ist die Täterschaft von alleinigen Körperverletzungen seit 2017 deutlich gesunken (ebd.). Die Täterschaft von Körperverletzungen mit mehreren Personen ist nur von 2013 bis 2017 gestiegen (ebd.).

Um die Dunkelfelddaten mit den Hellfelddaten vergleichen zu können, wurde zusätzlich die 12-Monatsprävalenz²⁹ abgefragt (Dreißigacker et al., 2023). Innerhalb dieses Zeitraums ergeben sich für die Raubdelikte und Körperverletzungen mit Waffen keine signifikanten Veränderungen; bei den Körperverletzungen allein und mit mehreren Personen sind sogar signifikante Rückgänge zu verzeichnen (ebd.). Die vorliegenden Ergebnisse zeigen offenkundig, dass sich das Dunkelfeld hinsichtlich der Quantität der Gewalt insbesondere zwischen 2019 und 2022 deutlich vom Hellfeld unterscheidet und teilweise im Widerspruch steht. Der Anstieg im Hellfeld

²⁹ Mit der Prävalenz wird die Häufigkeit des Vorkommens bestimmter Merkmale in einer Population zu einem bestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum bezeichnet.

und gleichzeitige Rückgang im Dunkelfeld könnte zuallererst durch eine verstärkte Anzeigenbereitschaft erklärt werden, die folglich zu einer Aufhellung des Dunkelfeldes und damit nicht zu einer realen Zunahme der Kriminalitätsrate geführt haben könnte (ebd.). Allerdings weisen die Autoren des Niedersachsensurveys daraufhin, dass „die Analyse der Umstände des zuletzt erlebten Gewaltdelikts aus der Opferperspektive (...) keine Hinweise auf eine gestiegene Anzeigenbereitschaft“ liefert (ebd., S. 53).

Der im Dunkelfeld beobachtete Rückgang von Gewaltdelikten könnte möglicherweise mit dem Befragungszeitraum zusammenhängen. Aus Sicht der Opfer ereigneten sich etwa 40 Prozent der Gewaltdelikte in oder vor Schulen sowie auf öffentlichen Straßen und Plätzen (Niedersachsensurvey, 2023). Da die Befragung zwischen März und September 2022 stattfand, liegt es nahe, dass sich die verringerten Tatgelegenheitsstrukturen aufgrund der pandemiebedingten Schulschließungen in 2021 auf die 12-Monatsprävalenz im Dunkelfeld ausgewirkt haben, nicht jedoch auf die PKS-Zahlen von 2022 (ebd.). Den Autoren zufolge bleibt abzuwarten, ob die unterschiedlichen Entwicklungen im Hell- und Dunkelfeld im nächsten Niedersachsensurvey (2024) bestehen bleiben werden.

7.4 Methodik und Stichprobenbeschreibung

Dem quantitativen Längsschnittverlauf der offiziell registrierten Körperverletzungen und Raubdelikte lagen im letzten Kapitel Daten der PKS zugrunde. Zusätzlich wurde auf die Dunkelfelderhebungen der KFN eingegangen. Um möglichst konkrete Aussagen zu Vorgeschichte und Anlass, zu Verlauf und Intensität sowie zu den Folgen von Körperverletzungen und Raubdelikten für die Beteiligten machen zu können, mussten entsprechende Informationen aus den polizeilichen Sachverhalten gewonnen werden. Hierzu wurden per Zufallsstichprobe PKS-Vorgänge aus 2019 und 2022 gezogen, um schließlich auf die im Vorgangsverwaltungssystem der Bayerischen Polizei gespeicherten Kurzauskünfte zugreifen und diese auswerten zu können. Die Verarbeitung und Auswertung der Daten erfolgte mit dem Statistikprogramm IBM SPSS Statistics.

Fraglich ist, ob der relativ kurze Vergleichszeitraum geeignet ist, mögliche qualitative Veränderungen der Gewaltdelikte identifizieren zu können. Vom ursprünglichen Untersuchungsdesign, den Zeitraum bis zur jüngsten starken Flüchtlingsbewegung in 2016 auszudehnen, musste abgewichen werden, da in vielen Fällen von tatverdächtigen Kindern zwar auf die polizeilichen Aktenzeichen zugegriffen werden konnte, aber die in der Vorgangsverwaltung bisher gespeicherten Sachverhalte aufgrund der Regelaussonderung nicht mehr zur Verfügung standen. Daher wurde als Vergleichszeitraum die für die Kriminalität von Kindern und Jugendlichen bedeutsame Phase vor und nach der Covid-19-Pandemie gewählt. Mögliche Auswirkungen auf das Sozialverhalten junger Menschen, bedingt durch die in 2020 und 2021 teils langanhaltenden Schulschließungen und massiven Einschränkungen von Freizeitaktivitäten und dem damit verbundenen erheblichen Mangel an Sozialkontakten, finden in der Analyse somit Berücksichtigung.

Die PKS weist in der Altersgruppe der Kinder für das Jahr 2019 insgesamt 1.808 erfasste Fälle von vorsätzl./leichten und gefährl./schweren Körperverletzungen sowie Raubdelikten aus.³⁰ Im Jahr 2022 steigen die Fallzahlen insgesamt auf 2.453 Fälle³¹. Für die Altersgruppe der Jugendlichen ergeben sich im Jahr 2019 für die gleichen Deliktskategorien insgesamt 5.545 Fälle,³² die im Jahr 2022 auf insgesamt 5.618 Fälle anwachsen.³³ Ziel war es, für beide Altersgruppen pro Auswertejahr und Deliktskategorie eine Zufallsstichprobe von 50 Fällen zu ziehen, so dass insgesamt 600 Fälle ausgewertet werden können. Da jedoch bei den Kindern im Jahr 2019 nur 51 Raubdelikte polizeilich registriert wurden, wurden alle Fälle in Betracht gezogen

³⁰ Kinder (2019): Vorsätzl./leichte KV: 1.234 Fälle; gefährl./schwere KV: 522 Fälle; Raubdelikte: 51 Fälle.

³¹ Kinder (2022): Vorsätzl./leichte KV: 1.650 Fälle; gefährl./schwere KV: 702 Fälle; Raubdelikte: 101 Fälle.

³² Jugendliche (2019): Vorsätzl./leichte KV: 3.597 Fälle; gefährl./schwere KV: 1.670 Fälle; Raubdelikte: 278 Fälle.

³³ Jugendliche (2022): Vorsätzl./leichte KV: 3.264 Fälle; gefährl./schwere KV: 1.947 Fälle; Raubdelikte: 407 Fälle.

und entsprechend viele Fälle auch in 2022 berücksichtigt. Somit ergibt sich eine Gesamtstichprobe von 602 Fällen.

In der folgenden Tabelle 1 wird die Grundgesamtheit von Tatverdächtigen nach Alters- und Geschlechterverteilung der jeweiligen Stichprobe gegenübergestellt.

Tab. 1: Grundgesamtheit vs. Stichprobe – TV nach Alters- und Geschlechterverteilung (2019/2022)

Tatverdächtige Kinder	2019		2022	
	Grundgesamtheit (n=2.042)	Stichprobe (n=217)	Grundgesamtheit (n=2.669)	Stichprobe (n=210)
Alter	in %		in %	
unter 6 J.	0,3	0,0	0,3	0,0
6 bis unter 8 J.	3,6	0,5	2,1	0,5
8 bis unter 10 J.	10,9	9,7	9,7	6,2
10 bis unter 12 J.	26,1	21,7	27,1	22,4
12 bis unter 14 J.	59,1	68,2	60,8	71,0
Geschlecht	in %		in %	
männlich	82,1	77,0	81,3	85,7
weiblich	17,9	23,0	18,7	14,3

Tatverdächtige Jugendliche	2019		2022	
	Grundgesamtheit (n=5.401)	Stichprobe (n=222)	Grundgesamtheit (n=5.668)	Stichprobe (n=205)
Alter	in %		in %	
14 bis unter 16 J.	41,7	41,4	46,4	43,9
16 bis unter 18 J.	58,3	58,6	53,6	56,1
Geschlecht	in %		in %	
männlich	81,7	87,8	81,0	83,4
weiblich	18,3	12,2	19,0	16,6

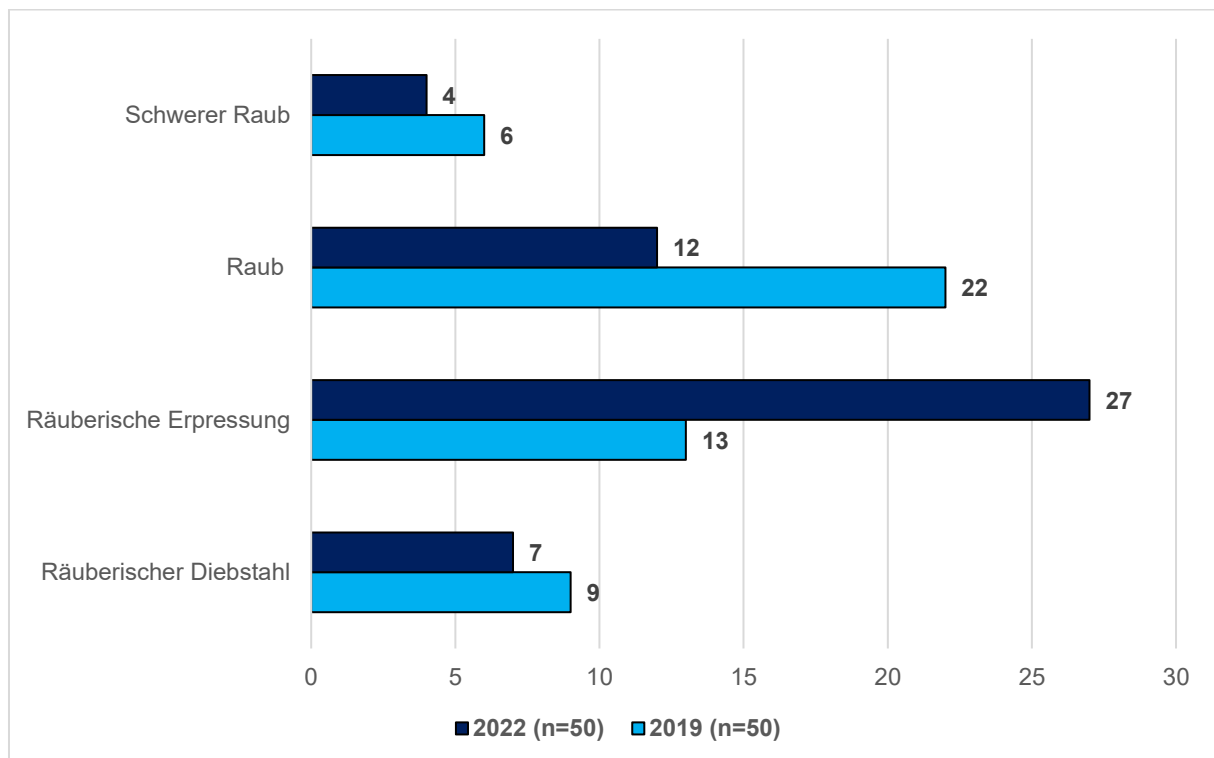
Wie an den Prozentwerten der Alters- und Geschlechterverteilung abzulesen ist, spiegelt die Stichprobe der Jugendlichen die Grundgesamtheit besser wider als dies für die Stichprobe der Kinder der Fall ist. In der Stichprobe sind die älteren Kinder (12 bis unter 14 Jahre) gegenüber der Grundgesamtheit überrepräsentiert und zwar konstant für beide Jahre. Im Hinblick auf die Geschlechterverteilung sind in beiden Altersgruppen prozentuale Abweichungen mit einer Überrepräsentation männlicher Tatverdächtiger zwischen der Grundgesamtheit und der Stichprobe festzustellen. Inwiefern sich diese Abweichungen auf die zu untersuchende Brutalisierungsthese auswirken, lässt sich an dieser Stelle nicht beurteilen.

Während in den Stichproben die Körperverletzungen in leichte/vorsätzliche (§ 223 StGB) und gefährliche/schwere Deliktsformen (§ 224 StGB) eindeutig dichotom unterteilt sind, gibt es im Hinblick auf die erfassten Raubdelikte mehrere verschiedene Ausprägungen und damit unterschiedliche Begehungsvarianten. Dieses Deliktsfeld beinhaltet die Einzelstraftaten Raub

(§ 249 StGB), Schwere Raub (§ 250 StGB), Räuberischer Diebstahl (§ 252 StGB) und Räuberische Erpressung (§ 255 StGB).³⁴

In den Stichproben der Jugendlichen sind in 2019 hauptsächlich Fälle von Raub erfasst (44,0 % bzw. 22 Fälle), wohingegen in 2022 die Räuberische Erpressung vor allen anderen Deliktsformen dominiert (54,0 % bzw. 27 Fälle) (s. Abb. 40).

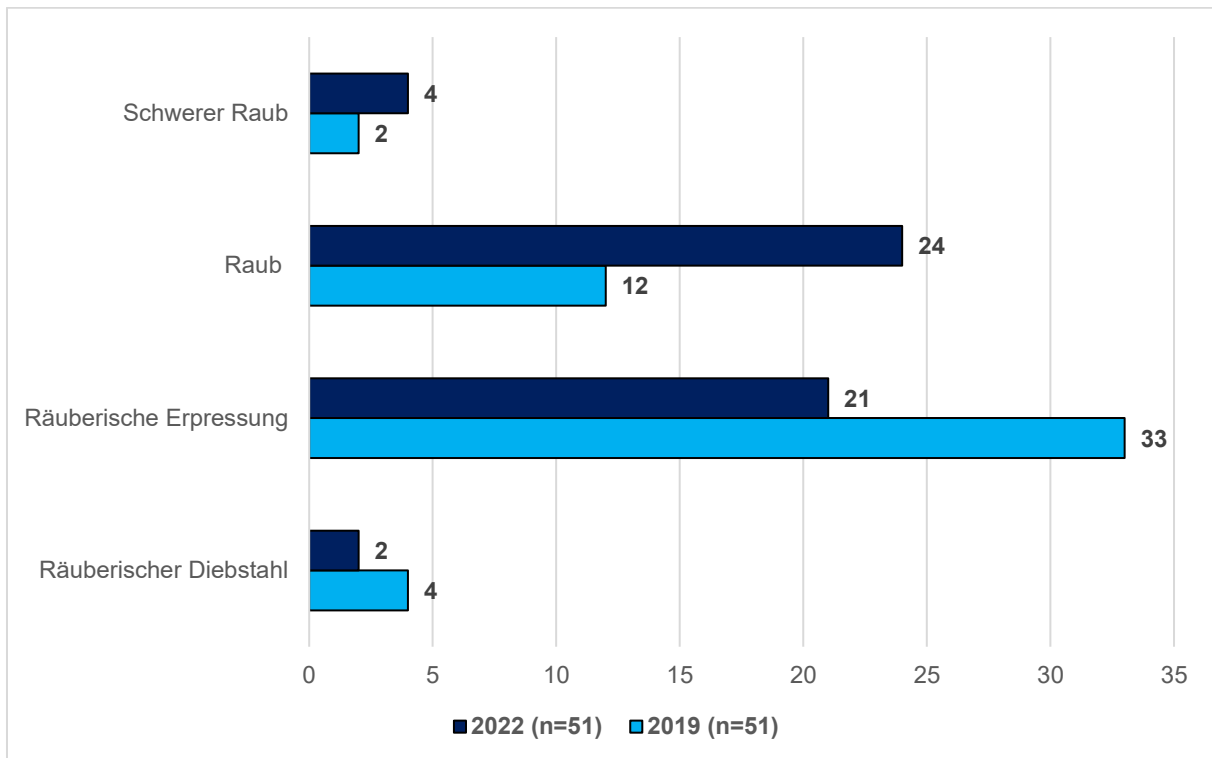
Abb. 41: Übersicht Raubdelikte absolut – Stichproben Jugendliche (2019/2022)



In den Stichproben der Kinder kehrt sich das Verhältnis um (s. Abb. 42). Während noch in 2019 die Räuberische Erpressung als häufigste Deliktsform erfasst ist (64,7 % bzw. 33 Fälle), sind es in 2022 im Wesentlichen Raubstraftaten (43,1 % bzw. 22 Fälle).

³⁴ Raub mit Todesfolge gem. § 251 StGB war in keiner der gezogenen Zufallsstichproben vorhanden.

Abb. 42: Übersicht Raubdelikte absolut – Stichproben Kinder (2019/2022)



7.5 Fallauswertung auf Basis der PKS-Daten

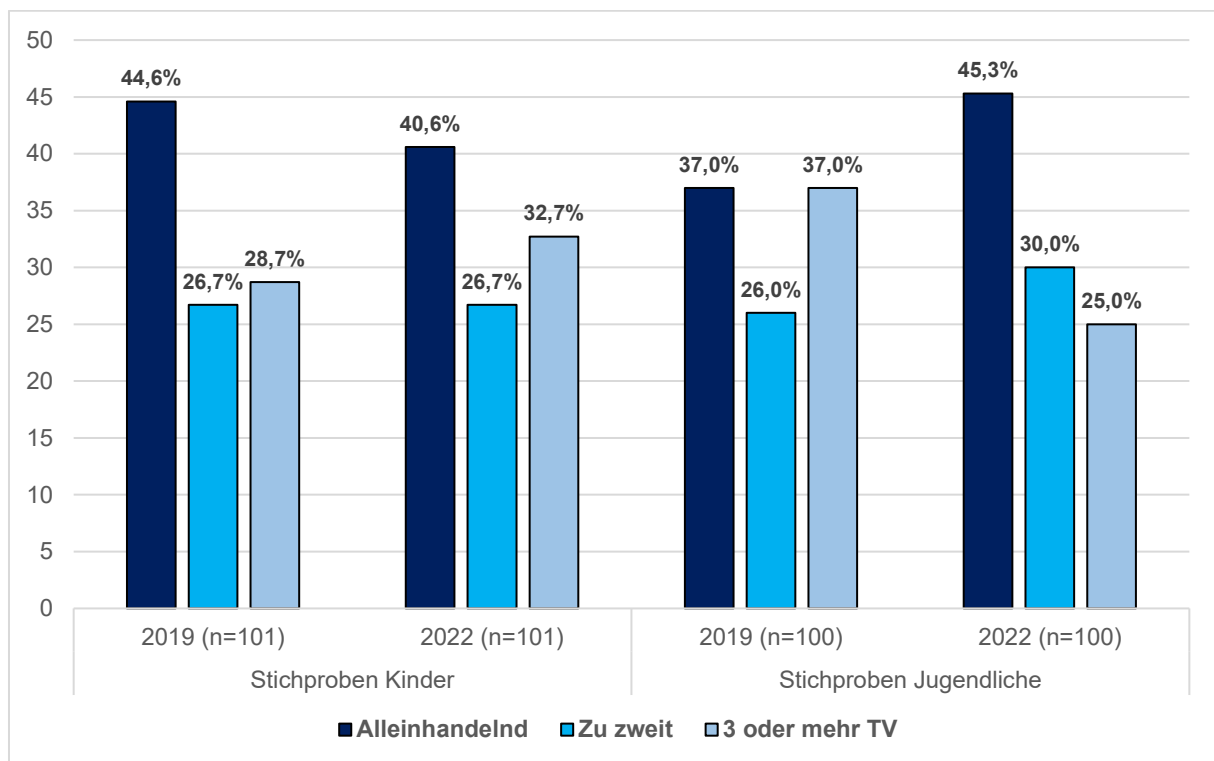
7.5.1 Tatverdächtige – Gruppenspezifische und strukturelle Merkmale

a) Zusammensetzung

Zunächst wird die Zusammensetzung der Tatverdächtigen in den Stichproben der Kinder ohne die vorsätzlichen/leichten Körperverletzungen³⁵ näher betrachtet (2019: n=101; 2022: n=101). Gut zwei Fünftel der gefährlichen/schweren Körperverletzungen und Raubdelikte werden von alleinhandelnden Tatverdächtigen begangen (44,6 % bzw. 45 Fälle und 40,6 % bzw. 41 Fälle) (s. Abb. 43). Sowohl in 2019 als auch 2022 agieren in 26,7 % der Fälle die Tatverdächtigen zu zweit (jeweils 27 Fälle). Etwas häufiger treten größere Tätergruppen auf: 28,7 % in 2019 (29 Fälle) und 32,7 % in 2022 (33 Fälle). In der Regel handelt es sich dabei um Dreier- und Vierer-Gruppen.

³⁵ In Fällen der vorsätzl./leichten KV wurde in allen Stichproben nur ein Tatverdächtiger erfasst.

Abb. 43: Zusammensetzung in Prozent bei gefährl./schwerer KV u. Raub – alle Stichproben (2019/2022)



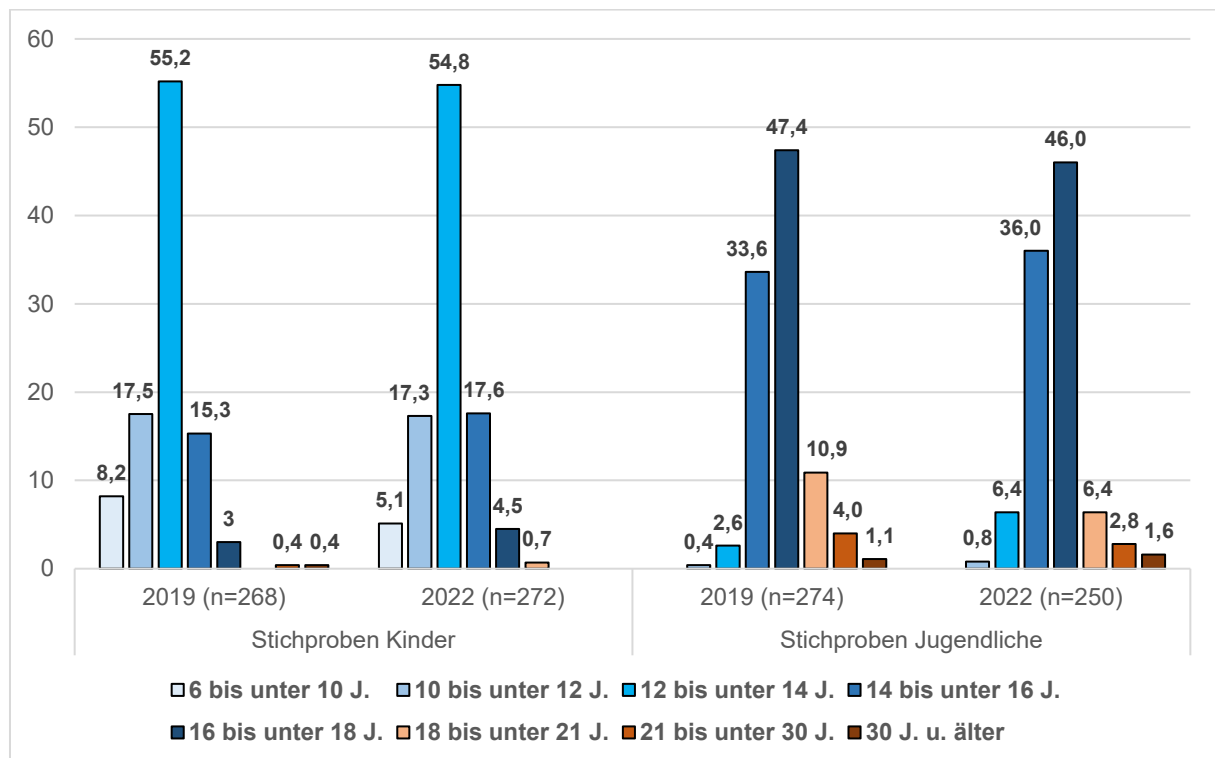
In den Stichproben der Jugendlichen (2019: n=100; 2022: n=100) wird ersichtlich, dass die Jugendlichen in 2022 (45,3 % bzw. 45 Fälle) im Gegensatz zu den Kindern öfters alleine handeln als noch in 2019 (37,0 % bzw. 37 Fälle). Die Fallzahlen der jugendlichen Tatverdächtigen, die zu zweit Körperverletzungen und Raubdelikte begehen, nähern sich den Ergebnissen aus den Stichproben der Kinder an (2019: 26,0 % bzw. 26 Fälle u. 2022: 30,0 % bzw. 30 Fälle). Sichtbare Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen ergeben sich im Zusammenhang mit größeren Tätergruppen. Die Fälle, in denen drei oder mehr Tatverdächtige an den genannten Delikten beteiligt sind, gehen von 2019 mit 37,0 % (37 Fälle) auf 25,0 % (25 Fälle) in 2022 deutlich zurück. Auch in dieser Altersgruppe überwiegt die Dreier- und Vierer-Gruppe.

b) Alter

Bei den folgenden Differenzierungen fließen in Fällen, in denen die Straftaten durch eine Gruppe begangen wurden, die Angaben aller Tatverdächtigen in die Auswertung mit ein (s. Abb. 44). Im Jahr 2019 beträgt das arithmetische Mittel des Lebensalters aller Tatverdächtigen in der Stichprobe der Kinder 12,3 Jahre. Dabei sind die jüngsten Tatverdächtigen sechs Jahre alt und die beiden ältesten 25 und 44 Jahre. In einem Fall handelte es sich um eine gefährl./schwere Körperverletzung durch die Mutter (44 Jahre) und ihre zwei Töchter (25 u. 13 Jahre). Für das Jahr 2022 errechnet sich ein arithmetisches Mittel von 12,6 Jahren bei einer Altersspanne von sieben bis 18 Jahren.

In der Stichprobe der Jugendlichen ergibt sich für das Jahr 2019 ein arithmetisches Mittel des Lebensalters aller Tatverdächtigen von 16,5 Jahren. Die Altersspanne reicht dabei von 11 bis 43 Jahren. In 2022 beträgt das arithmetische Mittel 17,5 Jahre mit einer Altersspanne von 11 bis 49 Jahren.

Abb. 44: Alterskategorien der Tatverdächtigen aller Stichproben in Prozent (2019/2022)



Die Gegenüberstellung der prozentualen Zahlen zeigt, dass die 12- bis unter 14-Jährigen mit über der Hälfte aller Tatverdächtigen in den Stichproben der Kinder eine deutliche Mehrheit ausmachen (2019: 55,2 % bzw. 148 TV; 2022: 54,8 % bzw. 149 TV). Die Stichprobe der Jugendlichen wird in beiden Jahren von den 16- bis unter 18-Jährigen dominiert (2019: 47,4 % bzw. 130 TV; 2022: 46,0 % bzw. 115 TV), gefolgt von den 14- bis unter 16-Jährigen (2019: 33,6 % bzw. 92 TV; 2022: 36,0 % bzw. 90 TV).

c) Geschlechterverteilung

Im Jahr 2019 sind 213 der 268 Tatverdächtigen in der Stichprobe der Kinder männlich (79,5 %). Drei Jahre später sind es 230 der 272 Tatverdächtigen (84,6 %). In der Stichprobe der Jugendlichen sind im Jahr 2019 243 der 274 Tatverdächtigen männlich (88,7 %). Im Jahr 2022 ist dies bei 214 der 250 Tatverdächtigen (85,6 %) der Fall. Die Veränderungen der Geschlechterverteilungen zwischen 2019 und 2022 stimmen nicht mit den konstanten Werten der Grundgesamtheiten überein. Jedoch ist davon auszugehen, dass die dort geschilderten Ergebnisse auf die Stichprobenzusammensetzung zurückzuführen sind (s. Tab. 1).

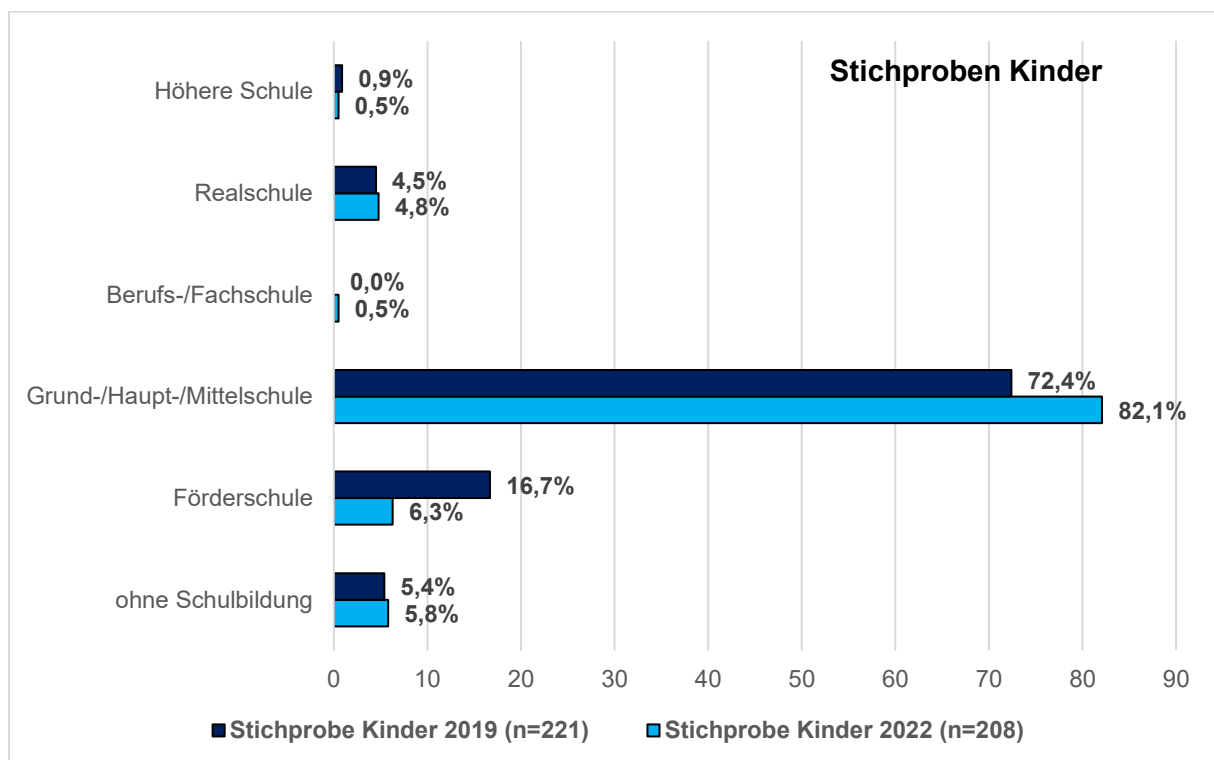
d) Staatsangehörigkeit

Als nächstes werden zuerst die Stichproben der Jugendlichen nach der Staatsangehörigkeit differenziert. In 2019³⁶ besitzen 68,0 % der Tatverdächtigen die deutsche (185 TV) und 32,0 % die nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (87 TV). Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger steigt in 2022³⁷ um +4 Prozentpunkte auf 36,0 % (89 TV) an. Dieser Anstieg ist bei den Kindern deutlich ausgeprägter: Von den in 2019 registrierten Tatverdächtigen³⁸ besitzen 67,4 % (178 TV) die deutsche und 32,6 % (86 TV) die nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Drei Jahre später³⁹ nimmt der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger um +13,5 Prozentpunkte auf 46,1 % (n=125 TV) zu.

e) Schulbildung

Von 71,2 % aller Tatverdächtigen ist der besuchte Schultyp bekannt (758 von 1.064 TV). Demnach sind Tatverdächtige von Körperverletzungen und Raubdelikten mit mittlerer und höherer Schulbildung in beiden Altersgruppen und Stichprobenjahren deutlich seltener vertreten als solche aus der Grund-/Haupt-/Mittelschule (s. Abbildungen 45⁴⁰ u. 46).

Abb. 45: Schulbildung der Tatverdächtigen in Prozent – Stichproben Kinder (2019/2022)



³⁶ n=272 statt n=274, da 2x ungeklärt

³⁷ n=249 statt n=250, da 1x staatenlos

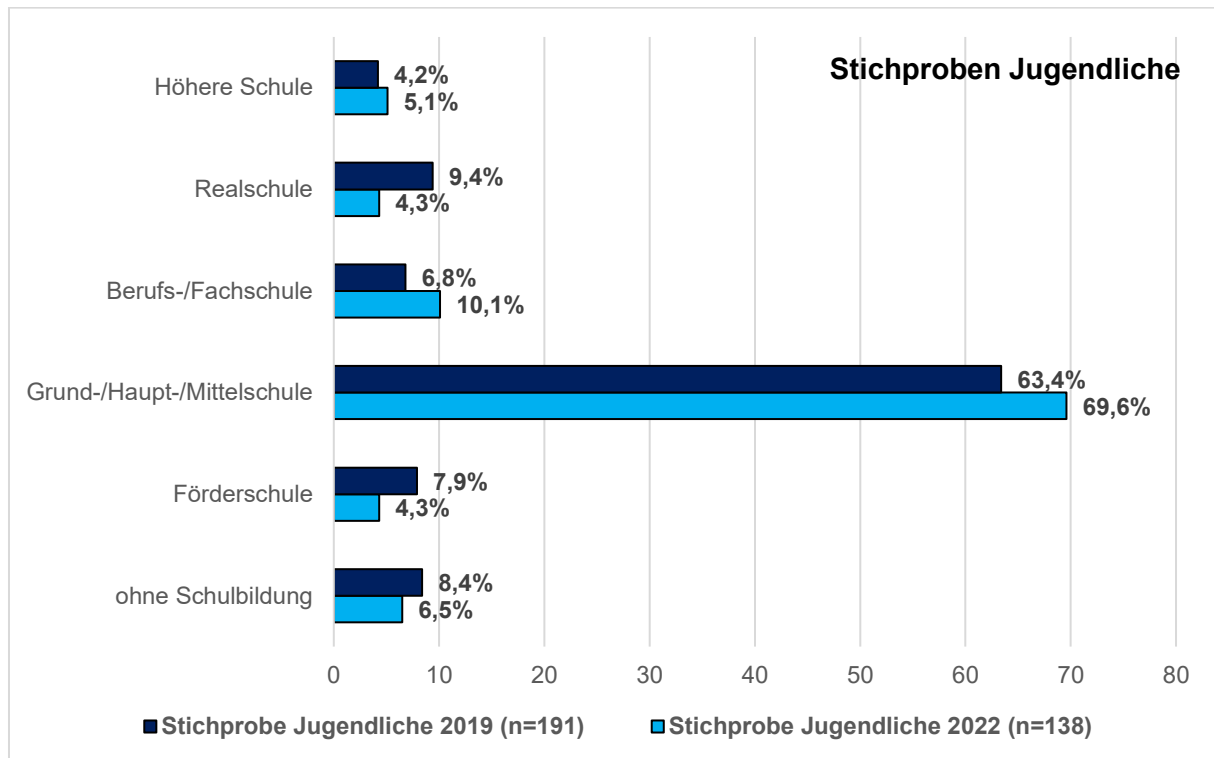
³⁸ n=264 statt n=268, da 3x staatenlos und 1x unbekannt

³⁹ n=271 statt 272 TV, da 1x staatenlos

⁴⁰ Da in den Stichproben der Kinder auch tatverdächtige Jugendliche erfasst sind (s. Abb. 44), ergeben sich Schultypen, die von Kindern altersbedingt noch nicht besucht werden können.

Auffällig ist, dass in der Stichprobe der Kinder der Anteil der Förderschule im Jahr 2019 deutlich überhöht ist im Vergleich zu anderen Schultypen und dass dieser Anteil im Jahr 2022 um mehr als -10 Prozentpunkte zurückgeht.

Abb. 46: Schulbildung der Tatverdächtigen in Prozent – Stichproben Jugendliche (2019/2022)



f) Vorauffälligkeit

Zum Tatzeitpunkt der analysierten Körperverletzungen und Raubdelikte sind im Jahr 2019 36,9 % und im Jahr 2022 43,0 % der Tatverdächtigen in den Stichproben der Kinder bereits polizeilich vorauffällig (s. Tab. 2). Ursächlich für den Anstieg ist die Zunahme an Wiederholungstätern, zu denen Tatverdächtige gehören, gegen die früher bereits wegen Körperverletzung oder Raubdelikten polizeilich ermittelt wurde: Innerhalb von drei Jahren verdoppelt sich ihr Anteil von 8,2 % auf 16,9 %.

Tab. 2: Polizeiliche Registrierungen – Stichproben Kinder (2019/2022)

Stichproben Kinder	2019 (n=268)		2022 (n=272)	
	Absolut	in %	Absolut	in %
Polizeilich vorauffällig	77	28,7	71	26,1
Wiederholungstäter/in	22	8,2	46	16,9
Nein/unbekannt	155	63,1	169	57,0

Die Gegenüberstellung der Tatverdächtigen in beiden Stichproben der Jugendlichen zeigt ein relativ einheitliches Bild (s. Tab. 3). Die prozentualen Angaben lassen keine nennenswerten Unterschiede zwischen 2019 und 2022 erkennen. Beachtlich ist jedoch, dass die Tatverdächtigen zum Zeitpunkt der Erfassung zu gut drei Fünftel bereits polizeilich in Erscheinung getreten sind, inklusive als Wiederholungstäterin oder -täter (2019: 62,4 % bzw. 171 TV; 2022: 62,0 % bzw. 155 TV).

Tab. 3: Polizeiliche Registrierungen – Stichproben Jugendliche (2019/2022)

Stichproben Jugendliche	2019 (n=274)		2022 (n=250)	
	Absolut	in %	Absolut	in %
Polizeilich vorauffällig	118	43,1	110	44,0
Wiederholungstäter/in	53	19,3	45	18,0
Nein/unbekannt	103	37,6	95	38,0

g) Alkohol und Drogen

Der vorherige Konsum von Alkohol und Drogen spielt für die Tatverdächtigen in den Stichproben der Kinder nahezu keine Rolle. Für 2022 gibt es keine entsprechenden Erkenntnisse. Im Jahr 2019 (n=268) sind drei Tatverdächtige zum Tatzeitpunkt alkoholisiert (1,1 %). Dabei handelt es sich um zwei 14-Jährige und einen 12-Jährigen. Ein nachweisbarer Drogenkonsum liegt im selben Jahr bei nur einem 14-jährigen Tatverdächtigen vor (0,4 %). Deutlich mehr Tatverdächtige unter Alkohol- und Drogeneinfluss finden sich in der Stichprobe der Jugendlichen. In 2019 (n=274) sind die Tatverdächtigen mit 19,3 % (53 TV) häufiger alkoholisiert als die

Tatverdächtigen in 2022 (n=250) mit 12,8 % (32 TV). Ähnlich verhält es sich beim Drogenkonsum: Hier sind es in 2019 etwas mehr Tatverdächtige als in 2022 (2,6 % bzw. 7 TV vs. 1,6 % bzw. 4 TV).

7.5.2 Fazit – Tatverdächtige

Den Stichproben ist gemeinsam, dass gefährliche/schwere Körperverletzungen und Raubdelikte sowohl von alleinhandelnden als auch Gruppentätern begangen werden, die überwiegend die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Wenn es sich um Tätergruppen handelt, dann mehrheitlich um Gruppierungen mit drei bis vier Personen. Außerdem besuchen oder besuchten alle Tatverdächtige größtenteils die Grund-, Haupt- oder Mittelschule.

Mit Blick auf die Stichprobe der Kinder unterscheiden sich die beiden Erhebungsjahre darin, dass in 2022 die Anzahl der Gruppendelikte und der männliche Anteil an Tatverdächtigen sowie der Anteil an Wiederholungstätern ansteigen. Gleichzeitig ist auch ein deutlicher Zuwachs bei den nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten festzustellen.

Aus den Stichproben der Jugendlichen geht hervor, dass von 2019 auf 2022 sowohl die Anzahl der Gruppendelikte als auch der vorherige Alkoholkonsum deutlich rückläufig sind. Ferner unterscheiden sich beide Jahre darin, dass die Tatverdächtigen 2022 im Durchschnitt älter sind als 2019. Die Anzahl an Tatverdächtigen, die bereits früher polizeilich in Erscheinung getreten sind – erstmalig und wiederholt, ist in beiden Erhebungsjahren konstant hoch.

7.5.3 Opfer – Gruppenspezifische und strukturelle Merkmale

Wie die Tatverdächtigen werden auch die Opfer zunächst als eigenständige Gruppe beschrieben, bevor Beziehungsaspekte zwischen den Tatbeteiligten herausgestellt werden.

a) Zusammensetzung

Im Durchschnitt beider Stichproben der Kinder ist in gut 90 Prozent der Fälle das Opfer eine Einzelperson (2019: 92,1 % bzw. 139 Fälle; 2022: 88,7 % bzw. 134 Fälle), zu gut sechs Prozent werden zwei Personen gleichzeitig viktimisiert (2019: 6,0 % bzw. 9 Fälle; 2022: 6,6 % bzw. 10 Fälle). Körperverletzungen und Raubdelikte mit mehr als zwei Opfern bilden die Ausnahme. In den Stichproben der Jugendlichen ergeben sich im Durchschnitt annähernd die gleichen Werte. In knapp 90 Prozent der Fälle sind die Opfer Einzelpersonen (2019 u. 2022: 89,3 % bzw. 134 Fälle), bei rund sieben Prozent werden zwei Personen gleichzeitig viktimisiert (2019: 7,3 % bzw. 11 Fälle; 2022: 6,7 % bzw. 10 Fälle). Mehr als zwei Opfer werden selten registriert.

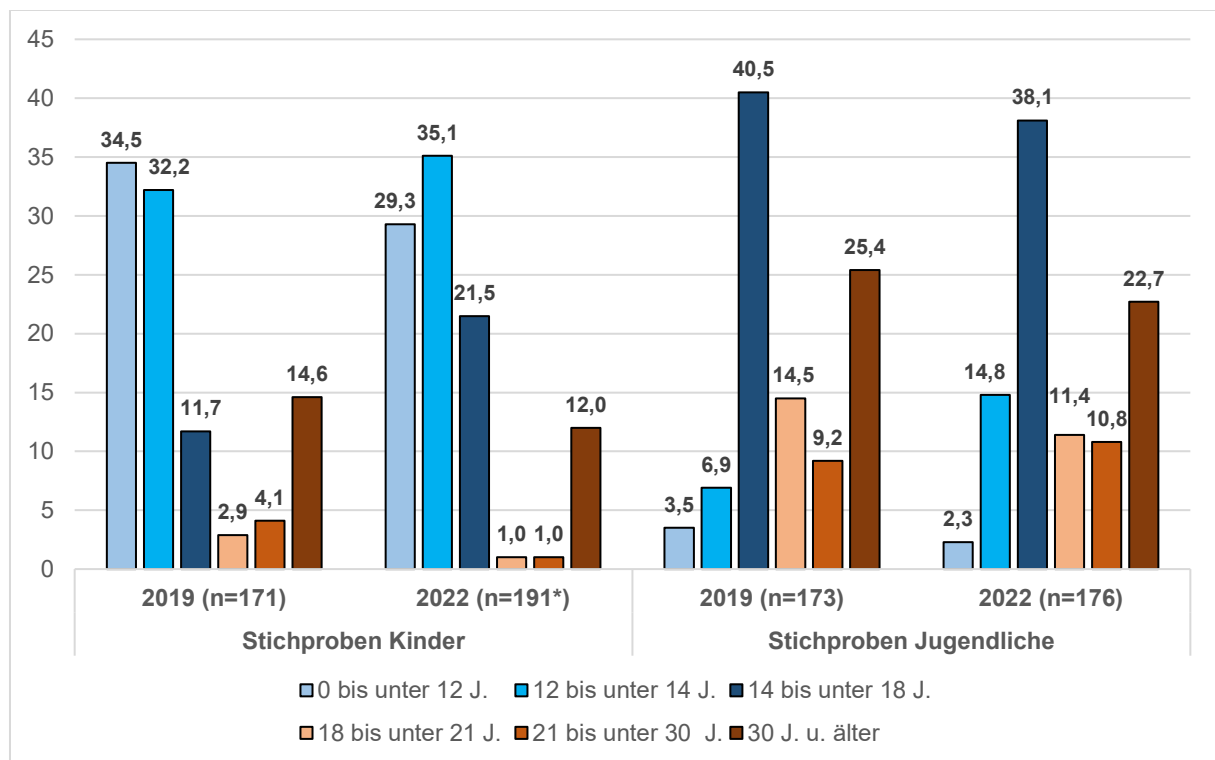
b) Alter

Im Jahr 2019 beträgt das arithmetische Mittel des Lebensalters der Opfer in der Stichprobe der Kinder 19,2 Jahre (s. Abb. 47). Dabei ist das jüngste Opfer sieben Jahre alt und das älteste

81 Jahre. Für das Jahr 2022 errechnet sich ein Mittelwert von 24,9 Jahren bei einer Altersspanne von fünf bis 56 Jahren. Die Diskrepanz zwischen den beiden Stichproben ergibt sich daraus, dass in einem Fall in 2022 mehrere zehn- und elfjährige Kinder von einem Schuldach aus Eltern mit Steinen bewarfen, die nach einem Elternabend nach Hause gehen wollten. Dabei wurden insgesamt 13 Opfer erfasst, im Alter zwischen 35 und 53 Jahren.

In der Stichprobe der Jugendlichen ergibt sich für das Jahr 2019 ein arithmetisches Mittel des Lebensalters aller Opfer von 20,2 Jahren (s. Abb. 47). Die Altersspanne reicht dabei von null (Säugling) bis 91 Jahren. In 2022 beträgt das arithmetische Mittel 30,6 Jahre mit einer Altersspanne von neun bis 73 Jahren. Im Gegensatz zu den Stichproben der Kinder scheint es in den Stichproben der Jugendlichen im Jahr 2022 deutlich mehr ältere Opfer zu geben als 2019.

Abb. 47: Alterskategorien der Opfer aller Stichproben in Prozent (2019/2022)



Anmerkung: *Gesamtzahl der Opfer: n=192; allerdings ist bei einem Opfer das Alter unbekannt.

Die Gegenüberstellung der Alterskategorien der Opfer zeigt, dass die Null- bis unter 14-jährigen Opfer in den Stichproben der Kinder mit ca. zwei Dritteln eine deutliche Mehrheit ausmachen (2019: 66,7 % bzw. 114 Opfer; 2022: 64,4 % bzw. 123 Opfer). Außerdem steigt die Anzahl jugendlicher Opfer (14 bis unter 18 Jahre) von 2019 auf 2022 um ca. +10 Prozentpunkte an (2019: 11,7 % bzw. 20 Opfer; 2022: 21,5 % bzw. 41 Opfer). Ferner lässt sich für beide Jahre feststellen, dass vergleichbar viele Opfer 30 Jahre und älter sind (2019: 14,6 % bzw. 25 Opfer; 2022: 12,0 % bzw. 24 Opfer).

Die Opfer in den Stichproben der Jugendlichen weisen ein höheres Alter auf: In beiden Jahren werden die 14- bis unter 18-Jährigen am häufigsten viktimisiert (2019: 40,5 % bzw. 70 Opfer; 2022: 38,0 % bzw. 67 Opfer), gefolgt von den 30-Jährigen und älter (2019: 25,4 % bzw. 44 Opfer; 2022: 22,7 % bzw. 40 Opfer).

c) Geschlecht

Im Jahr 2019 sind 119 der 171 Opfer in der Stichprobe der Kinder männlichen Geschlechts (69,6 %). Drei Jahre später verändert sich der Anteil an männlichen Opfern kaum: 70,7 % bzw. 135 von 191 Opfern. In der Stichprobe der Jugendlichen sind im Jahr 2019 139 der 173 Opfer (80,3 %) und im Jahr 2022 147 der 176 Opfer männlich (83,5 %).

d) Staatsangehörigkeit

Generell ist in den Stichproben der Jugendlichen der Anteil deutscher Opfer größer als jener der nichtdeutschen. In 2019 besitzen 75,6 % und in 2022 79,0 % der registrierten Opfer die deutsche Staatsangehörigkeit (130 von 172⁴¹ bzw. 139 von 176 Opfern). Damit nimmt der Anteil deutscher Opfer innerhalb des Auswertzeitraums nur geringfügig zu. Größere Veränderungen ergeben sich in den Stichproben der Kinder. Der Anteil nichtdeutscher Opfer steigt von 2019⁴² auf 2022⁴³ um +13,3 Prozentpunkte an (2019: 12,5 % bzw. 21 Opfer; 2022: 25,8 % bzw. 42 Opfer). Dies könnte möglicherweise mit dem Anstieg der nichtdeutschen Tatverdächtigen aus der gleichen Stichprobe zusammenhängen (+13,5 Prozentpunkte) und ein Hinweis darauf sein, dass Opfer und Tatverdächtige häufig aus der gleichen ethnischen Gruppe stammen.

e) Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Maßgeblich für die Festlegung, wer im Einzelfall Tatverdächtiger und Opfer ist, ist die polizeiliche Erfassung - unabhängig davon, ob es sich um eine Gegenanzeige oder sogar um eine falsche Verdächtigung handelt.

Beim vergleichenden Blick auf die beiden Stichproben der Kinder fallen hinsichtlich der geklärten Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung in nur einer Kategorie deutliche Veränderungen auf: „keine Vorbeziehung“ (s. Tab. 4). Während in 2019 ca. 30 Prozent der Tatverdächtigen bei Körperverletzungen und Raubdelikten ihre Opfer nicht kennen, sind es unter Berücksichtigung einer höheren Opferanzahl in 2022 ca. 40 Prozent (2019: 31,5 %; 2022: 39,3 %).

⁴¹ n=172 statt n=173, da 1x unbekannt

⁴² n=168 statt n=171, da 2x ungeklärt u. 1x unbekannt

⁴³ n=190 statt n=191, da 1x ungeklärt

Tab. 4: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung – Stichproben Kinder (2019/2022)

Stichproben Kinder	2019 (n=168 ⁴⁴)		2022 (n=186 ⁴⁵)	
	Absolut	in %	Absolut	in %
Formelle soz. Beziehung (z. B. Schule)	31	18,5	26	14,0
Informelle soz. Beziehung Bekanntschaft/Freundschaft	34	20,2	44	23,7
Informelle soz. Beziehung Flüchtige Bekantschaft	48	28,6	39	21,0
Keine Vorbeziehung	53	31,5	73	39,2
Eltern, Geschwister, sonst. Verwandtschaft	2	1,2	4	2,2

Werden die Stichproben der Jugendlichen gegenübergestellt, lassen sich zwischen den beiden Erhebungsjahren keine Veränderungen erkennen (Tab. 5). Im Vergleich zu der Stichprobe der Kinder fällt auf, dass zwischen Tatverdächtigen und Opfern in der Stichprobe der Jugendlichen zu fast 50 Prozent keine Vorbeziehung besteht und Schulkontakte deutlich in den Hintergrund rücken.

⁴⁴ n=168 statt n=171, da 3x ungeklärt

⁴⁵ n=186 statt n=192, da 6x ungeklärt

Tab. 5: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung – Stichproben Jugendliche (2019/2022)

Stichproben Jugendliche	2019 (n=165 ⁴⁶)		2022 (n=169 ⁴⁷)	
	Absolut	in %	Absolut	in %
Formelle soz. Beziehung (z. B. Schule)	6	3,6	9	5,3
Informelle soz. Beziehung Bekanntschaft/Freundschaft	30	18,2	28	16,6
Informelle soz. Beziehung Flüchtige Bekantschaft	34	20,6	38	22,5
Keine Vorbeziehung	81	49,1	80	47,3
Eltern, Geschwister, sonst. Verwandtschaft	12	7,3	13	7,7
Sonstiges (z. B. Lebensgefährte)	2	1,2	1	0,6

7.5.4 Fazit – Opfer

In der überwiegenden Anzahl der Fälle handelt es sich bei Opfern von Körperverletzungen und Raubdelikten um Einzelpersonen und zwar unabhängig von der Stichprobe. Zudem sind die Opfer größtenteils männlich und deutsch, wobei in der Stichprobe der Kinder der nichtdeutsche Anteil von 2019 bis 2022 deutlich zunimmt.

Die meisten Gewalttaten finden unter Gleichaltrigen statt, allerdings fällt auch auf, dass insbesondere in der Stichprobe der Jugendlichen ein beträchtlicher Teil der Opfer deutlich älter ist als die Tatverdächtigen.

7.5.5 Tatzeiten und Tatörtlichkeiten

Körperverletzungen und Raubdelikte konzentrieren sich in der Stichprobe der Kinder auf den Nachmittag⁴⁸ zwischen 12.00 und 17.00 Uhr (2019: 40,4 % bzw. 61 Fälle; 2022: 42,2 % bzw.

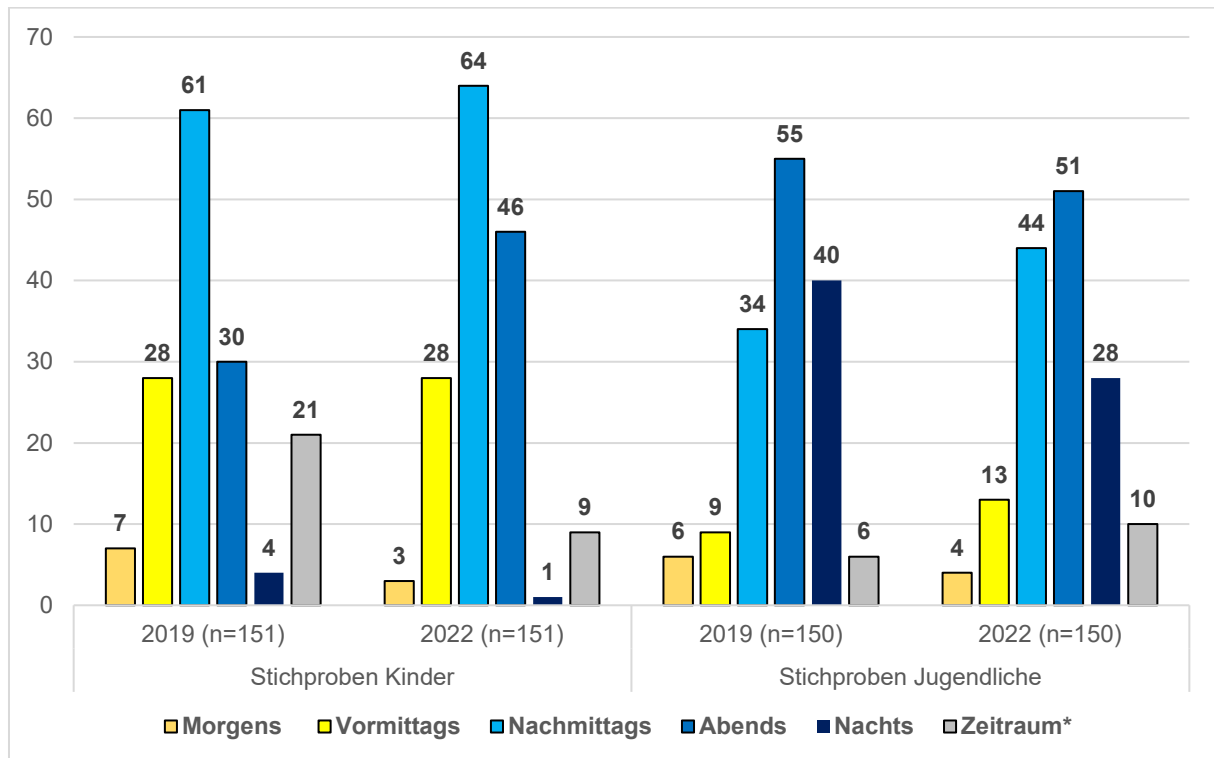
⁴⁶ Ohne acht ungeklärte Bez.

⁴⁷ Ohne sieben ungeklärte Bez.

⁴⁸ Morgens: 05.00 bis 07.59 Uhr; vormittags: 08.00 bis 11.59 Uhr; nachmittags: 12.00 bis 16.59 Uhr; abends: 17.00 bis 21.59 Uhr; nachts: 22.00 bis 04.59 Uhr)

64 Fälle) (s. Abb. 48). Das abendliche Tatgeschehen findet in diesen Stichproben zwar weniger häufig statt, nimmt aber von 2019 auf 2022 um mehr als die Hälfte zu (+53,3 % bzw. 16 Fälle).

Abb. 48: Tatzeiten aller Stichproben absolut (2019/2022)



Anmerkung: *In diesen Fällen sind Tatzeiträume angegeben, die sich über mehrere Tageszeiten hinweg erstrecken und daher keiner konkreten Tageszeit zugeordnet werden können.

In den Stichproben der Jugendlichen befinden sich die Tatzeiten zu gut einem Drittel in den Abendstunden zwischen 17.00 und 22.00 Uhr (2019: 36,7 % bzw. 55 Fälle; 2022: 34,0 % bzw. 51 Fälle) (s. Abb. 48). Weiterhin von Bedeutung sind der Nachmittag⁴⁹ und die Nachtstunden (ab 22.00 Uhr⁵⁰), wobei die Fälle mit Tatzeiten in den Nachtstunden von 2019 auf 2022 um -30,0 % (-12 Fälle) deutlich weniger werden und jene mit Tatzeiten in den Nachmittagsstunden im selben Zeitraum um +29,4 % (+10 Fälle) deutlich zunehmen.

Werden beide Stichproben miteinander verglichen (Kinder vs. Jugendliche), ist klar zu erkennen, dass im Zusammenhang mit Gewaltstraftaten die Vormittagsstunden bei den Kindern eine größere Rolle spielen als bei den Jugendlichen.

Sowohl in den Stichproben der Kinder als auch der Jugendlichen wird die Mehrheit der Gewaltstraftaten unter der Woche begangen. Bei den Kindern sind es in beiden Erhebungsjahren über 80 Prozent der Fälle (2019: 84,7 % bzw. 127 Fälle; 2022: 83,3 % bzw. 125 Fälle) und bei

⁴⁹ 2019: 22,7 % bzw. 34 Fälle; 2022: 29,3 % bzw. 44 Fälle

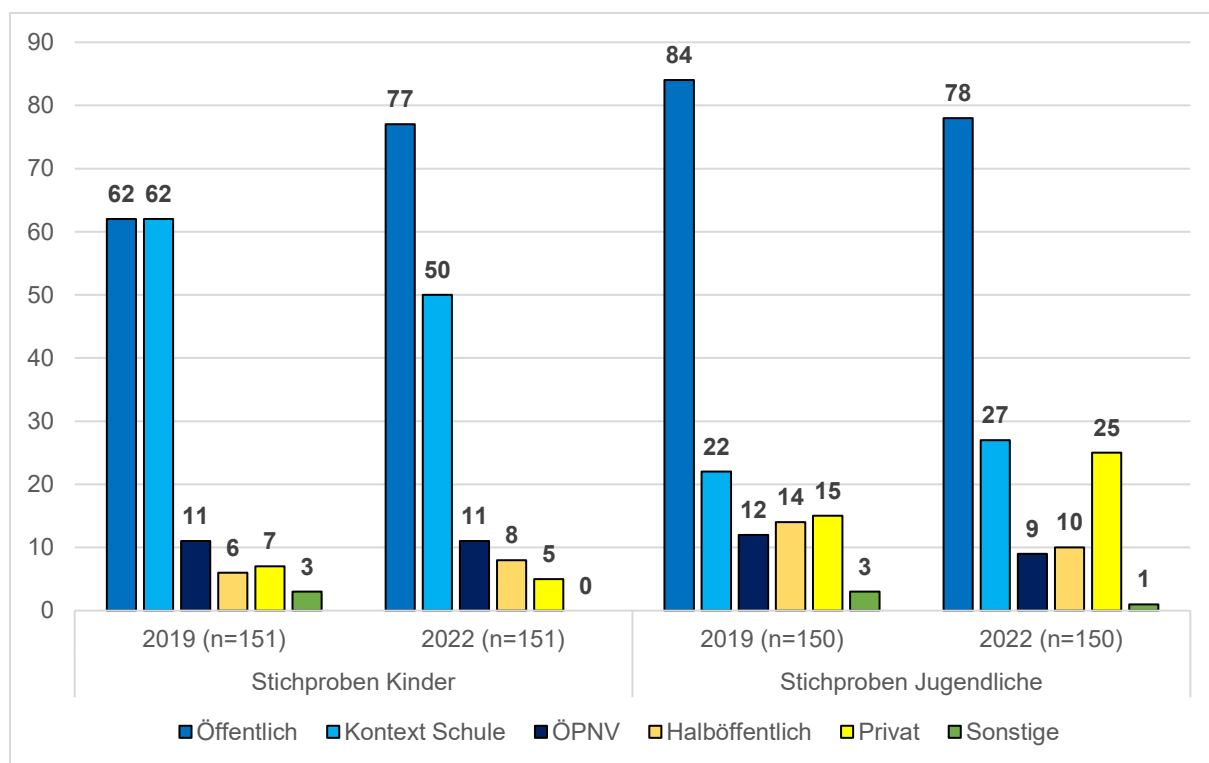
⁵⁰ 2019: 26,7 % bzw. 40 Fälle; 2022: 18,7 % bzw. 28 Fälle

den Jugendlichen etwas weniger mit ca. 70 Prozent der Fälle (2019: 71,3 % bzw. 107 Fälle; 2022: 67,3 % bzw. 101 Fälle). Damit scheint das Wochenende für die Begehung von Körperverletzungen und Raubdelikte für diese Stichproben nicht von zentraler Bedeutung zu sein.

Die Tatörtlichkeiten wurden in „Öffentlich“ (z. B. Straße, Wege u. Plätze), „Halböffentlich“⁵¹ (z. B. Lebensmittelgeschäfte, Freibäder), „Privat“ (z. B. Mehrfamilienhaus) und „Sonstige“ (z. B. Asylbewerberunterkünfte) differenziert. Aufgrund der zu untersuchenden Altersgruppe erfolgte eine weitere Unterscheidung in „Kontext Schule“ und „ÖPNV“.

Wie aus der Abb. 49 zu entnehmen ist, vollzieht sich das Tatgeschehen in der Stichprobe der Kinder überwiegend im öffentlichen Raum und im Schulkontext, d. h. im oder um das Schulgebäude. In 2022 nimmt der Anteil der Gewalttaten im öffentlichen Raum von 41,1 % (62 Fälle) auf 51,0 % (77 Fälle) gegenüber 2019 deutlich zu.

Abb. 49: Tatörtlichkeiten aller Stichproben absolut (2019/2022)



In den Stichproben der Jugendlichen ist der öffentliche Raum in beiden Erhebungsjahren als häufigste Tatörtlichkeit registriert (2019: 56,0 % bzw. 84 Fälle; 2022: 52,0 % bzw. 78 Fälle). Fälle, die im Kontext der Schule erfasst werden, treten gegenüber der Stichprobe der Kinder seltener auf (2019: 14,7 % bzw. 15 Fälle; 2022: 18,0 % bzw. 25 Fälle).

⁵¹ Halböffentliche Räume sind Räume, die einer eingeschränkten Öffentlichkeit zugänglich sind.

7.6 Fallauswertung auf Basis der polizeilichen Sachverhalte

7.6.1 Tathintergrund und unmittelbarer Tatauslöser

Zunächst werden die Fälle von Körperverletzungen⁵² und Raubdelikten im Hinblick auf Tathintergründe im Vorfeld und unmittelbare Tatauslöser analysiert. Im Anschluss daran erfolgt eine nähere Betrachtung der Eskalationsprozesse und der Tatbegehung.

7.6.1.1 Körperverletzungen

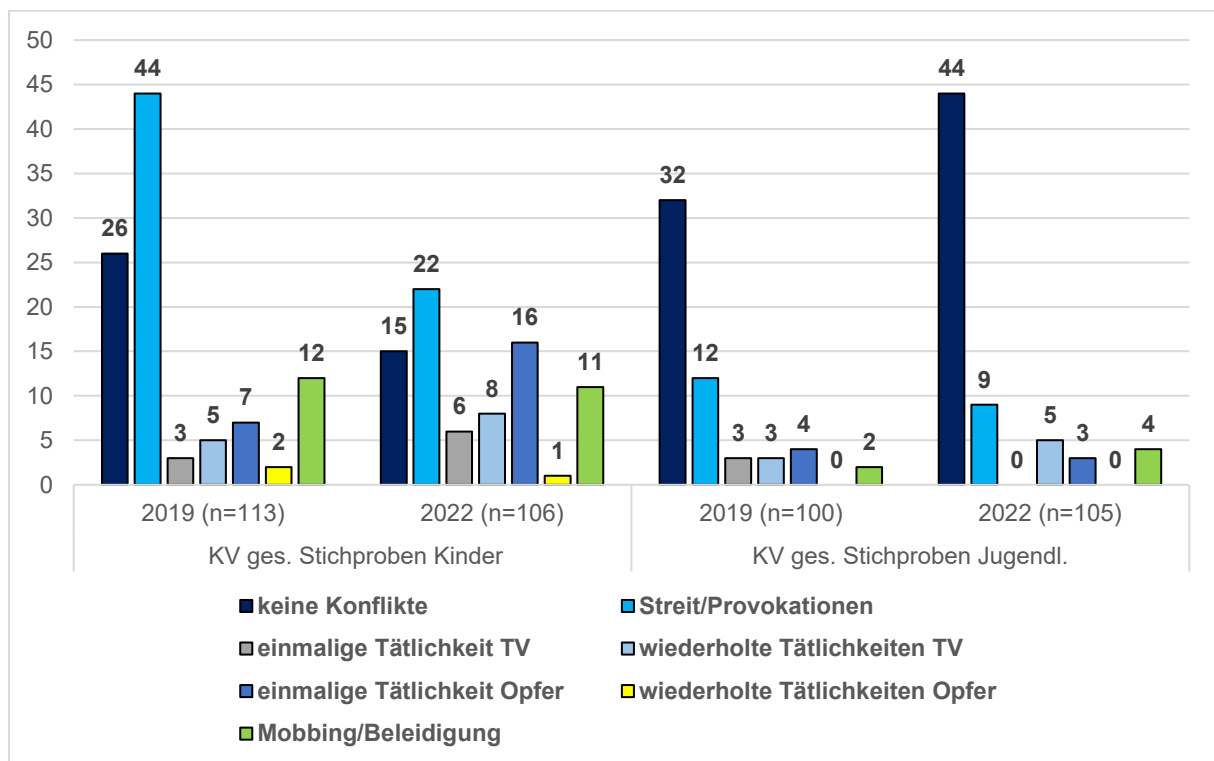
Bei den Körperverletzungen lassen sich aus der Stichprobe der Kinder im Vergleich zu den Jugendlichen deutlich mehr Informationen über Tathintergründe und zur Vorgeschichte gewinnen. Als „unbekannt“ sind bei den Jugendlichen 32,0 % in 2019 (32 von 100 Fällen) und 44,0 % in 2022 (44 von 100 Fällen) erfasst worden.⁵³ Hingegen sind es bei den Kindern 26,0 % in 2019 (26 von 100 Fällen) und 15,0 % in 2022 (15 von 100 Fällen).

Die Stichprobe der Kinder weist bei den Körperverletzungen sehr häufig frühere Konflikte in Form von Streitigkeiten und gegenseitigen Provokationen auf (2019: 38,9 % bzw. n=44; 2022: 23,3 % bzw. n=22) (s. Abb. 50). Weiterhin sind im Vorfeld nicht selten Mobbing und Beleidigungen über Messengerdiensten wie z. B. Instagram erfasst worden, die vorwiegend von den Tatverdächtigen initiiert werden (2019: 10,6 % bzw. n=12; 2022: 11,7 % bzw. n=11).

⁵² In den folgenden Abbildungen steht „KV ges.“ für „Körperverletzungen gesamt“. Damit soll verdeutlicht werden, dass vorsätzl./leichte und gefährl./schwere Körperverletzungen zusammengefasst betrachtet werden.

⁵³ Bei den Kategorien „unbekannt“ und „keine Konflikte“ ist die Bezugsgröße jeweils die Fallanzahl der jeweiligen Stichprobe, da hierbei keine Mehrfachnennung gegeben ist.

Abb. 50: Tathintergründe KV ges. absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022)



Unter Berücksichtigung der niedrigen Zahl an Fällen, bei denen die Hintergründe bekannt waren, gehören in den Stichproben der Jugendlichen Streitigkeiten und gegenseitige Provokationen zu den führenden Konflikten im Deliktsbereich der Körperverletzungen (2019: 12 % bzw. n=12; 2022: 8,6 % bzw. n=9). Besonders auffällig ist, dass häufig im Vorfeld keine Konflikte bestanden, bevor es zu den körperlichen Übergriffen kam (2019: 32,0 % bzw. n=32; 2022: 44,0 % bzw. n=44).

Für die erfassten Körperverletzungen kommen im Wesentlichen zwei Tauslöser in Betracht, die sowohl in der Stichprobe der Kinder als auch in jener der Jugendlichen am häufigsten vorzufinden sind (s. Tab. 6). Dabei stehen primär gegenwärtiger Streit oder eine aktuelle Meinungsverschiedenheit im Raum. Unter anderem fühlen sich Tatverdächtige häufig vom Opfer bedroht oder beleidigt, z. B. wenn das Opfer versucht, einen handfesten Streit zwischen dem Tatverdächtigen und einer dritten Person zu schlichten.

Tab. 6: Tatauslöser KV ges. – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022)

KV ges. – Tatauslöser	Stichproben Kinder		Stichproben Jugendl.	
	2019 (n=110)	2022 (n=108)	2019 (n=102)	2022 (n=102)
Kein Tatmotiv erkennbar	21,8 % (n=24)	27,8 % (n=30)	33,3 % (n=34)	29,4 % (n=30)
Streit/Meinungsverschiedenheit	30,0 % (n=33)	19,4 % (n=21)	28,4 % (n=29)	40,2 % (n=41)
TV fühlt sich vom Opfer bedroht/beleidigt	22,7 % (n=25)	15,7 % (n=17)	23,1 % (n=25)	15,7% (n=16)

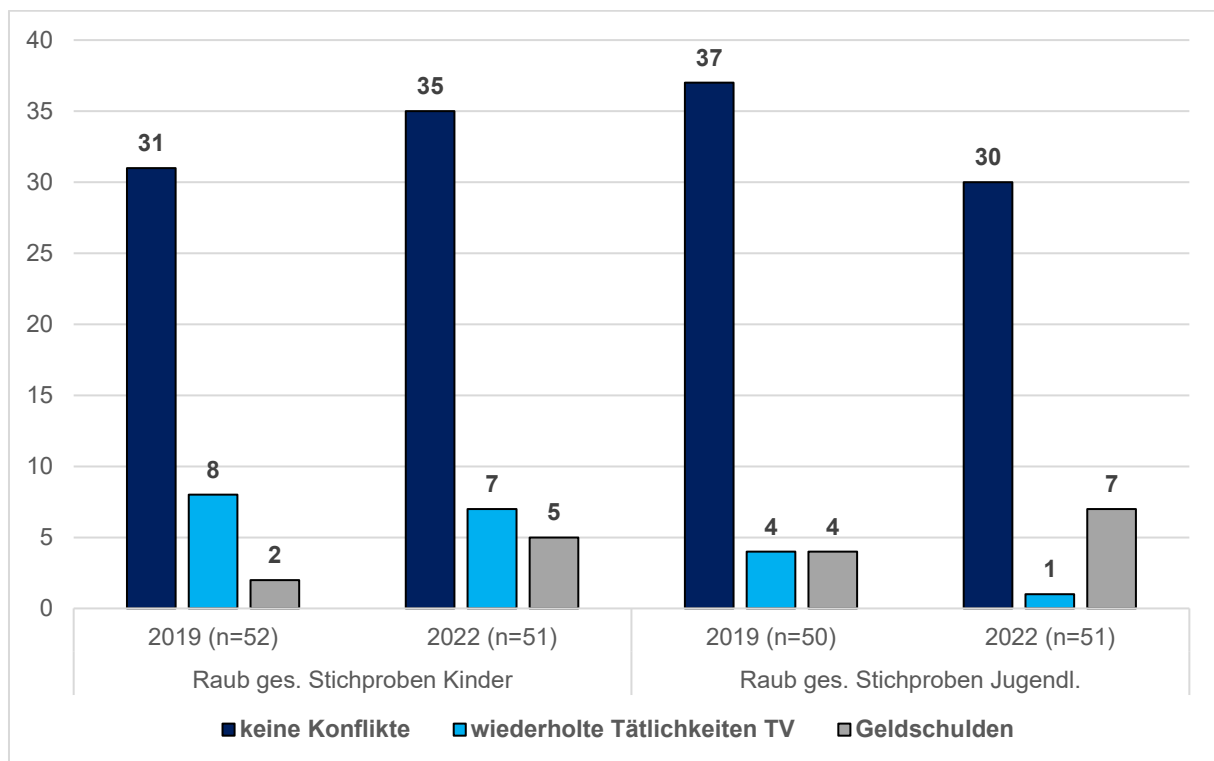
Der Anteil an Übergriffen ohne ein erkennbares Tatmotiv ist in allen Stichproben über die Jahre hinweg relativ hoch. Dieser liegt in der Stichprobe der Kinder in 2019 bei 21,8 % (n=24) und in 2022 deutlich höher bei 33,3 % (n=34). Bei der Stichprobe der Jugendlichen liegt dieser Anteil in beiden Jahren auf einem ähnlich hohen Niveau (2019: 27,8 % bzw. n=30; 2022: 29,4 % bzw. n=30). Ob im Zusammenhang mit der Kategorie „kein Tatmotiv erkennbar“ von anlasslosen Übergriffen gesprochen werden kann, ist nicht ohne Weiteres festzustellen. Hierzu fehlen in den auszuwertenden Sachverhalten relevante Informationen, um abschließende Aussagen treffen zu können.

Interessanterweise scheint die Zahl der Fälle, in denen die Übergriffe unmittelbar stattgefunden haben, weil sich die Tatverdächtigen von den Opfern bedroht oder beleidigt fühlen, in beiden Altersgruppen der Stichproben von 2019 auf 2022 zurückzugehen (Kinder: -32,0 %; Jugendliche: -36,0 %). Inwieweit sich die Opfer bei einem laufenden Konflikt zwischen Tatverdächtigen und Dritten im Vergleich der beiden Jahre zum Beispiel weniger eingemischt haben oder die Tatverdächtigen die Schlichtungsversuche nicht wahrgenommen bzw. ignoriert haben, lässt sich anhand der geringen Fallzahlen nicht näher bestimmen.

7.6.1.2 Raubdelikte

Bei den Raubdelikten bestanden im Vorfeld zwischen Opfern und Tatverdächtigen, unabhängig von den Stichproben, überwiegend keine Konflikte (Kinder: 2019 = 60,8 % bzw. n=31 u. 2022 = 68,6 % bzw. n=35; Jugendliche: 2019 = 74,0 % bzw. n=37 u. 2022 = 60,0 % bzw. n=30) (s. Abb. 51).

Abb. 51: Tathintergründe Raubdelikte absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022)



Allerdings zeigt sich in den Stichproben der Kinder in beiden Jahren, dass ein nicht geringer Teil der Opfer vor dem Raubdelikt bereits früher wiederholt von den Tatverdächtigen körperlich angegangen worden ist (2019: 15,4 % bzw. n=8; 2022: 13,7 % bzw. n=7). Sowohl in den Stichproben der Kinder als auch der Jugendlichen bestehen zum Teil Konflikte im Vorfeld wegen vorliegender Geldschulden; bei den Jugendlichen vor allem im Zusammenhang mit illegalem Rauschgifthandel (Kinder: 2019 = 3,8 % bzw. n=2 u. 2022 = 9,8 % bzw. n=5; Jugendliche: 2019 = 8,0 % bzw. n=4 u. 2022 = 14,0 % bzw. n=7).

Es überrascht nicht, dass Raubdelikte in erster Linie begangen werden, um sich illegal zu bereichern (s. Tab. 7). Die Stichprobe der Kinder kommt in beiden Jahren bei „Habgier/Bereicherung“ als tatauflösendes Moment auf einen durchschnittlichen Wert von 67,7 % (n=42) in 2019 und 60,3 % (n=44) in 2022. Dieser Wert liegt bei der Stichprobe der Jugendlichen mit 71,1 % deutlich über dem der Kinder (2019: 71,7 % bzw. n=38 u. 2022: 71,7 % bzw. n=43).

Tab. 7: Tatauslöser Raubdelikte – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022)

Raubdelikte - Tatauslöser	Stichproben Kinder		Stichproben Jugendl.	
	2019 (n=62)	2022 (n=73)	2019 (n=53)	2022 (n=60)
Habgier/Bereicherung	67,7 % (n=42)	60,3 % (n=44)	71,7 % (n=38)	71,7 % (n=43)
Dominanz/Erniedrigung durch TV	16,1 % (n=10)	26,0 % (n=19)	7,5 % (n=4)	6,7 % (n=4)

Zudem werden insbesondere in der Stichprobe der Kinder durch die Tatverdächtigen Raubdelikte begangen, um ihre Opfer zu dominieren oder zu erniedrigen. Hierzu zählt beispielsweise ein Fall, in dem unter Androhung von Schlägen das Opfer zur Herausgabe von Spielkarten gezwungen wurde, weil es nicht gewillt war, diese mit dem Tatverdächtigen zu tauschen. Der Tatverdächtige zerriss schließlich die Spielkarten vor den Augen des Opfers.

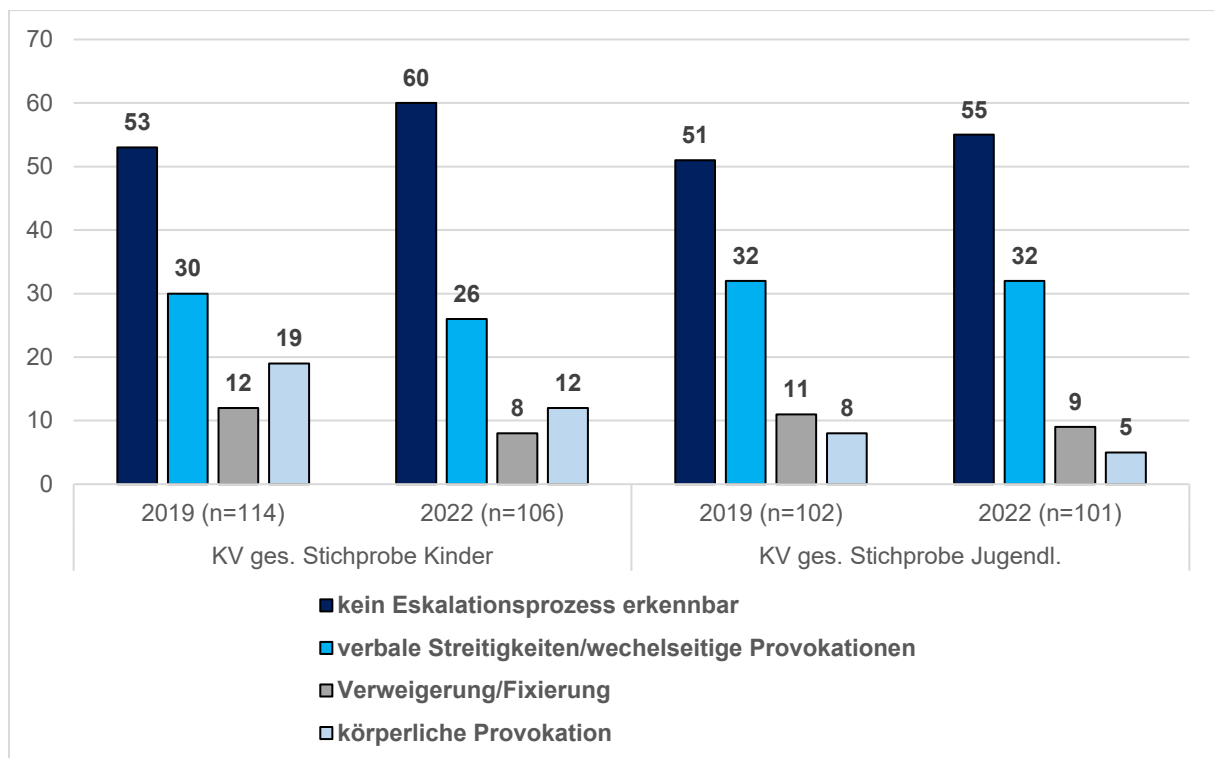
7.6.2 Eskalationsprozess und Tatbegehung

7.6.2.1 Körperverletzungen

Unter einem Eskalationsprozess ist zu verstehen, dass innerhalb eines bestimmten Zeitraums bis zum eigentlichen Gewaltdelikt je nach Fall unterschiedlich lange interaktive Handlungssequenzen auftreten, abhängig von Täter-, Opfer- und situativen Merkmalen. Sowohl in den Stichproben der Kinder als auch in denen der Jugendlichen sind bei den polizeilich registrierten Körperverletzungen durchschnittlich für beide Jahre in gut der Hälfte der Fälle keine Eskalationsprozesse festzustellen (Kinder: 56,5 % bzw. 113 von 200 Fällen; Jugendliche: 53,0 % bzw. 106 von 200 Fällen). Damit scheinen Konfliktsituationen generell früher in Gewalt auszuarten. Auch wenn in beiden Altersgruppen der Stichproben zwischen den Jahren geringfügig prozentuale Steigerungen zu beobachten sind (+7,0 % bei den Kindern und +4,0 % bei den Jugendlichen), lässt sich anhand der geringen Fallzahlen noch kein Trend ableiten.

Ist ein Eskalationsprozess erkennbar, so führen im Kontext der Körperverletzungen häufig verbale Streitigkeiten und wechselseitige Provokationen zur Eskalation (s. Abb. 52). Über die Jahre hinweg hält sich dieser Anteil in den Stichproben der Kinder und Jugendlichen jeweils auf einem gleichbleibend hohen Niveau (Kinder: 2019 = 26,3 % bzw. n=30 u. 2022 = 24,5 % bzw. n=26; Jugendliche: 2019 = 32,6 % bzw. n=32 u. 2022 = 31,7 % bzw. n=32). Körperliche Provokationen, wie beispielsweise absichtliches Anrempeln, sind weniger häufig verantwortlichen für einen eskalativen Verlauf (Kinder: 2019 = 16,7 % bzw. n=19 u. 2022 = 11,3 % bzw. n=12; Jugendliche: 2019 = 7,8 % bzw. n=8 u. 2022 = 5,0 % bzw. n=5 Fälle).

Abb. 52: Eskalationsprozess KV ges. absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022)



Daneben können spezifische Verhaltensweisen der Tatbeteiligten die Situation verschärfen. Zum Beispiel wenn die Opfer die Tatverdächtigen ermahnen, diese den Aufforderungen der Tatverdächtigen, sich nicht einzumischen, nicht Folge leisten oder die Tatverdächtigen während eines laufenden Konflikts mit Dritten von den Opfern festgehalten werden (Kinder: 2019 = 10,5 % bzw. n=12 u. 2022: 7,5 % bzw. n=8; Jugendliche: 2019 = 10,8 % bzw. n=8 u. 2022 = 8,9 % bzw. n=9).

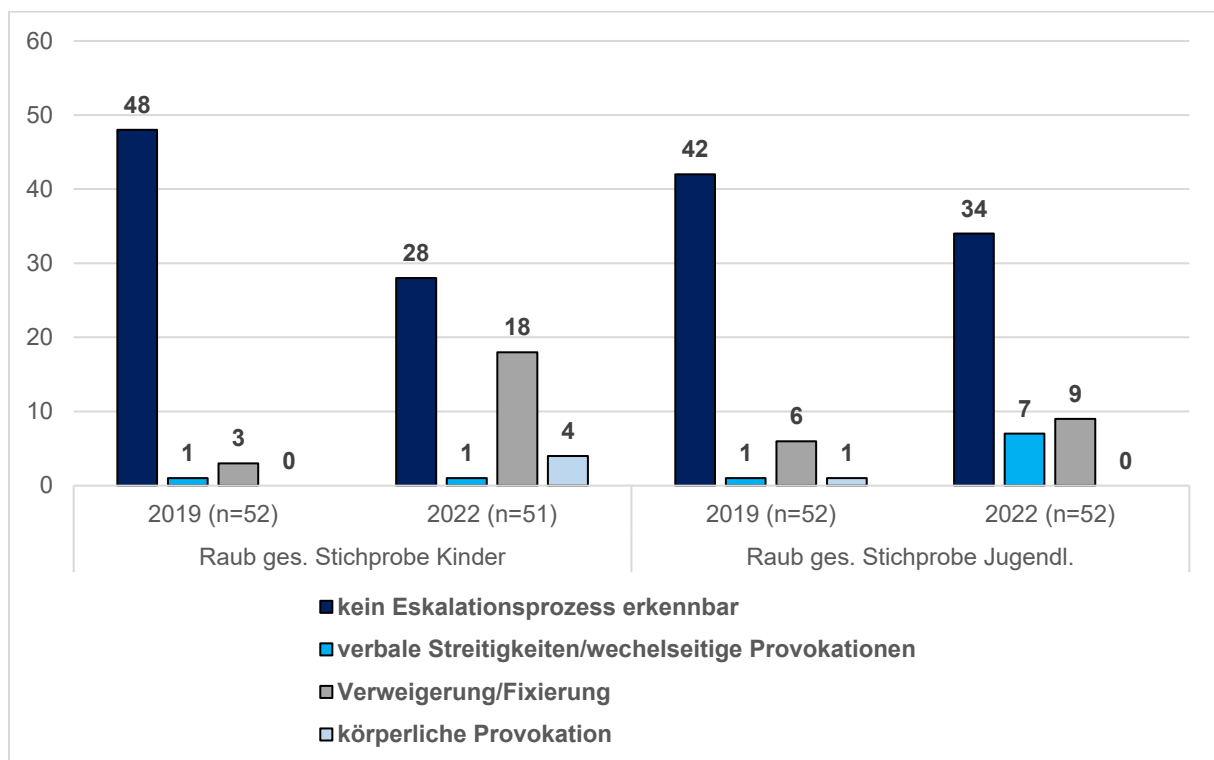
Die Ergebnisse aus den Eskalationsprozessen decken sich bei den Stichproben der Kinder und Jugendlichen größtenteils mit den Erkenntnissen im Hinblick auf die Art der Tatbegehung⁵⁴. Körperverletzungen werden überwiegend aus der sozialen Interaktion und damit aus der Handlungsdynamik heraus begangen. Beide Altersgruppen verbleiben in den ausgewerteten Jahren in dieser Kategorie auf einem jeweils gleich hohen Niveau (Kinder: 2019 = 49,0 % bzw. 49 von 100 Fällen u. 2022 = 47,0 % bzw. 47 von 100 Fällen; Jugendliche: 2019 u. 2022 = 53,0 % bzw. 53 von 100 Fällen). Es gibt jedoch auch Fälle, in denen die Tatverdächtigen spontan und ohne Grund gehandelt haben (Kinder: 2019 = 33,0 % bzw. 33 von 100 Fällen u. 2022 = 16,0 % bzw. 16 von 100 Fällen; Jugendliche: 2019 = 15,0 % bzw. 15 von 100 Fällen u. 2022 = 25,0 % bzw. 25 von 100 Fällen).

⁵⁴ Die Art der Tatbegehung wird differenziert in „spontan, ohne erkennbaren Grund“, „im Vorfeld geplant und organisiert“, „überfallartig“ und „aus situativer Handlungsdynamik heraus“.

7.6.2.2 Raubdelikte

Raubdelikte weisen sowohl in den Stichproben der Kinder als auch in denen der Jugendlichen insbesondere in 2019 häufig keine Eskalationsprozesse auf (Kinder: 2019 = 94,0 % bzw. 48 Fälle u. 2022 = 54,9 % bzw. 28 Fälle; Jugendliche: 2019 = 84,0 % bzw. 42 Fälle u. 2022 = 68,0 % bzw. 34 Fälle) (s. Abb. 53). Allerdings zeigt sich in der Stichprobe der Kinder, dass im Jahr 2022 die Raubdelikte vermehrt durch „Verweigerung/Fixierung“ eskalieren. Hierzu zählen vor allem die Reaktionen der Opfer, die nach dem Raub versuchen, die Flucht der Tatverdächtigen durch Festhalten zu verhindern oder grundsätzlich den Aufforderungen der Tatverdächtigen nicht nachkommen (Kinder: 2019 = 5,8 % bzw. n=3 u. 2022 = 35,3 % bzw. n=18). Verbale Streitigkeiten und körperliche Provokationen tragen im Zusammenhang mit Raubdelikten nur geringfügig zur Eskalation bei.

Abb. 53: Eskalationsprozess Raubdelikte absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022)



Wie bei Raubdelikten nicht anders zu erwarten ist, geschieht die Tat in beiden Altersgruppen vor allem überfallartig und im Vorfeld geplant (Kinder⁵⁵: 2019: 72,5 % bzw. 37 Fälle u. 2022 = 78,4 % bzw. 40 Fälle; Jugendliche⁵⁶: 2019 = 72,0 % bzw. 36 Fälle u. 2022 = 70,0 % bzw. 35 Fälle).

⁵⁵ Pro Auswertejahr 51 Fälle.

⁵⁶ Pro Auswertejahr 50 Fälle.

7.6.2.3 Fazit – Hintergrund und Eskalationsprozess

Wenn Körperverletzungen eine Vorgeschichte haben, beziehen sich diese in den Stichproben der Kinder auf verbale Streitigkeiten und insbesondere in 2022 auch auf frühere Tötlichkeiten seitens des Opfers. Daneben spielen im Vorfeld Mobbing und Beleidigungen durch den Tatverdächtigen eine nicht unwesentliche Rolle. Diese Tathintergründe sind in der Stichprobe der Jugendlichen ähnlich verteilt, aber bei weitem nicht so ausgeprägt. In beiden Altersgruppen gehen den Körperverletzungen oftmals entweder eine aktuelle Meinungsverschiedenheit oder eine Einmischung der zunächst unbeteiligten Opfer voraus. Hier kommt es häufig zur Eskalation, weil die Tatverdächtigen oder manchmal auch die Opfer im weiteren Verlauf des Konflikts handgreiflich werden. Allerdings sind auch Fälle zu beobachten, die weder ein Tatmotiv noch einen Eskalationsprozess erkennen lassen.

Die Raubdelikte unterscheiden sich in Bezug auf Tathintergründe und Eskalationsprozesse deutlich von den Körperverletzungen. In der Regel fehlt es zum einen an Konflikten im Vorfeld und zum anderen dominieren Habgier und Bereicherung von Seiten des Tatverdächtigen als tatalösende Momente. Solche Delikte eskalieren größtenteils, wenn die Opfer die Aufforderungen der Tatverdächtigen ignorieren oder wenn die Tatverdächtigen durch die Opfer festgehalten werden, um eine Flucht zu verhindern.

Werden die beiden Erhebungsjahre miteinander verglichen, so ergeben sich keine nennenswerten Unterschiede innerhalb der Altersgruppen in Bezug auf Tathintergründe im Vorfeld, die Tatmotive der Tatbegehung und die Eskalationsprozesse.

7.6.3 Tatverdächtigen- und Opferverhalten bei der Tatbegehung

Als nächstes wird kurz der Frage nachgegangen, wie sich die Tatverdächtigen und ihre Opfer während der Tat verhalten haben und welche Faktoren zur Beendigung der Körperverletzung oder des Raubdeliktes geführt haben. Dabei konzentrieren sich die Ergebnisse auf Aspekte, die am häufigsten erfasst worden sind.

Die Tatverdächtigen beenden bei Körperverletzungen oftmals die Tat von sich aus. Dabei scheint dies auf die Stichprobe der Kinder⁵⁷ eher zuzutreffen als auf jene der Jugendlichen⁵⁸ (Kinder: 2019 = 36,0 % bzw. n=36 u. 2022 = 42,2 % bzw. n=43; Jugendliche: 2019 = 22,0 % bzw. n=22 u. 2022 = 24,5 % bzw. n=25). Manchmal werden die Tatverdächtigen, insbesondere in der Stichprobe der Kinder, unter Körpereinsatz von Dritten zum Aufhören gebracht (Kinder: 2019 = 11,0 % bzw. n=11 u. 2022 = 6,9 % bzw. n=7; Jugendliche: 2019 = 3,0 % bzw. n=3 u. 2022 = 2,0 % bzw. n=2). Größtenteils war jedoch das genaue Verhalten der Tatverdächtigen

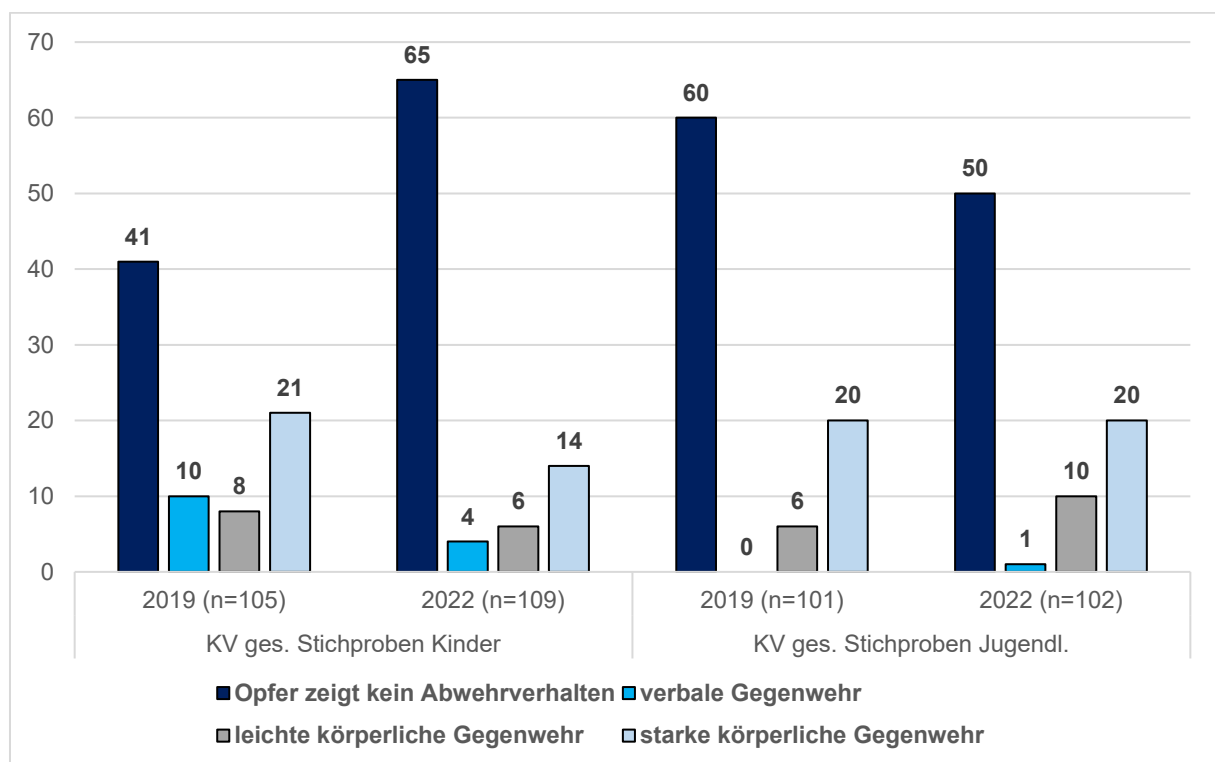
⁵⁷ 2019: n=100; 2022: n=102.

⁵⁸ 2019: n=100; 2022: n=102.

unbekannt (Kinder: 2019 = 43,0 % bzw. n=43 u. 2022 = 42,2 % bzw. n=43; Jugendliche: 2019 = 63,0 % bzw. n=63 u. 2022 = 58,8 % n=60).

Im Hinblick auf das Opferverhalten bei den Körperverletzungen ist zu erkennen, dass unabhängig von den Stichproben viele keine Gegenwehr zeigen (s. Abb. 54). Dabei nimmt dieser Anteil in den Stichproben der Kinder von 2019 auf 2022 um +58,5 % deutlich zu (2019: n=41; 2022 n=65). Gleichzeitig reduziert sich die verbale, leichte und starke körperliche Gegenwehr. Letztere tritt unter den möglichen Abwehrverhaltensweisen in beiden Jahren am häufigsten auf (2019: 20,0 % bzw. n=21; 2022: 12,8 % bzw. n=14).

Abb. 54: Opferverhalten KV ges. absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022)



Im Gegensatz dazu zeigt sich in den Stichproben der Jugendlichen, dass diese sich in 2022 offensichtlich öfter zur Wehr setzen als in 2019. Starke körperliche Gegenwehr liegt in beiden Jahren bei knapp einem Viertel (2019: 19,8 % u. 2022: 19,6 % bzw. jeweils n=20).

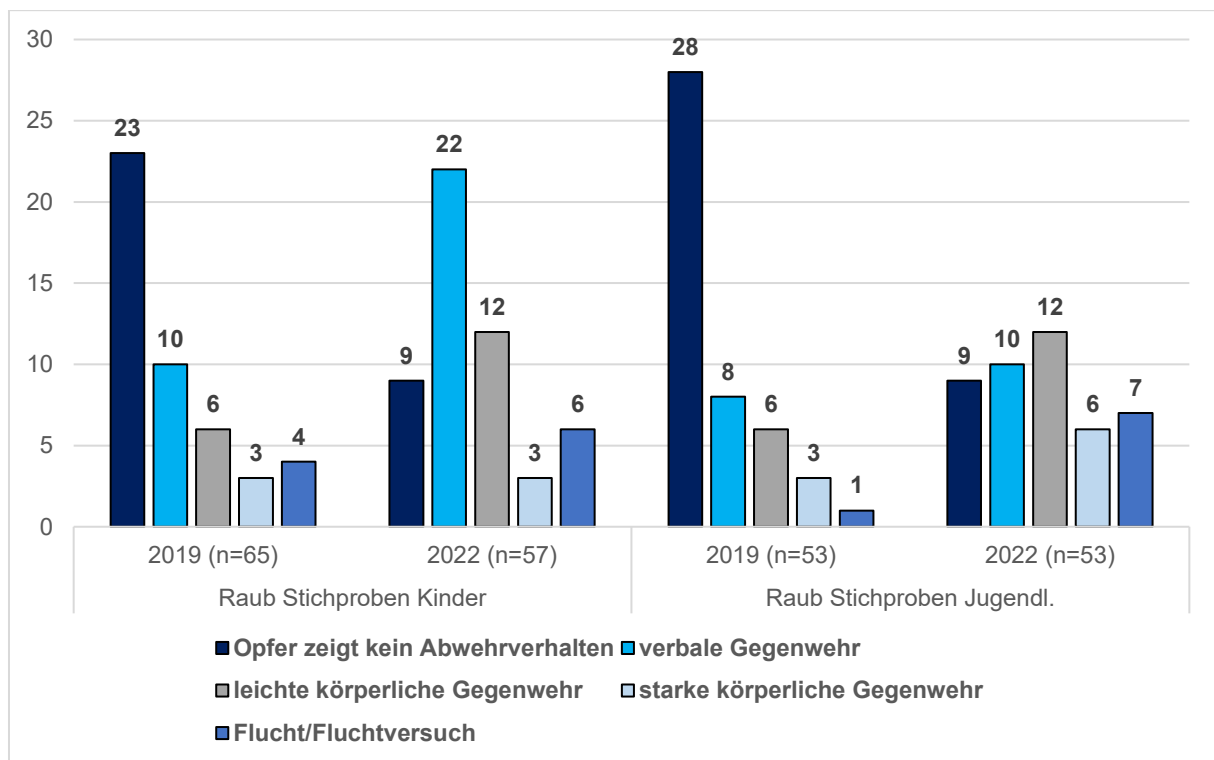
Die Tatverdächtigen bei Raubdelikten beenden sehr häufig die Tat von sich aus. Hierbei ergibt sich in den Stichproben der Kinder⁵⁹ in 2019 und 2022 ein Wert von 54,1 % (n=33) und 59,6 % (n=31) und in den Stichproben der Jugendlichen⁶⁰ ein Wert von 47,5 % (n=29) und 45,1 % (n=23). Daneben flüchten viele der Tatverdächtigen unmittelbar nach der Tatausführung (Kinder: 2019 = 19,7 % bzw. n=12 u. 2022 = 15,4 % bzw. n=8; Jugendliche: 2019 = 37,7 % bzw. n=23 u. 2022 = 31,4 % bzw. n=16).

⁵⁹ 2019: n=61; 2022: n=52

⁶⁰ 2019: n=61; 2022: n=51

Wird das Opferverhalten bei Raubdelikten näher betrachtet, fällt auf, dass die Stichproben der Kinder und Jugendlichen von 2019 auf 2022 einen relativ einheitlichen Verlauf zeigen (s. Abb. 54). Während in 2019 viele Opfer sich nicht gegen die Tatverdächtigen zur Wehr setzen (Kinder: 2019 = 35,4 % bzw. n=23; Jugendliche 2019 = 52,8 % bzw. n=28), ändert sich dieses Verhalten in 2022 deutlich.

Abb. 55: Opferverhalten Raubdelikte absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022)



In der Stichprobe der Kinder steigt insbesondere die verbale und etwas geringfügiger auch die leichte körperliche Gegenwehr. In der Stichprobe der Jugendlichen wehren sich die Opfer in 2022 insgesamt häufiger, vor allem durch leichte körperliche Gegenmaßnahmen und Fluchtverhalten. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen wird auf eine prozentuale Beschreibung der geschilderten Anstiege verzichtet.

7.6.3.1 Fazit – Tatverdächtigen- und Opferverhalten bei der Tatbegehung

Im Zusammenhang mit Körperverletzungen ist insbesondere in den Stichproben der Jugendlichen über das Täterverhalten deutlich weniger bekannt als über das Opferverhalten. Unabhängig von der Altersgruppe und dem Auswertejahr werden die körperlichen Übergriffe mehrheitlich von den Tatverdächtigen selbst beendet. Daneben scheint sich das Abwehrverhalten in der Stichprobe der Kinder zwischen 2019 und 2022 spürbar zu reduzieren.

Bei den Raubdelikten zeigt sich, dass sich die Tatverdächtigen in vielen Fällen ebenfalls von sich aus von ihren Opfern abwenden. Zudem nimmt das Abwehrverhalten von 2019 auf 2022 unabhängig von der Altersgruppe deutlich zu. Während in der Stichprobe der Kinder die Opfer

sich häufig verbal zur Wehr setzen, leisten die Opfer in der Stichprobe der Jugendlichen zusätzlich leichte (z. B. wegstoßen) und starke körperliche Gegenwehr (z. B. schlagen).

7.6.4 Tatmittel und Begehungsweisen

Die Qualität der Körperverletzungen und Raubdelikte bemisst sich zunächst anhand der eingesetzten Körperteile und Tatmittel sowie der damit korrespondierenden Begehungsweisen. Werden mehrere Tatmittel und unterschiedliche Begehungsweisen pro Fall erfasst, so werden nur die schwerwiegendsten Formen gewertet. Zu den häufig eingesetzten Körperteilen in den Stichproben der Kinder und Jugendlichen gehören die flache Hand, die Faust und der Fuß. Selten wird der Kopf, der Ellenbogen, das Knie oder die Zähne eingesetzt. Als Tatmittel werden Waffen im engeren Sinne und gefährliche Werkzeuge gemäß § 224 StGB subsumiert. Hierunter fallen Schusswaffen (einschließlich Gas- und Schreckschusswaffen), Schlagringe, Teleskopschlagstöcke und Pfeffersprays, die jedoch in allen analysierten Stichproben quantitativ keine Rolle spielen. Messer hingegen werden in einigen Fällen eingesetzt. Als sogenannte improvisierte Waffen sind verschiedene Gegenstände erfasst worden, die über ein zusammengerolltes Handtuch und Feuerzeug sowie Bratpfanne und Regenschirm bis hin zu Stöcken, Steinen und Flaschen oder sogar Glasscherben und Cuttermesser reichen.

Werden die drei Deliktsbereiche vorsätzliche/leichte und gefährliche/schwere Körperverletzungen sowie Raubdelikte pro Altersgruppe und Erhebungsjahr gegenübergestellt, lässt sich feststellen, dass sich die Werte sowohl in den Stichproben der Kinder als auch in jenen der Jugendlichen bis auf wenige Ausnahmen auf einem relativ stabilen Niveau halten (Tab. 8 u. 9).

Tab. 8: Tatmittel nach Schweregrad absolut – Stichproben Kinder, Mehrfachnennung (2019/2022)

Stichproben Kinder	vorsätzl./leichte KV		gefährl./schwere KV		Raubdelikte	
	2019	2022	2019	2022	2019	2022
leicht (Hand)	26	16	5	7	20	21
mittel (Faust)	15	23	9	8	11	12
schwer (Fuß)	8	11	12	10	3	5
sehr schwer (Waffen/gefährl. Gegenst.)	1*	0	24	25	17	13
<i>Gesamt (n=302)</i>	50	50	50	50	51	51

Anmerkung: *In einem Fall haben die TV das Opfer festgehalten und mit einer Schere die Haare abgeschnitten. In der vorliegenden Analyse wurde der Einsatz der Schere als schwerwiegendes Tatmittel eingestuft.

In den Stichproben der Kinder weisen nur die mittelschweren Tatmittel im Bereich der vorsätzlichen/leichten Körperverletzungen einen Anstieg auf (+8 Fälle), während im Bereich der Raub-

delikte die sehr schweren Tatmittel zurückgehen (-4 Fälle). In den Stichproben der Jugendlichen weisen die Raubdelikte für 2022 deutlich weniger mittelschwere Tatmittel auf als in 2019 (-11 Fälle).

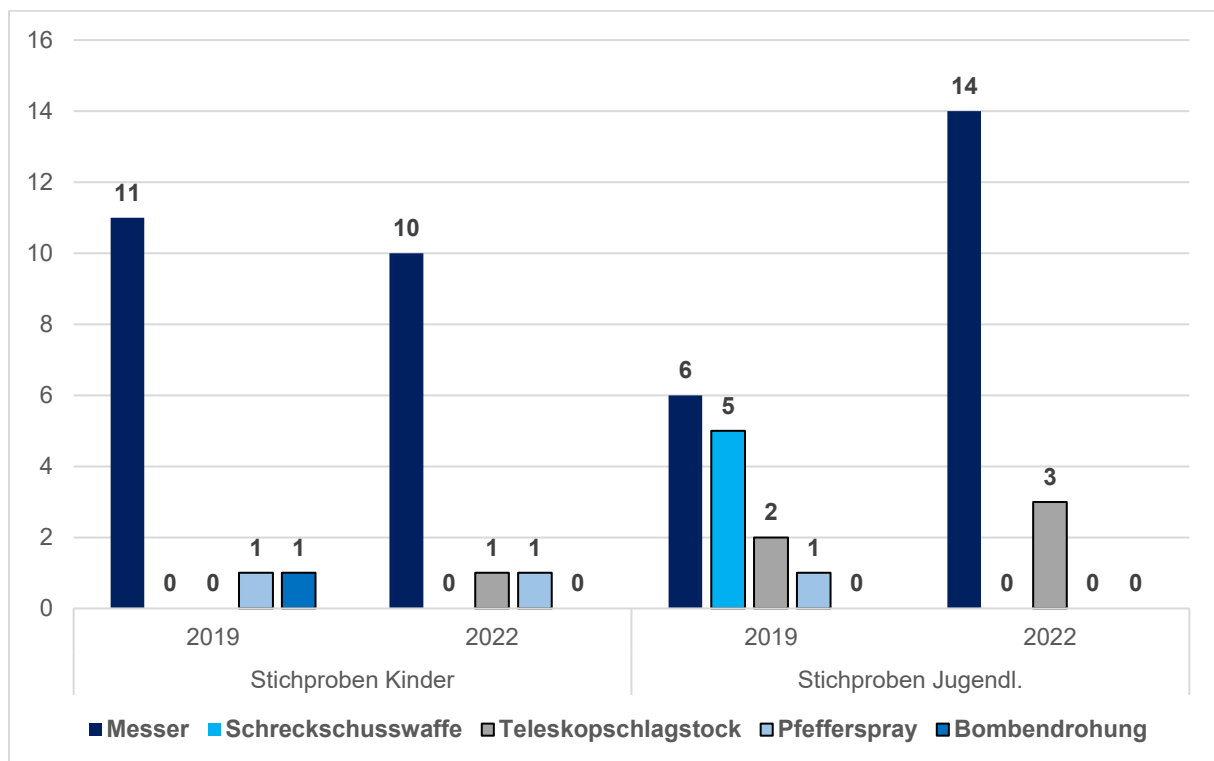
Tab. 9: Tatmittel nach Schweregrad absolut – Stichproben Jugendl., Mehrfachnennung (2019/2022)

Stichproben Jugendliche	vorsätzl./leichte KV		gefährl./schwere KV		Raubdelikte	
	2019	2022	2019	2022	2019	2022
leicht (Hand)	19	21	8	4	14	19
mittel (Faust)	23	25	13	15	16	5
schwer (Fuß)	7	4	12	14	3	6
sehr schwer (Waffen/gefährl. Gegenst.)	1*	0	17	17	17	20
Gesamt (n=300)	50	50	50	50	50	50

Anmerkung: *In einem Fall hat der TV die Hose des Opfers auf Kniehöhe mit einem Feuerzeug angesengt, welcher aber nicht als gefährliche/schwere KV in der PKS erfasst wurde.

Werden die sehr schweren Tatmittel differenziert nach Waffen im engeren Sinne und Messer aller Art (z. B. Einhandmesser, Taschenmesser) betrachtet, ergeben sich für die Stichproben der Kinder zwischen den Jahren nahezu keine Veränderungen (s. Abb. 56). Jedoch weisen die Stichproben der Jugendlichen für das Jahr 2022 einen deutlich höheren Messeranteil auf (14,0 % bzw. 14 von 100 Fällen) als in 2019 (6,0 % bzw. 6 von 100 Fällen). Demgegenüber sinkt die Anzahl an Fällen mit Schreckschusswaffen von 10,0 % (5 Fälle) in 2019 auf null Prozent in 2022.

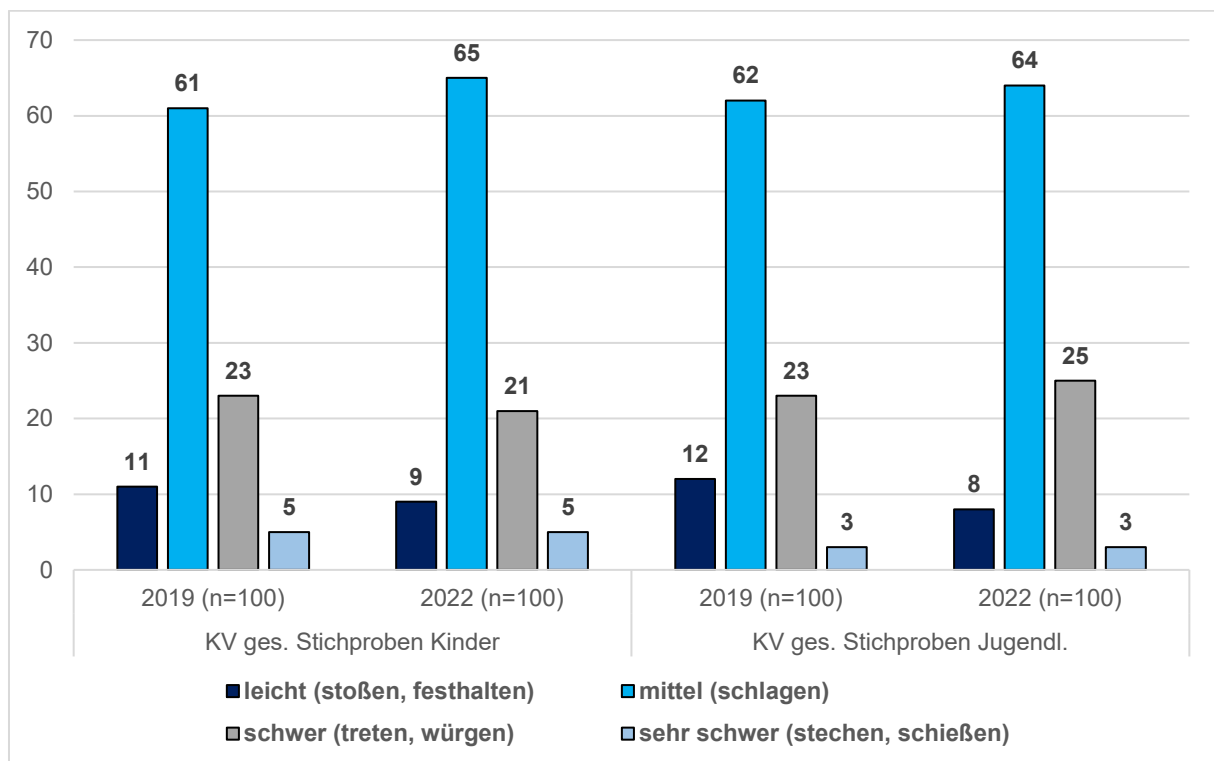
Abb. 56: Sehr schwere Tatmittel absolut – alle Stichproben, gefährl./schwere KV u. Raubdelikte (2019/2022)



Die Analyse von Körperverletzungen und Raubdelikten erfordert eine unterschiedliche Erfassung der Begehungsweisen. Während Körperverletzungen stets auf eine körperliche Misshandlung oder gesundheitliche Schädigung abzielen, können die Tatbestände bei Raubdelikten (gem. §§ 249, 252 u. 255 StGB) auch dann erfüllt sein, wenn die Gewalt lediglich angedroht wird und somit das Opfer keine Verletzungen davonträgt. Daher wurden bei Raubdelikten neben den allgemeinen Begehungsweisen wie beispielsweise „schlagen“ oder „stechen“ weitere Formen der Begehung erhoben, die den Androhungsaspekt gesondert erfassen: „drohen mit körperlichen Mitteln“ und „drohen mit Waffen/gefährlichen Gegenständen“. In den Fällen des tatsächlichen und bewussten Angriffs durch den Tatverdächtigen werden zudem die Variablen „körperliche Mittel eingesetzt“ und „Waffen/gefährliche Gegenstände eingesetzt“ erhoben.

Als erstes erfolgt die Darstellung der Körperverletzungen (s. Abb. 57). Ob die Tatverdächtigen hierbei ihre Opfer tatsächlich berühren oder sie verfehlen, spielt für die Auswertung der Begehungsweisen keine Rolle. Klar zu erkennen ist, dass die Tatverdächtigen aller Altersgruppen überwiegend auf ihre Opfer mittelschwer (schlagen) und in wenigen Fällen schwer (treten, würgen) einwirken. Das trifft für die Stichproben der Kinder unabhängig von den Erhebungsjahren gleichermaßen zu (2019: 61,0 % bzw. 61 Fälle u. 23,0 % bzw. 23 Fälle; 2022: 65,0 % bzw. 65 Fälle u. 21,0 % bzw. 21 Fälle), ebenso wie auf die der Jugendlichen (2019: 62,0 % bzw. 62 Fälle u. 23,0 % bzw. 23 Fälle; 2022: 64,0 % bzw. 64 Fälle u. 25,0 % bzw. 25 Fälle).

Abb. 57: Begehungsweisen absolut – alle Stichproben, KV ges. (2019/2022)



Selten erfasst sind Körperverletzungen in Form leichter (stoßen, festhalten) und insbesondere sehr schwerer Übergriffe (mit Messer stechen oder mit Steinen werfen). „Schießen“ mit der Schreckschusswaffe gilt zwar als eine sehr schwere Begehungsweise, ist aber, wie in der Tatmittelanalyse skizziert wurde (Abb. 57), nur für die Stichprobe der Jugendlichen in 2019 relevant; und dort ausschließlich im Zusammenhang mit Raubdelikten.

In den Tab. 10 und 11 sind die Begehungsweisen bei Raubdelikten für jede Altersgruppe dargestellt. Am häufigsten werden in beiden Altersgruppen und Erhebungsjahren die Raubdelikte in Form von mittelschwerer Gewalt begangen. Neben Androhung von Schlägen werden die Opfer auch tatsächlich geschlagen. Leichte und schwere Formen der Gewalt werden fast nie angedroht, sondern von den Tatverdächtigen eingesetzt, um ihr Opfer anzugreifen.

Tab. 10: Begehungsweisen absolut – Stichproben Kinder Raubdelikte (n=51) (2019/2022)

Stichprobe Kinder - Raub	leicht (stoßen, festhalten)		mittel (schlagen)		schwer (treten, würgen)		sehr schwer (stechen, schießen)	
	2019	2022	2019	2022	2019	2022	2019	2022
	drohen mit KM*	0	0	11	6	0	0	0
drohen mit W/G*	0	0	2	1	0	2	13	11
Angriff mit KM*	10	16	9	11	4	4	0	0
Angriff mit W/G*	1	0	1	0	0	0	0	0
Gesamt (n=102)	11	16	23	18	4	6	13	11

Anmerkung: KM* = Körperliche Mittel; W/G* = Waffen im engeren Sinne u. gefährliche Gegenstände

Tab. 11: Begehungsweisen absolut – Stichproben Jugendliche Raubdelikte (n=50) (2019/2022)

Stichprobe Jugendl. - Raub	leicht (stoßen, festhalten)		mittel (schlagen)		schwer (treten, würgen)		sehr schwer (stechen, schießen)	
	2019	2022	2019	2022	2019	2022	2019	2022
	drohen mit KM*	0	1	5	6	0	0	0
drohen mit W/G*	0	0	2	2	0	0	12	9
Angriff mit KM*	11	13	13	7	4	4	0	0
Angriff mit W/G*	0	0	1	3	0	0	2	5
Gesamt (n=100)	11	14	21	18	4	4	14	14

Anmerkung: KM* = Körperliche Mittel; W/G* = Waffen im engeren Sinne u. gefährliche Gegenstände

Interessant ist, in welcher Form Waffen und gefährliche Gegenstände im Zusammenhang mit Raubdelikten eingesetzt werden. Der Einsatz von Waffen und gefährlichen Gegenständen wird in den Stichproben der Kinder hauptsächlich angedroht (2019: 12,7 % bzw. 13 Fälle; 2022: 10,8 % bzw. 11 Fälle); äußerst selten greifen die Tatverdächtigen dieser Stichprobe ihre Opfer mit gefährlichen Gegenständen an. Hier sind nur zwei Fälle in 2019 bekannt: In einem Fall schlägt der Tatverdächtige eine Jägermeisterflasche gegen den Brustkorb des Opfers und in einem anderen Fall stößt der Tatverdächtige den Vorderreifen seines Fahrrads gegen die Beine seines Opfers.

In den Stichproben der Jugendlichen wird der Einsatz von Waffen und gefährlichen Gegenständen in 2019 häufiger angedroht als eingesetzt (28,0 % bzw. 14 Fälle vs. 6,0 % bzw. 3 Fälle). In 2022 ist dieses Verhältnis ähnlich, jedoch nimmt die Zahl der Angriffe gegenüber 2019 zu (22,0 % bzw. 11 Fälle vs. 16,0 % bzw. 8 Fälle). An dieser Stelle ist anzumerken, dass es sich bei den in 2019 registrierten Schreckschusswaffen (5 Fälle insgesamt) lediglich um Androhungssituationen gehandelt hat.

7.6.5 Fazit – Tatmittel und Begehungsweisen

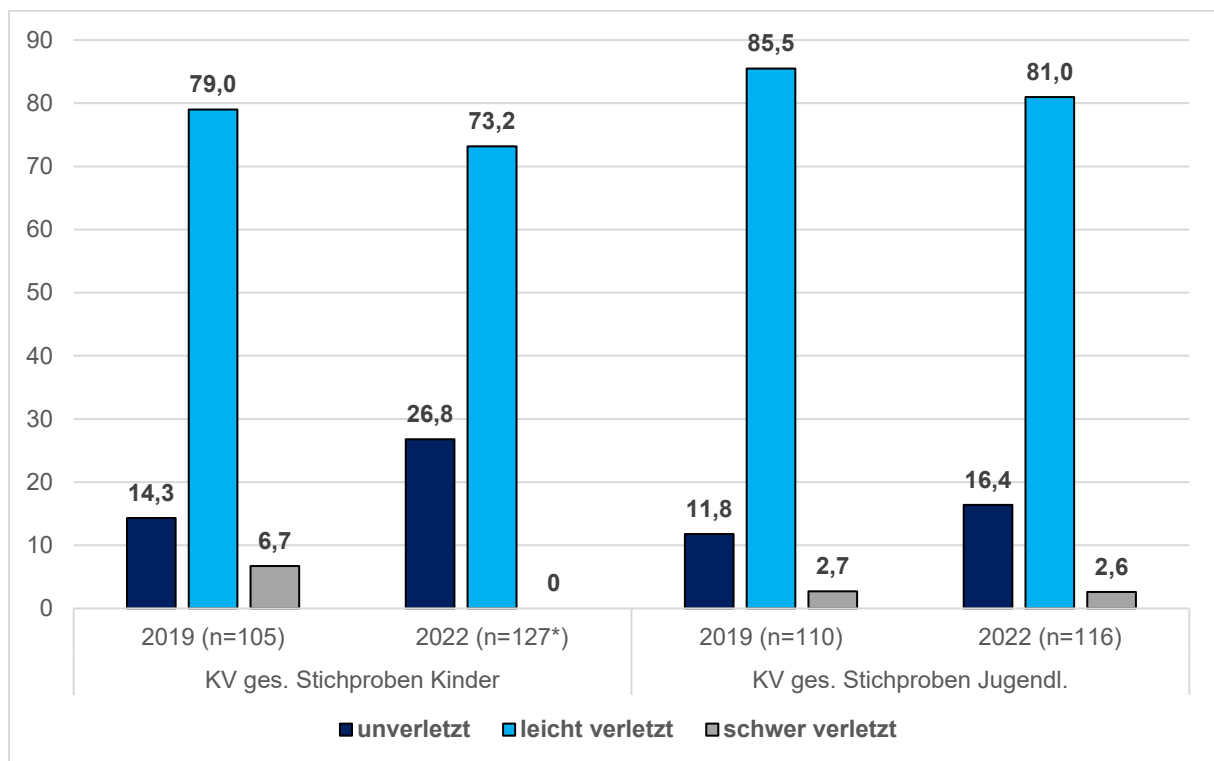
Nach der Schilderung der Untersuchungsergebnisse zu den Tatmitteln und Begehungsweisen bleibt festzuhalten, dass bei den Gegenüberstellungen der Stichproben der Kinder und Jugendlichen und der Erhebungsjahre 2019 und 2022 keine validen Erkenntnisse vorliegen, die auf eine qualitative Veränderung der Gewalt hindeuten. Unter Berücksichtigung geringer Fallzahlen gibt es jedoch Hinweise auf eine mögliche Veränderung im Bereich der Tatmittel. In den Stichproben der Kinder werden bei den vorsätzlichen/leichten Körperverletzungen in 2022 mehr Fäuste als Tatmittel eingesetzt als in 2019. In den Stichproben der Jugendlichen verdichten sich die Hinweise dahingehend, dass sie in 2022 deutlich mehr Messer als Tatmittel verwendet haben als in 2019.

7.6.6 Verletzungsgrad, Verletzungsbild und Körperregion

Die von der Polizei erfassten Gewaltdelikte beinhalten häufig Informationen über den Verletzungsgrad der Opfer. Hierbei wird unterschieden in „unverletzt“, „leicht verletzt“ und „schwer verletzt“. Diese Opferinformationen können neben den Erkenntnissen zu Tatmitteln und Begehungsweisen der Tatverdächtigen als zusätzlicher Gradmesser herangezogen werden, um eine mögliche Veränderung der Qualität von Gewaltdelikten zu belegen.

Werden zunächst die Verletzungsgrade einzeln nach Altersgruppen und Körperverletzungen differenziert, ist zu erkennen (s. Abb. 58), dass die Opfer in allen Stichproben in der überwiegenden Mehrheit leicht verletzt worden sind (Stichproben Kinder: 2019 = 79,0 % bzw. 83 Opfer u. 2022 = 73,2 % bzw. 93 Opfer; Stichproben Jugendliche: 2019 = 85,5 % bzw. 94 Opfer u. 2022 = 81,0 % bzw. 94 Opfer). Werden dabei die Zahlen der unverletzten Opfer gegenübergestellt, zeigt sich, dass der prozentuale Anteil der leicht Verletzten zwischen 2019 und 2022 spürbar abnimmt, während gleichzeitig der Anteil der Unverletzten anwächst. Die Anzahl an schwer verletzten Opfern ist im Vergleich zu den leicht verletzten Opfern äußerst gering. Schwere Verletzungen sind in der Stichprobe der Kinder nur in 2019 (6,7 % bzw. 7 Opfer) und in den Stichproben der Jugendlichen in beiden Jahren (2019: 2,7 % bzw. 3 Opfer; 2022: 2,6 % bzw. 3 Opfer) erfasst.

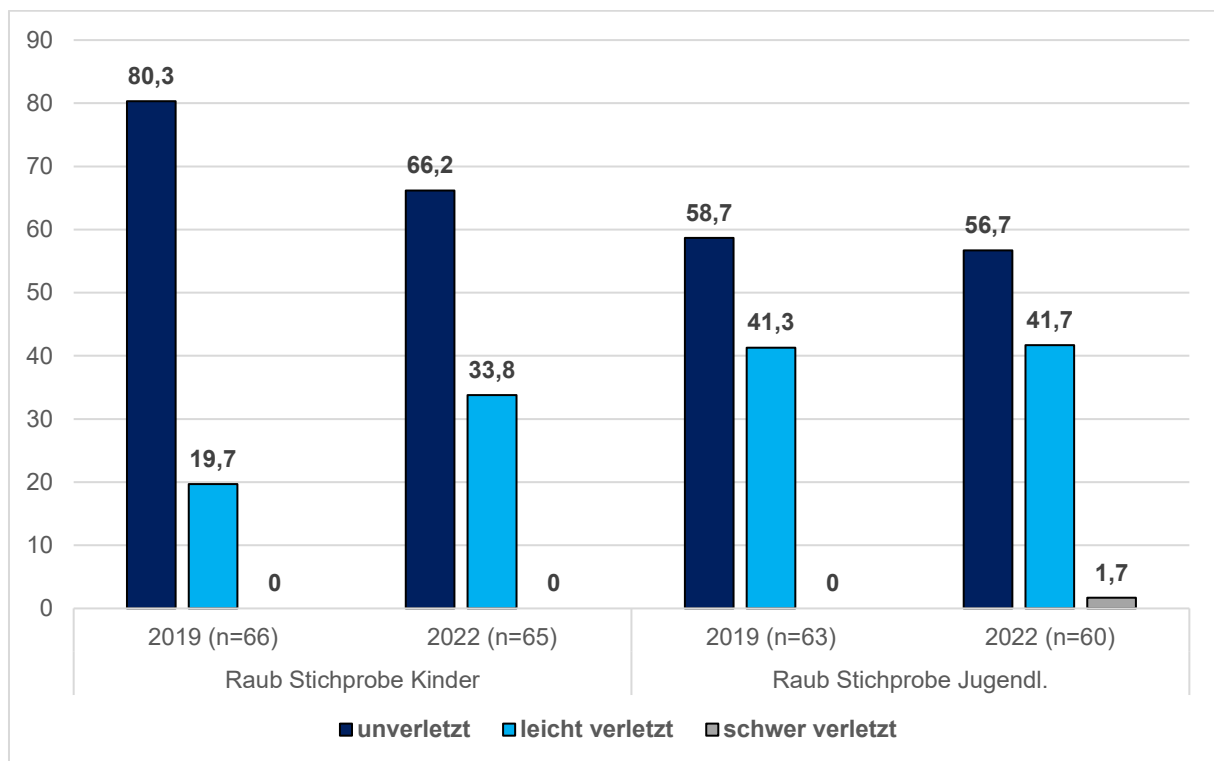
Abb. 58: Verletzungsgrad Opfer KV ges. in Prozent – alle Stichproben (2019/2022)



Anmerkung: *Die Opferzahl ist bei der Stichprobe der Kinder in 2022 deshalb so hoch, weil in einem einzigen Fall 13 Opfer gezählt wurden, näheres s. S. 13.

Die Raubdelikte weisen einen insgesamt geringeren Anteil an leicht verletzten Opfern auf im Vergleich zu den Körperverletzungen (Stichproben Kinder: 2019 = 19,7 % bzw. 13 Opfer u. 2022 = 33,8 % bzw. 22 Opfer; Stichproben Jugendliche: 2019 = 41,3 % bzw. 26 Opfer u. 2022 = 41,7 % bzw. 25 Opfer) (s. Abb. 59). Auffällig ist hierbei, dass die Zahl der leicht verletzten Opfer in den Stichproben der Kinder von 2019 bis 2022 um +69,2 % von 13 auf 22 Opfer deutlich zunimmt. Weiterhin fällt auf, dass bei Raubdelikten nahezu keine Opfer schwer verletzt worden sind. Einzige Ausnahme ist das Jahr 2022 in der Stichprobe der Jugendlichen mit einem Opfer (1,7 %).

Abb. 59: Verletzungsgrad Opfer Raubdelikte. in Prozent – alle Stichproben (2019/2022)



Anhand der Verletzungsgrade lassen sich für den Zeitraum von 2019 bis 2022 kaum relevante Veränderungen feststellen, die auf eine gestiegene Qualität der Gewaltdelikte hindeuten. Einzige Ausnahme ist die Stichprobe der Kinder bei den Raubdelikten aus 2022, in denen deutlich mehr leicht verletzte Opfer erfasst worden sind als in 2019. Allerdings stellt sich hier die Frage, was alles unter „leicht verletzt“ subsumiert worden ist. Deshalb richtet sich der Fokus im Folgenden auf die konkreten Verletzungsbilder, die mehr Details über den Verletzungsgrad der Opfer liefern können.

In der Regel decken sich die Ergebnisse zu den Verletzungsbildern mit denen aus dem Verletzungsgrad. Allerdings kommt es vor, dass das gleiche Verletzungsbild in einem anderen Fall einer anderen Kategorie zugeordnet wurde (z. B. Nasenbeinbruch: Fall A = leicht verletzt; Fall B = schwer verletzt). Bei mehreren vorliegenden Verletzungsbildern wurde die schwerwiegendste Form pro Opfer erfasst.

Nicht allen Fällen ließen sich die konkreten Verletzungsbilder der Opfer entnehmen. In den Stichproben der Jugendlichen konnten mehr relevante Informationen gewonnen werden als in denen der Kinder (Jugendliche: 2019 = 45,7 % bzw. n=79 u. 2022 = 50,0 % bzw. n=88; Kinder: 2019 = 32,7 % bzw. n=56 u. 2022 = 33,3 % bzw. n=64). In den folgenden Tabellen wurde mit aufsteigendem Schweregrad zwischen sehr geringen Verletzungen (Schmerzen und Rötungen) bis hin zu schwerwiegenden Verletzungen (Frakturen und stationäre Aufnahme) differenziert.

Dem Verletzungsbild der Opfer in den Stichproben der Jugendlichen zufolge treten in beiden Jahren häufig Prellungen und Schürfwunden auf, gefolgt von Schmerzen und Rötungen (Tab. 12). Dabei steigt der Anteil der Prellungen und Schürfwunden von 2019 bis 2022 um +9,3 Prozentpunkte. Schwerwiegende Verletzungen wie Frakturen oder Verletzungen, die eine stationäre Aufnahme indizieren, sind insgesamt selten. Vor dem Hintergrund geringer Fallzahlen scheinen aber schwerwiegende Verletzungen in 2022 bei den Jugendlichen prozentual häufiger festgestellt worden zu sein als in 2019 (3,9 % vs. 9,2 %).

Tab. 12: Verletzungsbild Opfer – Stichproben Jugendliche (2019/2022)

Stichprobe Jugendliche - Opfer	2019 (n=79)		2022 (n=88)	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Schmerzen, Rötungen	29	36,7	22	25,0
Prellungen, Schürfwunden	33	41,8	45	51,1
Platz-/Bisswunden, Verbrennungen	14	17,7	13	14,8
Frakturen (z. B. Kiefer, Nase, Mittelhand)	2	2,6	6	6,9
stationäre Aufnahme (Schädelhirntrauma)	1	1,3	2	2,3

Die Verletzungsbilder in den Stichproben der Kinder unterscheiden sich von denen der Jugendlichen (Tab. 13). Von 2019 bis 2022 nimmt die Zahl der Prellungen und Schürfwunden um -20,3 Prozentpunkte deutlich ab, während im gleichen Zeitraum die Schmerzen und Rötungen um +29,2 Prozentpunkte deutlich ansteigen. Gleichzeitig reduzieren sich auch die insgesamt sehr geringen Fälle von Frakturen und stationär indizierten Aufnahmen zwischen 2019 und 2022 von 14,4 % auf 4,8 %.

Tab. 13: Verletzungsbild Opfer – Stichproben Kinder (2019/2022)

Stichprobe Kinder - Opfer	2019 (n=56)		2022 (n=64)	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Schmerzen, Rötungen	9	16,1	29	45,3
Prellungen, Schürfwunden	28	50,0	19	29,7
Platz-/Bisswunden, Verbrennungen	11	19,6	13	20,3
Frakturen (z. B. Kiefer, Nase, Mittelhand)	4	7,2	2	3,2
stationäre Aufnahme (Schädelhirntrauma)	4	7,2	1	1,6

Als nächstes wird der Teilbereich „Körperregion“ näher betrachtet. Anhand der Sachverhalte war es in einigen Fällen möglich, herauszufiltern, an welcher Körperstelle das Opfer vom Tatverdächtigen misshandelt oder gesundheitlich geschädigt wurde oder welche Körperstelle der Tatverdächtige zumindest anvisiert hatte. Bei den Körperverletzungen sind die beendeten und

versuchten Fälle je nach Schilderung für die Analyse relativ unproblematisch. Schwieriger wird es bei den Raubdelikten, wenn beispielsweise im Rahmen der räuberischen Erpressung eine Prügelattacke angedroht oder dem Opfer das Messer vorgehalten wird. Hier ist letztendlich die konkrete Körperregion nicht bestimmbar, sofern es bei der Androhungssituation bleibt. Aus diesen Gründen werden im Folgenden nur die Delikte in die Analyse miteinbezogen, aus denen die betroffenen Körperregionen klar hervorgehen. Hierbei wird unterschieden in „Extremitäten“ (Arme und Beine), „Rumpf“ (Brustkorb, Bauch, Rücken) und „Kopf-/Halsbereich“. Analog zu den Verletzungsbildern wird bei mehreren betroffenen Körperstellen nur der schwerwiegendste Bereich erfasst.

Auffällig ist, dass in den Stichproben der Kinder und Jugendlichen die Angriffe mehrheitlich auf den Kopf- und Halsbereich abzielen und zwar unabhängig vom Erhebungsjahr (Tab. 14 u. 15). Dabei liegt der prozentuale Anteil bei den Jugendlichen in beiden Jahren deutlich höher als bei den Kindern (Jugendliche 2019/2022: 62,4 %/70,3 %; Kinder 2019/2022: 54,2 %/50,0 %).

Tab. 14: Körperregion Opfer – Stichproben Kinder (2019/2022)

Stichprobe Kinder	2019 (n=107)		2022 (n=112)	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Extremitäten	17	15,9	23	20,5
Rumpf	32	30,0	33	29,5
Kopf-/Halsbereich	58	54,2	56	50,0

In der Stichprobe der Kinder lassen sich 2022 gegenüber 2019 keine relevanten Veränderungen dahingehend feststellen, dass vermehrt empfindliche Körperregionen angegriffen werden. In der Stichprobe der Jugendlichen ist eine Verschiebung von 2019 auf 2022 zu erkennen: In 2022 werden prozentual mehr Angriffe auf den Kopf-/Halsbereich erfasst als noch in 2019.

Tab. 15: Körperregion Opfer – Stichproben Jugendliche (2019/2022)

Stichprobe Jugendliche	2019 (n=109)		2022 (n=118)	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Extremitäten	13	11,9	9	7,6
Rumpf	28	25,7	26	22,0
Kopf-/Halsbereich	68	62,4	83	70,3

7.6.7 Fazit – Verletzungsgrade, Verletzungsbilder und Körperregionen

Im Hinblick auf die erfassten Verletzungsgrade der Opfer (unverletzt, leicht verletzt, schwer verletzt) können in den Stichproben der Kinder nur bei den Raubdelikten relevante Veränderungen zwischen 2019 und 2022 festgestellt werden: Die Zahl der leicht verletzten Opfer steigt deutlich an. Dies dürfte mit dem in 2022 verstärkt zunehmenden verbalen Abwehrverhalten der Opfer zusammenhängen (Abb. 55). Die Verweigerungshaltung, wie beispielsweise das geforderte Geld nicht auszuhändigen, kann körperliche Gegenreaktionen der Tatverdächtigen zur Folge haben. Betrachtet man das Verletzungsbild, welches einen detaillierteren Verletzungsgrad widerspiegelt, nimmt die Intensität der Gewaltdelikte insgesamt eher ab. Statt den erfassten Prellungen und Schürfwunden in 2019, sind es in 2022 lediglich verstärkt Schmerzempfindungen und Rötungen.

Die Stichproben der Jugendlichen weisen innerhalb des Untersuchungszeitraums weder bei den Körperverletzungen noch bei den Raubdelikten relevante Veränderungen bei den Verletzungsgraden auf. Dies gilt jedoch nicht für das Verletzungsbild. Aus den in den Sachverhalten geschilderten Verletzungen geht hervor, dass bei den Opfern in 2022 häufiger Prellungen und Schürfwunden registriert worden sind als in 2019. Gleichzeitig steigt die Zahl der Frakturen an, allerdings vor dem Hintergrund, dass schwer verletzte Opfer in beiden Erhebungsjahren zahlenmäßig deutlich unterrepräsentiert sind. Ergänzend zu den Prellungen und Schürfwunden ist zu erwähnen, dass sich auch in der Stichprobe der Jugendlichen das Opferverhalten ähnlich wie bereits oben beschrieben in 2022 verändert hat (s. Abb. 55): Die verbale und körperliche Gegenwehr hat sich von 2019 bis 2022 leicht erhöht, was möglicherweise zu einer entsprechenden härteren Gegenreaktion der Tatverdächtigen geführt haben könnte.

Bemerkenswert ist, dass die Tatverdächtigen in alle Stichproben und Jahren offenbar gezielt auf den Kopf-/Halsbereich einwirken, es jedoch in den meisten Fällen zu keinen schwerwiegenden Verletzungen gekommen ist. Mit Blick auf die beiden Erhebungsjahre ergeben sich für die Stichproben der Jugendlichen sogar Anhaltspunkte für eine Zunahme von Übergriffen auf den Kopf-/Halsbereich der Opfer.

7.6.8 Auswertung – Gesamtergebnis

Die bisher dargestellten Ergebnisse der Fallauswertungen legen den Schluss nahe, dass man nicht generell von einer Intensivierung der Gewalt zwischen 2019 und 2022 sprechen kann. Zur Überprüfung dieser Annahme werden im Folgenden einzelne qualitätsentscheidende Variablen jeweils isoliert aus dem Komplex „Körperverletzungen“ und „Raubdelikte“ herausgegriffen und analysiert. Hierbei handelt es sich um:

- Tatmittel und Begehungsweisen,
- Anzahl der Tatpersonen und

- Verletzungsgrad des Opfers.

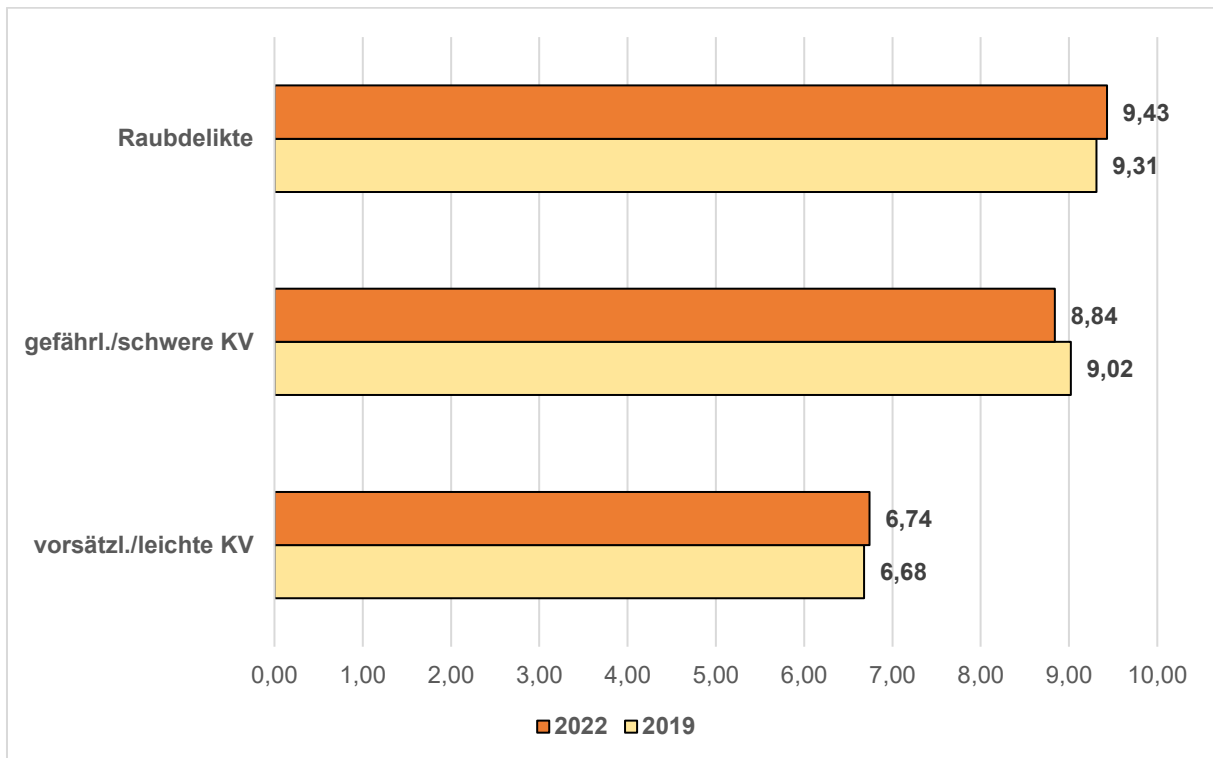
Um alle genannten Variablen zu einem Gesamtergebnis zusammenzufassen, erfolgt eine Summenbildung pro Variable auf Grundlage einer Zahlenskala. Dabei entspricht der Wert „1“ je nach Variable dem mildesten Tatmittel (Hand), der geringfügigsten Begehungsweise (z. B. Schubsen) oder nur einer Tatperson und der Wert „4“ dem schwerwiegendsten Tatmittel (z. B. Messer), der schwerwiegendsten Begehungsweise (z. B. Stechen) oder mehr als sechs Tatpersonen. In der Variable „Verletzungsgrad“ wurden die einzelnen Stufen jeweils doppelt gewichtet, um die körperlichen Folgen für das Opfer deutlicher hervorzuheben: „0“ = unverletzt, „2“ = leicht verletzt und „4“ = schwer verletzt. Die Verletzungsbilder und betroffenen Körperregionen fließen nicht in die Auswertung mit ein, da diese Variablen insgesamt nur rudimentär erhoben werden konnten. Am Ende werden die Delikte und Erhebungsjahre anhand der errechneten Mittelwerte gegenübergestellt.

Für die Auswertung wurden neben den vollendeten auch die versuchten Fälle in Betracht gezogen. Dem liegt die Überlegung zu Grunde, dass die Intensität von Gewaltdelikten nicht allein dadurch bestimmt wird, ob das Opfer tatsächlich berührt und dadurch verletzt wurde, sondern auch, in welcher Art und Weise versucht wurde, auf das Opfer einzuwirken. Die versuchte Körperverletzung ist in der Handlungsweise nicht weniger brutal, wenn der Tatverdächtige beispielsweise mit einem Stein auf den Kopf seines Opfers einschlägt, aber es nur deshalb verfehlt, weil das Opfer gerade noch rechtzeitig dem Angriff ausweichen kann. Im Gegensatz zu den versuchten Körperverletzungen können in Fällen des versuchten Raubes die Opfer unter Umständen verletzt werden, ohne dass sich die Tatverdächtigen bereichern konnten, wie folgender Sachverhalt aus der Stichprobe der Jugendlichen exemplarisch zeigt:

Mehrere junge Tatverdächtige lauern einem Opfer auf, welches bei sich einen iPod mitführt. Da das Opfer nach Aufforderung seinen iPod nicht herausgibt, schlagen und treten sie ihr Opfer, selbst als es zu Boden ging. Bevor sie dem Opfer den iPod aus der Hand reißen können, werden Passanten auf das Geschehen aufmerksam. Die Tatverdächtigen fliehen ohne Beute und das Opfer bleibt schwerverletzt zurück.

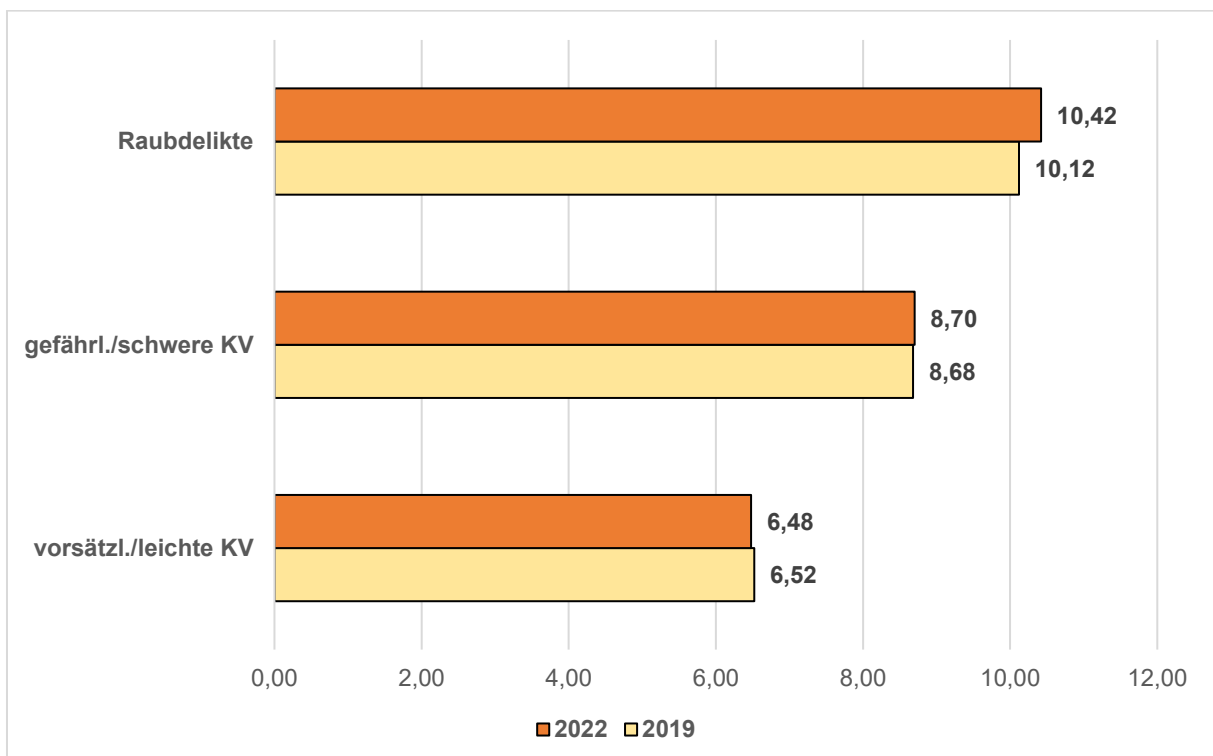
Dem Gesamtergebnis zufolge ergeben sich in den Stichproben der Kinder deliktsübergreifend keine bedeutsamen qualitativen Veränderungen (Abb. 60). Bei den Raubdelikten und vorsätzlichen/leichten Körperverletzungen steigen die Mittelwerte von 2019 auf 2022 minimal um +1,3 % und +0,9 % an. Dagegen sinkt die Qualität bei den gefährlichen/schweren Körperverletzungen im gleichen Zeitraum um -2,0 %.

Abb. 60: Gesamtergebnis Mittelwerte im Vergleich – Stichproben Kinder (2019/2022)



Aus den Stichproben der Jugendlichen geht hervor, dass die Qualität der Raubdelikte um +3,0 % zunimmt (Abb. 61). Die vorsätzlichen/leichten Körperverletzungen mit -0,6 % und die gefährlichen/schweren Körperverletzungen mit +0,5 % zeigen so gut wie keine qualitativen Veränderungen.

Abb. 61: Gesamtergebnis Mittelwerte im Vergleich – Stichproben Jugendliche (2019/2022)



Um zu überprüfen, ob sich die Mittelwerte zwischen 2019 und 2022 nicht nur prozentual, sondern auch statistisch signifikant unterscheiden, wurde ein t-Test berechnet. Die Ergebnisse zeigen, dass in allen Delikten für den genannten Zeitraum kein signifikanter Unterschied zwischen den durchschnittlichen Gesamtergebnissen besteht (s. Tab. 16). Statistisch signifikant wäre ein Zusammenhang bei $p < 0,05$.

Tab. 16: T-Test alle Delikte – alle Stichproben (2019/2022)

T-Test	Stichprobe Kinder		Stichprobe Jugendliche	
	T	Signifikanz (p)	T	Signifikanz (p)
vorsätzl./leichte KV	0,290	p = 0,835	0,144	p = 0,886
gefährl./schwere KV	0,604	p = 0,547	0,065	p = 0,948
Raubdelikte	0,227	p = 0,821	0,483	p = 0,630

7.6.9 Fazit – Gesamtergebnis

Die Auswertung der qualitätsentscheidenden Variablen im Gesamten hat gezeigt, dass bei jungen Menschen für die betrachteten Jahre 2019 und 2022 nicht von einer zunehmenden Verrohung und Brutalisierung gesprochen werden kann. Was sich bei der Analyse der einzelnen Variablen bereits abgezeichnet hat, wird in der Gesamtbetrachtung weitestgehend bestätigt. Die Qualität von Körperverletzungen verändert sich prozentual sowohl in den Stichproben der Kinder als auch in denen der Jugendlichen so gut wie nicht. Einzig bei den Raubdelikten ist eine minimale, aber statistisch nicht nachweisbare Qualitätssteigerung zu verzeichnen. Die prozentualen Veränderungen sind in diesem Deliktsfeld zwar sehr gering, aber im Vergleich zu den Körperverletzungen insbesondere bei den Jugendlichen auffällig. Trotz eines negativen Signifikanztests werden im Folgenden wesentliche Aspekte zusammengefasst, die bei den Raubdelikten zu den prozentualen Veränderungen geführt haben könnten.

Zunächst werden die Ergebnisse in den Stichproben der Kinder näher betrachtet. Raubdelikte unterscheiden sich von den Körperverletzungen vor allem durch die handlungsleitende Bereicherungsabsicht. Aus den Ergebnissen der Verletzungsgrade geht hervor, dass der Anteil der leicht verletzten Opfer bei den Raubdelikten in der Stichprobe der Kinder angestiegen ist. Möglicherweise nehmen die jungen Tatverdächtigen zur Beutesicherung in 2022 die Verletzung ihrer Opfer häufiger bewusst in Kauf als in 2019, was letztendlich für eine zunehmende Verrohung sprechen würde. Auf die Qualität der Raubdelikte könnte sich zusätzlich auch die Anzahl der Gruppendedikte ausgewirkt haben. Im Gegensatz zum Jahr 2019 treten die Tatverdächtigen in den Stichproben der Kinder in 2022 vermehrt in Dreier- und Vierer-Gruppen auf. Die dahinterstehende Intention wurde hierfür nicht eigens untersucht, jedoch ist anzunehmen,

dass das Auftreten in Überzahl⁶¹ mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Ziel hat, die Opfer frühzeitig einzuschüchtern und somit etwaige Gegenwehrgedanken bei ihnen erst gar nicht aufkommen zu lassen.

In den Stichproben der Kinder konnte anhand der Verletzungsbilder festgestellt werden, dass sich die überwiegend gleichaltrigen Opfer in 2022 häufiger über einfache Schmerzen und bloße Rötungen beklagt haben als in 2019. Möglicherweise ist das ein Hinweis auf eine sensibilisierte Bevölkerung, die einfache Gewalthandlungen unter Kindern, wie beispielsweise Schubsen oder Schläge mit der Hand, in 2022 eher zur Anzeige bringt als früher (vgl. Prätör, 2024).

Mit Blick auf die Raubdelikte zeigt sich in der Stichprobe der Jugendlichen, dass in 2022 häufiger Fäuste und Füße als Tatmittel im Rahmen von Gewalthandlungen festgestellt werden als noch in 2019. Diese Entwicklung dürfte mit der Zunahme von Prellungen und Schürfwunden und in Teilen von Frakturen bei den Opfern korrespondieren. Offensichtlich spielt hierbei auch das veränderte Abwehrverhalten der Opfer eine Rolle. Im Zusammenhang mit Raubdelikten kommt es vermehrt zu verbaler und leichter körperlicher Gegenwehr mit entsprechenden Reaktionen seitens der Tatverdächtigen. Ergänzend zu den Tatmitteln fällt auf, dass der Einsatz von Messern in 2022 gegenüber 2019 zugenommen hat, allerdings betrifft das nicht die Raubdelikte allein, sondern auch die gefährlichen/schweren Körperverletzungen.

Das vorliegende Gesamtergebnis steht im Einklang mit dem bisherigen Forschungsstand. Für einen Großteil der Kinder und Jugendlichen, die durch Gewaltdelikte auffällig geworden sind, lässt sich keine Brutalisierungs- oder Verrohungstendenz nachweisen. Möglicherweise mag das nicht auf eine bestimmte Gruppe von jungen Tatverdächtigen zutreffen, zu denen beispielsweise Mehrfach- und Intensivtäter oder Mitglieder von gewaltbereiten Jugendgruppen gehören. Letztgenannte Gruppierung wurde von Laumer (2022) im Rahmen des Kinder- und Jugendberichts aus dem Jahr 2021 näher untersucht. Dabei konnten innerhalb weniger Jahre bei einer Auswahl an gewaltbereiten Jugendgruppen in bayerischen Großstädten eine zunehmende Verrohung und eine hohe Bereitschaft zum Einsatz von Waffen und gefährlichen Gegenständen in Konfliktsituationen aufgezeigt werden.

⁶¹ Die Fallauswertung hat ergeben, dass es sich bei den Opfern in der Stichprobe der Kinder (als auch in der Stichprobe der Jugendlichen) pro Fall zu gut 90 Prozent um Einzelpersonen handelt. Äußerst selten sind mehr als zwei Opfer pro Fall betroffen.

8 Literaturverzeichnis

- Bayerisches Landeskriminalamt (2016). Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten. Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik für den Freistaat Bayern. München.
- Bock, M. (Hrsg.). (2008). Göppinger Kriminologie. München: Verlag C.H. Beck.
- Boers, K. (2019). Delinquenz im Altersverlauf: Befunde der kriminologischen Verlaufsforschung. In K. Boers & J. Reinecke (Hrsg.), Delinquenz im Altersverlauf: Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt (S. 3-76). Münster: Waxmann Verlag.
- Dreißigacker, L., Schröder, C. P., Krieg, Y., Becher, L., Hahnemann, A. & Gröneweg, M. (2023). Jugendliche in Niedersachsen. Ergebnisse des Niedersachsensurveys 2022 (Forschungsbericht Nr. 169). Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen. <https://kfn.de/mwg-internal/de5fs23hu73blka/progress?id=QTDC5MWpY5BHvm2IEh-VEvcEKQMJG6dtFO3tbamGDikA>
- Hartmann, K. (2017). Art und Schwere von Gewaltdelikten Jugendlicher und Heranwachsender. Eine vergleichende Aktenanalyse von Strafverfahren der Staatsanwaltschaft Stuttgart aus den Jahren 2007 und 2011. Institut für Kriminologie. Universität Heidelberg. https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/22983/1/Hartmann_Katrin.pdf
- Heinz, W. (2016). Jugendkriminalität – Zahlen und Fakten. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gangsterlaeufer/203562/zahlen-und-fakten?p=all>
- Laumer, M. (2022). Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern 2021. Sonderteil: Gewaltbereite Jugendgruppen in Großstädten. Bayerisches Landeskriminalamt.
- Luff, J. (2015). Gewalt: mehr oder weniger. Zur Quantität, Qualität und Bewertung in Bayern registrierter Körperverletzungen im Längsschnitt. Bayerisches Landeskriminalamt.
- Miesner, C. (2012). Jugendkriminalität – Tatsachen und öffentliche Wahrnehmung. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/innere-sicherheit/77562/jugendkriminalitaet?p=all>
- Prätor, S. (2024). Brutalisierung der Jugendgewalt!? – eine ‚populäre Gewissheit‘ auf dem empirischen Prüfstand. Research Brief #3 der Polizeiakademie Niedersachsen. <https://www.pa.polizei-nds.de/download/76815>

- Schaffer, B. (2022). Brutalisierung der Jugendgewalt – gefühlte oder reale Zunahme von Straftaten? Eine Untersuchung anhand von Makrodaten amtlicher Statistiken und einer Kohortenstudie junger männlicher Insassen im Jugendstrafvollzug Baden-Württemberg. Dissertation. Tübingen. https://ub01.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/130057/T%C3%BCKrim%20Bd.%2048_Schaffer.pdf?sequence=1&isAllowed=y
- Spiess, G. (2013). Jugendkriminalität in Deutschland - zwischen Fakten und Dramatisierung. Kriminalstatistische und kriminologische Befunde. Konstanz: Universität, Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung.

9 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2014-2023).....	8
Abb. 2: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2014-2023).....	9
Abb. 3: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2014-2023).....	10
Abb. 4: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – OGZ (2014-2023).....	11
Abb. 5: Prozentualer Anteil junger Mehrfachtäter nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2023).....	12
Abb. 6: Junge TV unter Alkoholeinfluss für Straftaten insgesamt (2014-2023).....	13
Abb. 7: Junge TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2014-2023).....	14
Abb. 8: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	16
Abb. 9: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	17
Abb. 10: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	18
Abb. 11: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	20
Abb. 12: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	21
Abb. 13: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	22
Abb. 14: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023).....	24
Abb. 15: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023).....	26
Abb. 16: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023).....	27
Abb. 17: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2014-2023).....	29
Abb. 18: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2014-2023).....	30
Abb. 19: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2014-2023).....	31
Abb. 20: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2014-2023).....	33
Abb. 21: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2014-2023).....	35
Abb. 22: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2014-2023).....	36
Abb. 23: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	38
Abb. 24: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	39
Abb. 25: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	40
Abb. 26: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2014-2023).....	42
Abb. 27: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2014-2023).....	43
Abb. 28: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2014-2023).....	44
Abb. 29: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023).....	46

Abb. 30: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023).....	47
Abb.31: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2014-2023).....	48
Abb. 32: Junge TV nach Altersgruppen: Verbreitung pornograf. Inhalte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	50
Abb. 33: Junge TV nach Geschlecht für Verbreitung pornograf. Inhalte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	51
Abb. 34: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Verbreitung pornograf. Inhalte – Absolute Zahlen (2014-2023).....	52
Abb. 35: Entwicklung der Straftaten im Bereich der Schulen, inkl. Berufsschulen (2014-2023).....	55
Abb. 36: Spezielle Deliktsbereiche mit Tatörtlichkeit Schule in Prozent (2023).....	56
Abb. 37: TV vorsätzl./leichte KV u. Gewaltkriminalität mit TÖ Schule – Absolute Zahlen (2014-2023).....	57
Abb. 38: Straftaten insgesamt und Gewaltkriminalität – Fallzahlen für Kinder und Jugendliche.....	61
Abb. 39: Vorsätzl./leichte, gefährl./schwere KV, Raubdelikte – Fallzahlen für Kinder (8-13 J.).....	62
Abb. 40: Vorsätzl./leichte, gefährl./schwere KV, Raubdelikte – Fallzahlen für Jugendliche (14-17 J.).....	63
Abb. 41: Übersicht Raubdelikte absolut – Stichproben Jugendliche (2019/2022).....	68
Abb. 42: Übersicht Raubdelikte absolut – Stichproben Kinder (2019/2022).....	69
Abb. 43: Zusammensetzung in Prozent bei gefährl./schwerer KV u. Raub – alle Stichproben (2019/2022).....	70
Abb. 44: Alterskategorien der Tatverdächtigen aller Stichproben in Prozent (2019/2022).....	71
Abb. 45: Schulbildung der Tatverdächtigen in Prozent – Stichproben Kinder (2019/2022).....	72
Abb. 46: Schulbildung der Tatverdächtigen in Prozent – Stichproben Jugendliche (2019/2022).....	73
Abb. 47: Alterskategorien der Tatverdächtigen aller Stichproben in Prozent (2019/2022).....	76
Abb. 48: Tatzeiten aller Stichproben absolut (2019/2022).....	80
Abb. 49: Tatörtlichkeiten aller Stichproben absolut (2019/2022).....	81
Abb. 50: Tathintergründe KV ges. absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022).....	83
Abb. 51: Tathintergründe Raubdelikte absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022).....	85
Abb. 52: Eskalationsprozess KV ges. absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022).....	87
Abb. 53: Eskalationsprozess Raubdelikte absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022).....	88
Abb. 54: Opferverhalten KV ges. absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022).....	90
Abb. 55: Opferverhalten Raubdelikte absolut – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022).....	91
Abb. 56: Sehr schwere Tatmittel absolut – alle Stichproben, gefährl./schwere KV u. Raubdelikte (2019/2022).....	94
Abb. 57: Begehungsweisen absolut – alle Stichproben, KV ges. (2019/2022).....	95
Abb. 58: Verletzungsgrad Opfer KV ges. in Prozent – alle Stichproben (2019/2022).....	98
Abb. 59: Verletzungsgrad Opfer Raubdelikte. in Prozent – alle Stichproben (2019/2022).....	99
Abb. 60: Gesamtergebnis Mittelwerte im Vergleich – Stichproben Kinder (2019/2022).....	104
Abb. 61: Gesamtergebnis Mittelwerte im Vergleich – Stichproben Jugendliche (2019/2022).....	104

10 Tabellenverzeichnis

<i>Tab. 1: Grundgesamtheit vs. Stichprobe – TV nach Alters- und Geschlechterverteilung (2019/2022)</i>	67
<i>Tab. 2: Polizeiliche Registrierungen – Stichproben Kinder (2019/2022)</i>	74
<i>Tab. 3: Polizeiliche Registrierungen – Stichproben Jugendliche (2019/2022)</i>	74
<i>Tab. 4: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung – Stichproben Kinder (2019/2022)</i>	78
<i>Tab. 5: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung – Stichproben Jugendliche (2019/2022)</i>	79
<i>Tab. 6: Tatauslöser KV ges. – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022)</i>	84
<i>Tab. 7: Tatauslöser Raubdelikte – alle Stichproben, Mehrfachnennung (2019/2022)</i>	86
<i>Tab. 8: Tatmittel nach Schweregrad absolut – Stichproben Kinder, Mehrfachnennung (2019/2022)</i>	92
<i>Tab. 9: Tatmittel nach Schweregrad absolut – Stichproben Jugendl., Mehrfachnennung (2019/2022)</i>	93
<i>Tab. 10: Begehungsweisen absolut – Stichproben Kinder Raubdelikte (n=51) (2019/2022)</i> .	96
<i>Tab. 11: Begehungsweisen absolut – Stichproben Jugendliche Raubdelikte (n=50) (2019/2022)</i>	96
<i>Tab. 12: Verletzungsbild Opfer – Stichproben Jugendliche (2019/2022)</i>	100
<i>Tab. 13: Verletzungsbild Opfer – Stichproben Kinder (2019/2022)</i>	100
<i>Tab. 14: Körperregion Opfer – Stichproben Kinder (2019/2022)</i>	101
<i>Tab. 15: Körperregion Opfer – Stichproben Jugendliche (2019/2022)</i>	101
<i>Tab. 16: T-Test alle Delikte – alle Stichproben (2019/2022)</i>	105

11 Anhang

Tab. 17: Junge TV nach Geschlecht für **Diebstahlsdelikte** – **Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	3.148	2.516	2.469	2.789	3.040	2.982	2.244	2.880	4.437	4.513
männlich	2.017	1.610	1.598	1.875	1.893	1.885	1.365	1.706	2.598	2.429
weiblich	1.131	906	871	914	1.147	1.097	879	1.174	1.839	2.048
Jugendliche	7.168	6.619	6.335	6.266	6.537	6.788	5.672	5.506	8.099	8.366
männlich	4.534	4.392	4.190	4.288	4.456	4.517	3.850	3.562	5.065	4.983
weiblich	2.634	2.227	2.145	1.978	2.081	2.271	1.822	1.944	3.034	3.383
Heranwachsende	4.768	4.467	4.442	4.288	4.023	3.898	3.246	2.800	3.644	4.148
männlich	3.578	3.424	3.460	3.289	3.174	2.996	2.481	2.101	2.705	2.999
weiblich	1.190	1.043	982	999	849	902	765	699	939	1.149

Tab. 18: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für **Diebstahlsdelikte** – **Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	3.148	2.516	2.469	2.789	3.040	2.982	2.244	2.880	4.437	4.513
deutsch	2.563	1.974	1.817	2.119	2.288	2.272	1.664	2.179	3.235	3.048
nichtdeutsch	585	542	652	670	752	710	580	701	1.202	1.465
Jugendliche	7.168	6.619	6.335	6.266	6.537	6.788	5.672	5.506	8.099	8.366
deutsch	5.524	4.817	4.608	4.769	5.015	5.256	4.333	4.239	5.907	5.846
nichtdeutsch	1.644	1.802	1.727	1.497	1.522	1.532	1.339	1.267	2.192	2.520
Heranwachsende	4.768	4.467	4.442	4.288	4.023	3.898	3.246	2.800	3.644	4.148
deutsch	3.116	2.519	2.542	2.411	2.229	2.266	1.975	1.731	2.165	2.178
nichtdeutsch	1.652	1.948	1.900	1.877	1.794	1.632	1.271	1.069	1.479	1.970

Tab. 19: Junge TV nach Geschlecht für **Ladendiebstahl** – **Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	2.375	1.924	1.873	2.168	2.471	2.383	1.748	2.255	3.696	3.882
männlich	1.379	1.136	1.124	1.358	1.451	1.394	976	1.211	2.006	1.922
weiblich	996	788	749	810	1.020	989	772	1.044	1.690	1.960
Jugendliche	4.157	3.877	3.780	3.780	4.123	4.459	3.511	3.498	5.833	6.234
männlich	2.018	2.092	2.032	2.144	2.400	2.521	1.938	1.819	3.086	3.141
weiblich	2.139	1.785	1.748	1.636	1.723	1.938	1.573	1.679	2.747	3.093
Heranwachsende	1.794	1.980	1.945	1.849	1.804	1.869	1.463	1.295	1.978	2.495
männlich	1.055	1.340	1.297	1.198	1.256	1.273	951	808	1.271	1.594
weiblich	739	640	648	651	548	596	512	487	707	901

Tab. 20: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für **Ladendiebstahl** – **Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	2.375	1.924	1.873	2.168	2.471	2.383	1.748	2.255	3.696	3.882
deutsch	1.950	1.483	1.350	1.656	1.873	1.837	1.305	1.715	2.694	2.641
nichtdeutsch	425	441	523	512	598	546	443	540	1.002	1.241
Jugendliche	4.157	3.877	3.780	3.780	4.123	4.459	3.511	3.498	5.833	6.234
deutsch	3.153	2.716	2.627	2.799	3.065	3.352	2.628	2.670	4.196	4.303
nichtdeutsch	1.004	1.161	1.153	981	1.058	1.107	883	828	1.637	1.931
Heranwachsende	1.794	1.980	1.945	1.849	1.804	1.869	1.463	1.295	1.978	2.495
deutsch	933	762	843	800	755	888	735	678	983	1.123
nichtdeutsch	861	1.218	1.102	1.049	1.049	981	728	617	995	1.372

Tab. 21: Junge TV nach Geschlecht für **Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	663	580	612	680	786	822	673	807	1.080	1.245
männlich	549	505	512	586	650	666	556	657	896	994
weiblich	114	75	100	94	136	156	117	150	184	251
Jugendliche	2.284	2.302	2.546	2.463	2.242	2.432	2.472	2.226	2.847	3.237
männlich	1.895	2.031	2.250	2.127	1.902	2.088	2.148	1.867	2.422	2.694
weiblich	389	271	296	336	340	344	324	359	425	543
Heranwachsende	2.628	2.625	3.122	3.062	3.042	2.864	2.519	1.827	2.258	2.293
männlich	2.342	2.317	2.828	2.783	2.778	2.592	2.270	1.630	2.006	2.033
weiblich	286	308	294	279	264	272	249	197	252	260

Tab. 22: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für **Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	663	580	612	680	786	822	673	807	1.080	1.245
deutsch	541	473	433	499	576	547	475	555	723	776
nichtdeutsch	122	107	179	181	210	275	198	252	357	469
Jugendliche	2.284	2.302	2.546	2.463	2.242	2.432	2.472	2.226	2.847	3.237
deutsch	1.536	1.399	1.336	1.483	1.469	1.629	1.709	1.525	1.851	2.007
nichtdeutsch	748	903	1.210	980	773	803	763	701	996	1.230
Heranwachsende	2.628	2.625	3.122	3.062	3.042	2.864	2.519	1.827	2.258	2.293
deutsch	1.792	1.585	1.553	1.474	1.491	1.582	1.589	1.176	1.490	1.392
nichtdeutsch	836	1.040	1.569	1.588	1.551	1.282	930	651	768	901

Tab. 23: Junge TV nach Geschlecht für **vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	940	849	963	1.033	1.023	1.140	889	854	1.493	1.573
männlich	775	714	802	889	837	943	729	680	1.191	1.231
weiblich	165	135	161	144	186	197	160	174	302	342
Jugendliche	3.244	3.054	3.430	3.070	2.995	2.980	2.540	2.088	2.793	3.176
männlich	2.425	2.447	2.730	2.400	2.314	2.332	1.980	1.590	2.149	2.449
weiblich	819	607	700	670	681	648	560	498	644	727
Heranwachsende	4.355	3.919	4.630	4.342	3.913	3.557	2.829	2.084	2.659	2.697
männlich	3.629	3.253	3.897	3.660	3.260	2.982	2.327	1.674	2.155	2.190
weiblich	726	666	733	682	653	575	502	410	504	507

Tab. 24: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für **vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	940	849	963	1.033	1.023	1.140	889	854	1.493	1.573
deutsch	800	698	727	780	773	835	651	604	1.038	1.037
nichtdeutsch	140	151	236	253	250	305	238	250	455	536
Jugendliche	3.244	3.054	3.430	3.070	2.995	2.980	2.540	2.088	2.793	3.176
deutsch	2.471	2.110	2.130	2.129	2.154	2.163	1.869	1.515	1.965	2.066
nichtdeutsch	773	944	1.300	941	841	817	671	573	828	1.110
Heranwachsende	4.355	3.919	4.630	4.342	3.913	3.557	2.829	2.084	2.659	2.697
deutsch	3.397	2.815	2.840	2.628	2.355	2.298	1.958	1.449	1.937	1.898
nichtdeutsch	958	1.104	1.790	1.714	1.558	1.259	871	635	722	799

Tab. 25: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	605	524	568	627	721	760	608	750	990	1.130
männlich	504	454	470	543	590	613	499	604	816	891
weiblich	101	70	98	84	131	147	109	146	174	239
Jugendliche	1.943	1.921	2.210	2.067	1.867	2.036	1.997	1.814	2.344	2.613
männlich	1.586	1.681	1.947	1.760	1.554	1.723	1.698	1.483	1.953	2.131
weiblich	357	240	263	307	313	313	299	331	391	482
Heranwachsende	2.254	2.244	2.687	2.631	2.556	2.417	2.040	1.417	1.805	1.812
männlich	2.003	1.958	2.424	2.389	2.321	2.165	1.814	1.245	1.580	1.573
weiblich	251	286	263	242	235	252	226	172	225	239

Tab. 26: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	605	524	568	627	721	760	608	750	990	1.130
deutsch	494	432	401	462	528	515	433	514	666	717
nichtdeutsch	111	92	167	165	193	245	175	236	324	413
Jugendliche	1.943	1.921	2.210	2.067	1.867	2.036	1.997	1.814	2.344	2.613
deutsch	1.329	1.158	1.151	1.214	1.202	1.355	1.368	1.229	1.516	1.605
nichtdeutsch	614	763	1.059	853	665	681	629	585	828	1.008
Heranwachsende	2.254	2.244	2.687	2.631	2.556	2.417	2.040	1.417	1.805	1.812
deutsch	1.557	1.374	1.321	1.256	1.232	1.324	1.276	896	1.177	1.101
nichtdeutsch	697	870	1.366	1.375	1.324	1.093	764	521	628	711

Tab. 27: Junge TV nach Geschlecht für **Raubdelikte** – **Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	57	62	40	60	55	61	59	79	121	142
männlich	44	57	38	51	49	51	51	74	110	124
weiblich	13	5	2	9	6	10	8	5	11	18
Jugendliche	334	351	292	348	316	385	442	404	531	682
männlich	299	319	257	316	290	355	421	374	489	612
weiblich	35	32	35	32	26	30	21	30	42	70
Heranwachsende	328	313	361	358	354	324	387	275	318	403
männlich	294	290	334	323	325	302	363	255	297	384
weiblich	34	23	27	35	29	22	24	20	21	19

Tab. 28: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für **Raubdelikte** – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	57	62	40	60	55	61	59	79	121	142
deutsch	44	46	30	44	38	35	38	50	75	78
nichtdeutsch	13	16	10	16	17	26	21	29	46	64
Jugendliche	334	351	292	348	316	385	442	404	531	682
deutsch	197	213	165	246	226	249	303	278	329	412
nichtdeutsch	137	138	127	102	90	136	139	126	202	270
Heranwachsende	328	313	361	358	354	324	387	275	318	403
deutsch	195	174	182	174	178	185	234	172	205	235
nichtdeutsch	133	139	179	184	176	139	153	103	113	168

Tab. 29: Junge TV nach Geschlecht für **Sachbeschädigung – Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	1.130	920	848	1.131	938	931	933	1.219	1.348	1.134
männlich	982	792	695	937	793	799	800	1.033	1.163	997
weiblich	148	128	153	194	145	132	133	186	185	137
Jugendliche	2.693	2.339	2.459	2.527	2.421	2.508	2.532	2.299	2.367	2.121
männlich	2.376	2.061	2.197	2.237	2.135	2.217	2.252	2.015	2.083	1.849
weiblich	317	278	262	290	286	291	280	284	284	272
Heranwachsende	2.039	1.916	1.837	2.006	1.945	1.800	1.744	1.501	1.394	1.309
männlich	1.858	1.770	1.692	1.825	1.779	1.635	1.561	1.349	1.269	1.207
weiblich	181	146	145	181	166	165	183	152	125	102

Tab. 30: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für **Sachbeschädigung – Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	1.130	920	848	1.131	938	931	933	1.219	1.348	1.134
deutsch	1.029	838	732	993	782	781	788	999	1.065	854
nichtdeutsch	101	82	116	138	156	150	145	220	283	280
Jugendliche	2.693	2.339	2.459	2.527	2.421	2.508	2.532	2.299	2.367	2.121
deutsch	2.348	1.988	1.979	2.098	2.009	2.131	2.133	1.959	2.000	1.682
nichtdeutsch	345	351	480	429	412	377	399	340	367	439
Heranwachsende	2.039	1.916	1.837	2.006	1.945	1.800	1.744	1.501	1.394	1.309
deutsch	1.765	1.559	1.385	1.475	1.386	1.346	1.397	1.231	1.118	1.027
nichtdeutsch	274	357	452	531	559	454	347	270	276	282

Tab. 31: Junge TV nach Geschlecht für **Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	152	133	132	178	227	239	227	150	182	136
männlich	104	88	96	124	159	178	141	99	109	91
weiblich	48	45	36	54	68	61	86	51	73	45
Jugendliche	4.653	4.866	5.487	5.881	6.328	6.201	5.905	4.786	4.570	4.260
männlich	3.860	4.048	4.627	4.989	5.305	5.179	4.839	3.883	3.669	3.400
weiblich	793	818	860	892	1.023	1.022	1.066	903	901	860
Heranwachsende	6.546	6.736	8.055	8.632	8.845	8.536	7.925	6.440	6.368	5.938
männlich	5.802	5.972	7.154	7.616	7.801	7.452	6.928	5.559	5.479	5.102
weiblich	744	764	901	1.016	1.044	1.084	997	881	889	836

Tab. 32: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für **Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	152	133	132	178	227	239	227	150	182	136
deutsch	139	123	125	161	201	212	201	129	162	115
nichtdeutsch	13	10	7	17	26	27	26	21	20	21
Jugendliche	4.653	4.866	5.487	5.881	6.328	6.201	5.905	4.786	4.570	4.260
deutsch	4.034	4.258	4.762	5.125	5.570	5.421	5.238	4.219	3.960	3.523
nichtdeutsch	619	608	725	756	758	780	667	567	610	737
Heranwachsende	6.546	6.736	8.055	8.632	8.845	8.536	7.925	6.440	6.368	5.938
deutsch	5.226	5.274	6.172	6.375	6.307	6.311	6.312	5.251	5.046	4.502
nichtdeutsch	1.320	1.462	1.883	2.257	2.538	2.225	1.613	1.189	1.322	1.436

Tab. 33: Junge TV nach Geschlecht für **Verbreitung pornograf. Inhalte** – **Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	117	114	115	144	118	348	497	767	884	718
männlich	74	71	68	84	75	246	346	520	609	476
weiblich	43	43	47	60	43	102	151	247	275	242
Jugendliche	296	315	286	284	308	662	1.232	2.131	1.949	1.802
männlich	224	243	219	214	248	555	1.033	1.704	1.655	1.534
weiblich	72	72	67	70	60	107	199	427	294	268
Heranwachsende	98	70	80	113	104	185	379	694	641	547
männlich	93	68	77	100	102	174	349	643	598	511
weiblich	5	2	3	13	2	11	30	51	43	36

Tab. 34: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für **Verbreitung pornograf. Inh.** – **Absolute Zahlen** (2014-2023)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder	118	114	115	144	120	350	499	780	910	718
deutsch	106	110	111	138	110	310	442	673	725	595
nichtdeutsch	11	4	4	6	8	38	55	94	159	123
Jugendliche	296	315	286	284	308	662	1.232	2.131	1.949	1.802
deutsch	270	286	248	250	264	592	1.058	1.849	1.607	1.421
nichtdeutsch	26	29	38	34	44	70	174	282	342	381
Heranwachsende	98	70	80	113	104	185	379	694	641	547
deutsch	90	64	62	94	77	146	307	577	520	416
nichtdeutsch	8	6	18	19	27	39	72	117	121	131